

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 74 (1965)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

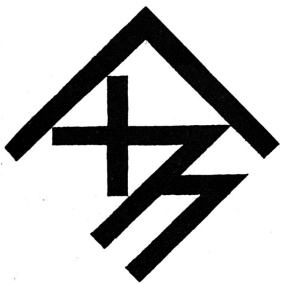
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, 15. Juli 1965

Nr. 28

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
74e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
74. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 70 Cts. le numéro

hotel revue

Zur touristischen Jahresbilanz 1964

Dr. Werner Kämpfen setzt klare Akzente an der 25. Mitgliederversammlung der SVZ in Wengen

Die Zahlen der touristischen Bilanz 1964 sind eindrücklich: 32,3 Mio Übernachtungen werden ausgewiesen, 4% mehr als im rückläufigen Vorjahr; ja, das beste bisher registrierte Total im Jahre 1962 wurde um 2% überflügelt. Also ein neues Höchstergebnis in der Geschichte unserer Reise- und Fremdenverkehrsstatistik!

Die Bedeutung des Tourismus wird noch nicht überall richtig erfasst

Was bedeuten oben erwähnte Zahlen?

Darauf antwortet man am besten zuerst mit dem volkswirtschaftlichen Erfolg, wie ihn die Ertragsbilanz widerspiegelt. Nicht weil uns dieses gut begbare, handfeste und merkantile Ergebnis für Land und Volk wichtiger schiene als der andere unmessbare Wert des Tourismus: die Ausstrahlung der kulturellen, landschaftlichen, politischen Werte eines Landes, die Erleichterung der zwischenstaatlichen und -menschlichen Beziehungen, sondern weil uns die zögernde Anerkennung des Fremdenverkehrs als eines volkswirtschaftlichen Faktors und dessen Gleichstellung mit den herkömmlichen Wirtschafts- und Vertriebsbranchen ein solches Zahlendenken einfach aufzwingt. Noch scheint uns Schweizern der tertiäre Sektor der Wirtschaft — das Verdienen durch Dienen — nicht geläufig, vielleicht gar verdächtig zu sein, obwohl wir ja eigentlich seit den Söldnerzeiten einige Erfahrung darin haben sollten. Die Fachleute haben für unsere Ertragsbilanz errechnet, dass allein der Anteil der Ausländer am Nächtigungstotal dem Land 2,4 Milliarden Franken bares Geld zuführte.

Selbst wenn man die von unserem reiselustigen Volk im Ausland ausgegebenen Beträge von rund 1 Milliarde Franken in Abzug bringt, weist der Fremdenverkehr in unserer Ertragsbilanz noch einen Überschuss von 1,4 Milliarden aus, der höchste — und neben dem für die Kapitalerträge einer der wenigen — Aktivposten! Stellt man dem enormen Defizit der Handelsbilanz von rund 4 Milliarden das positive Ergebnis von 1,4 Milliarden aus dem Tourismus gegenüber, wird mit einem Blick klar, dass der Fremdenverkehr nicht nur in unserer Wirtschaftspolitik eine gleichberechtigte Stellung mit Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft verdient, sondern geradezu eine Vorzugsstellung. Davon sind wir noch weit entfernt. Im Kampf um diese Anerkennung haben wir nur die erste Runde gewonnen. In unseren Amtsstuben schreckt man noch immer rascher auf, wenn etwa aus den USA oder von einem andern Markt die Nachricht kommt, der Verkauf eines Schweizer Produktes sei um einige Prozent zurückgegangen, als bei der Meldung, der Fremdenverkehr hätte in diesem oder jenem Land 10- oder 20prozentige Einbussen erlitten.

Doch, wie gesagt, will uns diese nationalökonomische Betrachtungsweise, dieses dem schweizerischen Nationalcharakter entsprechende geldliche «Raisonnement» nur halb befriedigen.

Der Tourismus ist mehr als eine Handelsware

Nur vom Blickwinkel der Ertragsbilanz aus kann man respektlos die Einfuhr von Menschen mit der Einfuhr von Waren gleichsetzen. In seinem inneren Wert ist der Tourismus weit mehr, weil sich das Gespräch über die Grenzen, der Anschauungsunterricht von Land zu Land und der Kontakt zwischen Menschen verschiedener Herkunft nicht in Zahlen ausdrücken lassen. Das lässt sich auch nicht mit dem abgegriffenen Schlagwort vom «Völker verbindenden Tourismus» umschreiben. Mit den oben erwähnten 32,3 Mio Logiernächten in Hotels — wovon rund 58% auf Ausländer entfallen — und schätzungsweise zusätzlichen 16 Millionen Übernachtungen in Camps, Chalets und Herbergen sind nur die Touristen gezählt, die in unserem Land einige Tage Aufenthalt nahmen, nicht aber jene, die es bloss durchreisten. Es dürften zwischen 60 und 65 Millionen Gäste sein. Diese hatten auf ihrer Fahrt durch die Schweiz Gelegenheit, sich — oft zwar flüchtig nur — ein Bild von unserem Lebensstil und unsern Einrichtungen zu machen.

Wir beklagen uns in steigendem Masse über die schwierige Stellung eines neutralen Kleinstaates im Herzen eines zusammenrückenden Europa. Das grosse politische Gespräch übergehe uns. Zwischen Ost

und West zähle die Mitte kaum mehr. Schon gar nicht eine neutrale. Hier, auf touristischem Boden, gibt uns das Reiseland die Möglichkeit, Jahr für Jahr mit Millionen von Menschen in kurzen oder längeren Kontakt zu kommen, vielleicht gar unseren Standpunkt gegenüber der dritten Welt, den grossen Sozialproblemen der Gegenwart darzulegen — vielleicht ohne längeren Monolog, einfach durch unser So- und nicht anders-sein. In diesem Sinne eröffnet der Fremdenverkehr nicht nur, wie André Siegfried gemeint hat, der Wirtschaft die vierte Dimension, sondern er ist eine neue Möglichkeit und Ausweitung der Diplomatie und der aussenpolitischen Berichterstattung. «Tourismus kommt vor Diplomatie.»

Der wachsende Wohlstand hat, vielleicht weil er wegen der gleichzeitigen Geldentwertung trügerisch ist, die Reiselust allenthalben entfacht. Auch bei uns Schweizern. Wir trugen 1964 auf unseren Reisen eine Milliarde Franken ins Ausland. Dies ist die höchste Touristen-Ausgabe pro Kopf der Bevölkerung unter allen Völkern. Eigenössische Wanderlust für eine Milliarde Franken: wir sind vom hochkotierten Gastgeber zum vielbegehrten Gast geworden. Beides zu sein ist uns recht. Nirgends gilt der Grundsatz der Freizügigkeit mehr als im Reisen.

Manches retroussées

Les pays neufs qui veulent s'affirmer dans le domaine du tourisme n'ont pas tardé à utiliser les ressources dont ils disposent pour attirer chez eux la clientèle étrangère.

L'effort est massif, insistant. Il n'est que de suivre les informations de caractère officiel qui relèvent les initiatives prises par des nations de tous les continents, proches ou éloignés du nôtre, pour se rendre compte. Prenons quelques exemples tout récents, de toutes tailles, mais éloquentes dans la mesure des réalités.

Israël vient de décider l'application d'une réduction de 15% pour toute une gamme de produits achetés par les touristes étrangers; cela va de la chaussure aux bijoux, en passant par les produits de l'artisanat. La Turquie accorde des réductions sur les prix des billets de chemins de fer achetés dans les gares européennes. Quatre pays de l'Amérique du Sud, Colombie, Equateur, Pérou et Venezuela, ont établi un programme conjoint de promotion, à l'aide d'un fonds commun. Ceylan prévoit l'installation de moyens de remontée mécanique et l'aménagement de stations de montagne; une chaîne d'hôtels de tourisme serait créée et une école hôtelière sera ouverte. La Hongrie veut doubler le nombre des lits. L'Irak y va d'une centaine de milliers de dollars pour le développement des voies de communication. On pourrait en dire davantage, relever l'assaut publicitaire des partenaires de tous genres, dans les périodiques spécialisés. Holiday a du soleil à revendre, héliographique à souhait comme il se doit.

Faire tapisserie ?

On ne sait plus où donner de la tête et large part est faite, il faut le dire, aux pays classiques du tourisme qui ne se contentent pas de faire tapisserie. Nos hôteliers n'ont pas attendu la mise sur pied, par la Conférence, de l'avant-projet de loi sur l'ouverture de crédits pour leur branche d'activité; la modernisation en sera évidemment facilitée, mais l'esprit d'accueil, la tradition du métier sont et restent les atouts essentiels, face aux efforts gigantesques de trusts qui édifient, en d'autres pays, des bâtiments envahissants où le client est traité à la chaîne.

Mais revenons au sujet. Notre titre n'a pas de caractère agressif; il invite, tout simplement, les pays classiques à tomber la veste pour se défendre. Leurs vertus n'ont pas vieilli, mais leur prestige est en jeu. Tout près de chez nous, et aussi un peu plus loin, ceux qui ont de la branche renforcé leurs positions et leurs budgets, adaptent ceci, édifient cela.

Il s'agit de vivre. A l'époque où sévit la soif d'exotisme et de prestige social («Comment, vous ne connaissez pas Tahiti?»), où les distances sont trop cour-

Beschwerden und Kritik haben nicht zugenommen

Soweit uns Beschwerden und Kritiken über unser Reiseland zugänglich waren, haben wir sie zur Gewinnung einer Übersicht zusammengestellt und können dazu im Augenblick folgendes sagen: die Beschwerden seitens der Ausländer haben, sei es an der Zahl, sei es an Gewicht, nicht zugenommen, dagegen jene der Schweizer ganz erheblich, wohl eine Folge der Vergleichsmöglichkeiten auf fernem Fahren. Versuchen wir, diesen selbstkritischen Stimmen das Wesentliche zu entnehmen. Durchwegs wird bei den ersten Zuschriften und Pressestimmen nur ein Einzelergebnis, eine Einzelleistung angezogen. Wer in einer Schweizer Stadt nicht gleich ein Taxi erhielt, dagegen in Paris sofort einsteigen konnte, kann abschliessend nicht schreiben, der Verkehrsapparat unseres Landes sei schlechter als jener des Nachbarstaates. Das ist eine falsche Pars pro toto. Unser Verkehrsangebot, namentlich bei den Bahnen, darf sich sehen lassen. Das Schienennetz ist pro Quadratkilometer Landesfläche wohl das dichteste der ganzen Welt. Strassen und Bahnen zusammengenommen stehen wir in Europa an zweiter Stelle, gleich nach Deutschland. Die Fahrplangenaugkeit, die im Verkehrsengpass des Vorjahres — zum Schrecken des pünktlichen Schweizlers — Margen von einigen Minuten zuließ, ist im Berichtsjahr in bemerkenswerter Weise wieder auf den früheren «schweizerischen Standard» gebracht worden. Bei den Kritiken am Strassennetz geht es eher um die Langsamkeit des Braues der Nationalstrassen, obwohl auch hier die Leistung unserer komplizierten Demokratie, die den

tes en Europe pour que l'opération soit rentable pour les grandes compagnies aériennes, l'attrait de l'inconnu trouve quelque justification en des itinéraires précipités. Mais la vieille Europe se défend. L'Espagne s'inscrit au premier rang et proclame sa volonté de passer, en six ans, de quatorze à vingt millions de nuitées.

Des slogans à la pelle

Les spécialistes de la propagande multiplient les formules qui frappent. Le lecteur, l'auditeur, doivent être conscients d'une vérité, même si elle est fuyante. Nous ne pensons pas à ces sacrifices de style primaire dont Michel Légris se divertissait dans «Le Monde» où il parlait de la «Waterloologie» que l'actualité nourrait à l'approche de l'anniversaire du 16 juin. Les historiens avaient du pain sur la planche et les restaurateurs de la banlieue bruxelloise de l'imagination à revendre (le steak Napoléon, la coupe Wellington, l'assiette Cambronne...). Et les visiteurs d'un musée parlant, appelé «Naporama», se demandaient qui avait le plus de génie: Napoléon ou le cicérone.

Citons encore cet appel publicitaire que nous nous abstiendrons de qualifier et qui a pour auteur une entreprise de transport du pays d'Israël.

Une page entière d'un hebdomadaire américain est consacrée à la Bible, présentée comme «the best guidebook to Israel». Ce pays, lit-on au début, n'est pas comme les autres, parce que la Bible n'est pas comme les autres ouvrages. Le développement de cet argument est certes mesuré, logique pour ainsi dire. Godefroy de Bouillon, Saint-Louis, Richard Cœur de Lion sont cités comme les hôtes illustres de Jérusalem. Et l'annonce prend fin sur cette conclusion: Lorsque vous prendrez votre envol, nous serons en 1965. Mais, à votre atterrissage, ce sera en 5725.

Aucune invite, sans doute, à un éventuel décompte de nuitées?

Et nous ?

A l'heure où paraîtront ces lignes, l'Office national suisse du tourisme a tenu ses assises annuelles au cœur de l'Oberland bernois. Et M. Kämpfen a fait le point, disant ce qu'il faut dire, en toute sincérité, en pleine sobriété. Pas de ces formules déclamatoires qui ne résisteraient pas à l'examen objectif de la situation; elles feraient long feu, d'ailleurs, face au décor prenant des Alpes bernoises.

Mais il a affirmé la volonté des organes responsables d'aller de l'avant, de lutter, de l'emporter. Et le concours de toutes les bonnes volontés, de toutes les compétences lui est acquis, sans réserve. P.M.

Gesamtplan in Berücksichtigung der Einwände von 25 Kantonen und Halbkantonen, 3000 Gemeinden und vielen Grundeigentümern unter Dach gebracht hat, gerne übersehen wird. Übersehen wird auch die Qualität der Nebenstrassen, für die wir recht oft von Ausländern Komplimente erhalten. Immerhin werden wir in 5-6 Jahren ein gutgeplantes Autobahnnetz anbieten können. Fortschritte sind bereits sichtbar.

Wer etwa gegen die «Bähnli-Plage» wettet, vergisst gerne deren Leistungen im Dienste der «Entzerrung» des Fremdenverkehrs, der Verteilung der Feriengäste in Kurorten auf verschiedene Erholungs-räume. Unsere 776 Betriebe sind winters imstande, stündlich 311 712 Personen in die Skigebiete zu führen.

Unser Land ist durch ein dichtes Fluglinien-Netz an die Luftmeere angeschlossen; unsere nationale Luftfahrtsgesellschaft «Swissair» hat ihr Netz von 128 000 Kilometern über alle Kontinente gezogen und ihre guten Geschäftsabschlüsse werden vom Ausland beäugt.

Was die übrigen Einrichtungen und Dienstleistungen des Reiselandes anbelangt, sei hier im Vergleich zu andern Ländern und als einzelner Posten im Inventar der Ausrüstung etwa erwähnt, dass die Schweiz neben den vielen Naturerlebnissen über 50 Kunsteisenbahnen verfügt, gegenüber 31 in Deutschland und etwa 10 in Österreich. Und welches Land kann Zehntausende von Kilometern an gut hergerichteten Wanderwegen sein eigen nennen! Und nun

die Leistungen für die Beherbergung und Verpflegung,

die immer noch bei der Beurteilung eines Reiselandes den Ausschlag geben. Bot unser Land bei Kriegsende rund 160 000 Gastbetten (nach Abzug der Kurbetten) an, so weist die Statistik für 1964 230 000 aus, ein Zuwachs, der sich zum grösseren Teil auf Betriebserweiterungen und zum kleineren Teil auf Neubauten stützt. Mit 40 Betten pro 1000 Einwohner (an zweiter Stelle nach Österreich mit 49) weist die Schweiz immer noch eine bedeutende Leistungskapazität aus. In allen Reiseländern haben sich die Einnahmequellen durch Dienen vermehrt, Dienstfertigkeit und -freudigkeit jedoch haben abgenommen. Diese Erscheinung tritt in der Schweiz nicht stärker zutage als in andern Ländern. Unser Handicap bei kritischem Vergleich besteht letztlich darin, dass man in einem klassischen Reiseland — wenig geschulte und ausländische Arbeitskräfte hin oder her — eine Einbusse der Qualität nicht für möglich hält. «Nous sommes condamnés à la supériorité», sagte kürzlich ein bedeutender Vertreter der Uhrenindustrie. Das Reiseland Schweiz will, ohne dazu verurteilt zu sein, leistungswillig und qualitätsbewusst bleiben.

Unser Reiseland muss die Zukunft, nicht die Gegenwart bewältigen

Der Satz gilt für alle seit altersher bekannten Reiseländer. Immer mehr werden sie an internationalen Konferenzen «klassische Reiseländer» genannt, nicht wegen ihrer klassisch gewordenen Sehenswürdigkeiten, sondern als Abgrenzung zu den touristischen Entwicklungsländern, die — schon ihrer achzig an der Zahl — vor zwei Jahren an der UNO-Welttagung des Tourismus in Rom mit zwei Dutzend «klassischen» am Verhandlungstisch sassen. So fehlt nicht viel bis zum Ruf: «Hie alte — hie junge Touristenländer!» An uns zu beweisen, dass auch ein klassisches Reiseland mit jugendlichem Elan in die Zukunft schreitet und nicht die Rolle des müden Pioniers spielen muss.

In mannigfacher Abwandlung zieht sich die Forderung nach einem Richtlinienprogramm in unserer Kurortspolitik durch die Jahresberichte der SVZ. Uns will scheinen, dass wir noch allzusehr mit einer nach

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Seite/page

Les belles heures de Wengen	2
Die Fremdenverkehrskonjunktur im Spiegel der französischen Statistik	2
Entwicklungstendenzen des schweizerischen Arbeitsmarktes	3
Davoser Hallenbad	4
Unions Itrbourgeoise du tourisme à un tournant	4
Verwaltungsratssitzung der AIH in Tokio	5
Gastro-Norm	21
L'étalement des vacances au Bénélux	22
De Marseille à Istanbul — L'hôtellerie turque	22

rückwärts gerichteten Marktforschung, mit Augenblicksbefragungen, guten Statistiken, aber doch sogenannten «Zahlenfriedhöfen» arbeiten. Wie kein anderer Wirtschaftszweig braucht der Fremdenverkehr, wie das Professor Angehrn allgemein für die Marktforschung verlangt, in die Zukunft gerichtete Empfehlungen, schöpferische, visionenbegabte Planer, die mit der Zukunft umzugehen wissen. Nötig sind nicht nur einzelne Kurortspalte – die gesamtschweizerische Kurortplanung ist für das Reiseland von morgen ebenso wichtig. Bei jenen, den Einzelplänen, geht es um die Meisterung der Wachstumsprobleme, und zwar nicht der heutigen, sondern jener in den nächsten Jahrzehnten: Anpassung der öffentlichen Dienste, Feuerschutz, Wasserversorgung, Abfallverwertung) an eine doppelte und dreifache Gästezahl, Einbezug und Vorwegnahme von Aufgaben, wobei die Lösung der einen die Lösung der andern erschweren kann – man denke an die Bewältigung eines zunehmenden Verkehrs und gleichzeitig die Bekämpfung von Lärm und Luftverpestung. Die gesamtschweizerische Kurortplanung wird in die allgemeine Landesplanung einzugliedern sein. Hier geht es um die Erhaltung der Freizeit- und Erholungsräume, nicht nur für uns selber – wie es bei Planungsaufrufen den Anschein macht – sondern auch für die Gäste des Reiselandes. Hier gilt es auch, den Standort neuer Touristenzentren zu bestimmen, damit nicht im selben Gebiet eine Häufung von ähnlichen Anlagen zu unerwünschter Massierung führt. Neue Zentren müssen dem Touristen geben, was er verlangt, und der Landschaft belassen, was der Tourist von ihr erwartet. So sei besonders den sich neu entwickelnden Feriendörfern diese rechtzeitige Planung ans Herz gelegt. «Was immer Du unternimmst» – liesse sich das Wort der Römer abwandeln – «bedenke das Jahr 2001!» Wer so überlegt, wird als Verantwortlicher in einem Feriendorf anstelle der Expansion die Besinnungspause empfehlen. Auch das heisst Vorausschauen. Wer hätte vor zwanzig Jahren gedacht, dass von den zahlreichen Werbeschriften der SVZ im Ausland jene besonders oft verlangt wird, die die «autolosen» Feriendörfer unseres Landes aufzählt? Planung muss nicht mit blindem Fortschrittsglauben verwechselt werden, der alles Neue auch als gut bewertet.

Das Konzept zur schweizerischen Kurortspolitik nimmt Gestalt an

Im Berichtsjahr ist es mit der Erarbeitung eines klaren Konzepts zur schweizerischen Kurortspolitik einen grossen Schritt vorwärtsgelangen. Eine Kommission des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes legt ein gutes Programm vor. Gemeinden und Verkehrsvereine sind zur Mitarbeit eingeladen. Aus recht vielen Feriendörfern erreichte uns 1964 die erfreuliche Nachricht vom grundlegenden Ausbau der Wasserversorgung. Einige Projekte zur Kehrichtverbrennung und auch Kläranlagen sind im Bau, zahlreiche liegen bareuf vor. Erfreulich ist auch der Bau von kostspieligen Umfahrungstrassen an einigen Fremdenorten. Noch zu wenig rasch erfolgte der Erlass von eigentlichen Baureglementen. Im Dringlichkeitskatalog eines Kurorts muss eine gute Baordnung zuoberst stehen, und zwar nicht bloss eine, die Bauabstände, Strassenlinien und Stockwerkzahl regelt, sondern Bau- und Erholungszonen voneinander abgrenzt, das neue vom alten Ortsbild trennt oder beide harmonisch vereinigt. Im Kanton Bern hat der Souverän ein Gesetz angenommen, das als erstes eigentliches Touristengesetz angesprochen werden darf, weil es sich nicht nur die Förderung von Fremdenverkehr und Gästeverbung, sondern auch den Ausbau der touristischen Infrastruktur zum Ziel setzt. In den Kantonen Tessin, Waadt und Freiburg sind solche Gesetzesentwürfe in Vorbereitung. Auf Bundesesebene liegt der Gesetzesentwurf für den Hotel- und Kurortskredit beratungsfrei vor. Hoffen wir, er komme rechtzeitig unter Dach. Mit der Sicherung von Bankkredit im Betrage von hundert Millionen Franken durch die Eidgenossenschaft soll die Modernisierung unserer Hotellerie fortgeführt und ein Bauvolumen im Betrage von rund 400 Millionen Franken ausgeführt werden. Auch Kurortsanlagen von allgemeinem Interesse sind miteinbezogen. Mag auch die Vielfalt unseres Landes, also das Ergebnis unseres föderalistischen Staatsaufbaus, die Stärke unseres Reiselandes und unserer touristischen Landeswerbung sein, so schiene uns die Folgerung daraus, der Ausbau der touristischen Infrastruktur sei einzig Sache der Gemeinden und Kantone, zu weit zu gehen. Eine angemessene Bundeshilfe drängt sich hier auf, schon im Blick auf die in anderen Ländern mit Staatsgeldern erstellten touristischen Anlagen. Voraussetzung dafür müsste wohl ein neuer, dem Fremdenverkehr gewidmeter Artikel der Bundesverfassung sein. Zukunft und Gestaltung des Reiselandes sind für die SVZ, obwohl vorab mit der touristischen Landeswerbung betraut, das erste und wichtigste Anliegen. Leistung kommt vor Werbung – dieser Grundsatz steht auch hier wieder.

Leistung kommt vor Werbung

Wo immer angänglich, haben wir das Wort «Werbung» nicht gebraucht. Wir verstehen unsere Aufgabe als Berichterstattung über unser Land, entsprechend dem zusätzlichen Vermerk im neuen, vom Bundesrat erlassenen Organisationsstatut, bei unserer Arbeit sei «im Ausland Verständnis für die politische, kulturelle und wirtschaftliche Eigenart der Schweiz zu wecken». Wir versuchten, diese Darstellung der Schweiz sachlich, zuverlässig, geschmackvoll und nicht überheblich zu bieten, gelegentlich auch selbstkritisch oder humorvoll, sofern uns dies gelingen wollte.

Mit dem bewährten Slogan «Reise durch Europa – raste in der Schweiz» waren die SVZ und ihre Ausposten unablässig bemüht, die durch den touristischen Rummelbetrieb ausgelöste Gegenbewegung in weiten Kreisen auf der ganzen Welt anzusprechen, die wieder ruhige, erholsame, entspannende Ferien wünschen. Der Tourismus darf nicht den Tourismus zerstören – riefen wir dem reisenden Publikum zu. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Recht oft durfte die schweizerische Werbung Glückwünsche und häufig Auszeichnungen entgegennehmen.

Im Berichtsjahr wurde bereits das Programm zum

kommenden «Jahr der Alpen» entworfen. Es variiert unsern weltweiten Appell, sich vom Rasen wieder dem Reisen, vom Eilen wieder dem Verweilen zuzuwenden. In den Bergen werde das Dolce far niente zum Dolce far qualche cosa, unser Höhenklima sei in all seinen Stufen ein Tonikum. Auch seien die Alpen mehr als nur eine Barriere, die es nach der Auffassung vieler möglichst rasch zu überwinden gelte – sie seien und blieben der schönste «Spielplatz

Les belles heures de Wengen

Les assises de l'Office national suisse du tourisme ont été présentées dans ces colonnes la semaine dernière, dans leur technique et dans leur esprit. Cette vingt-cinquième assemblée comptera parmi les plus marquantes d'une série qui fut trouée d'épisodes ardens en période de guerre, puis de marasme lorsque les devises étaient mesurées ou absentes, à nos portes et au-delà. L'examen du barème britannique est, à cet égard, significatif.

Beaucoup de participants – «découvraient» Wengen qu'ils avaient traversée en hâte le plus souvent, par la ligne qui conduit de Lauterbrunnen à la Petite Schiedegg, et plus haut.

Le 30 juin, le soleil donnait à pleins rayons et la chaleur était intense. On ne se lassait pas d'admirer la chaîne des Alpes bernoises, de parcourir les rues de la station, de répondre à l'appel des vitrines où triomphent le style Molitor et celui de Steffisburg – et à celui des terrasses. Cela ne pouvait durer, en cet été qui ne paraît pas pouvoir se distancer d'un printemps hargneux. Les nuages annonçaient le pire, qui survint, après l'assemblée, tonnant et arrosé, au moment où l'on s'en fut bel et bien passé.

La fanfare de l'Armée suisse, comme on l'appelle, avait sonné à neuf heures une diane qui évoquait des souvenirs plus avancés au cadran de l'ordre du jour militaire. Elle fit merveille, cette phalange, face à la Jungfrau qui restait couverte malgré le «Salut aux glaciers sublimes» que lui adressaient Jean Dettwyler et Hans Honegger. Et les «rebibes» offertes par l'office de tourisme local ajoutèrent au charme de l'accueil oberlandais.

Les transparents de Franz Nicolas König éclairaient de teintes vives et chaudes les parois de la tente dont l'accès avait été ouvert par les spirituels propos de M. Despland, président de l'ONST. Il faudra y revenir un jour, à cet art des «Petits-Maitres» qui étaient de grands peintres; ces deux Lory, le père et le fils, qui ont signé des gravures de choix; nous avions sous les yeux, dans le hall du Palace, ce «Passage de la Wengernalp» croqué par Lory-le-fils, avec des Britanniques vêtus dans le style de Byron qui fut un admirateur de ces lieux.

Les Trois Grands ont inspiré bien d'autres plumes et pineaux, pour ne rien dire des actuels moyens de rappel, sonores et visuels. L'Eiger oppose aux assauts une raideur spectaculaire, le Mönch reste neutre et la Jungfrau ne repousse pas les courtisanes stimulées par le bon motif, qu'il soit muni de l'«Alpenstock» et des crampons – ou du titre de transport conduisant à la gare la plus élevée de l'Europe.

Quelques réussites

La démonstration des campagnes de propagande de l'ONST fut intéressante, en conclusion de l'exposé de son directeur. Le développement en accord des annonces colorées du périodique américain «Holiday» amusa la salle qui ne perdait pas un mot de la double orientation présidentielle et directoriale. L'humour était de la qualité dont peuvent s'autoriser ceux qui plaident une bonne cause. Le contact entre dirigeants, collaborateurs et répondants s'enrichit d'une franchise et d'une confiance totales. Et lorsque débâtèrent sur l'écran les images prélevées par Giegel, photographe hors-pair, – à bord de l'avion de Geiger, un as d'une belle trempe – dans les massifs alpins du pays, aux heures où ces pics, ces glaciers

Die Fremdenverkehrskonjunktur im Spiegel der französischen Statistik

Das staatliche Institut für Statistik und Konjunkturforschung (INSEE) ist keine Planinstitution. Es besteht seit beinahe 20 Jahren und arbeitet zur Zufriedenheit der Wirtschaft und der Wirtschaftswissenschaften. Bisher hat es seine wirtschaftspolitische Unabhängigkeit gewahrt; selbst ein kürzlich unternommener Versuch von höherer Stelle, die neutralen Aussagen, besonders die unbequemen Wochenindexziffern – im Bereiche der keineswegs stabilisierten Lebensmittelpreise – dem amtlichen Konformismus anzupassen, hat fehlgeschlagen. Zwar werden diese Wochenpreise nicht mehr publiziert, sondern nur noch im Monatsbulletin resümiert.

Die Konjunkturprognosen des Instituts liefern weiterhin wertvolle, weil objektive Beiträge zur wirtschaftspolitischen Entwicklung eines Landes, das sich immer tiefer in die Irrwege der «Planification normative» verstrickt, die in Wirklichkeit eine Zwangswirtschaft zu werden droht.

Touristische Kennziffern als Test des Nonkonformismus

In der letzten Juniwoche hat das INSEE seinen alljährlich zu Beginn der Sommersaison fälligen Bericht über die Fremdenverkehrswirtschaft veröffentlicht. Ihm ist in erfreulich nüchterner Sachlichkeit folgendes zu entnehmen:

Nach wie vor scheint das Privileg, jährlich mindestens einmal Erholungsferien zu nehmen, auf 44 % der Franzosen beschränkt. 1964 nahmen rund 20 Mio Franzosen aller Altersstufen normale Ferien. Für das bereits zur Hälfte verstrichene Reisejahr 1965 sehen die Experten eine mögliche Steigerung um eine halbe Million voraus, was andererseits die betrübliche Feststellung in sich schliesst, dass rund 56 % der 48 Mio Franzosen entweder zu Hause bleiben oder sich in

Europas». Sicherlich braucht der europäische Verkehr ein paar gut ausgebauten Alpendurchstiche, sicherlich auch (vielleicht gar mehr) der innerschweizerische Verkehr einige am richtigen Ort angelegte Alpenverbindungen zu den südlichen Kantonen, doch wollen wir keiner Tunnel euphorie und -manie verfallen, die wohl unser Bundespräsident meinte, als er ironisch vom «Land der Alpentunnels» sprach. Wir wollen unser Land nicht unterirdisch zeigen.

et ces vallées se présentaient en reliefs impressionnants, l'auditoire était saisi par la majesté des évocations. La projection de quelques mètres de films, mesurés par le temps, était engageante; il faudra voir, par exemple, cette grimpe du Petit Portalet et ces croquis vivants du carnaval bâlois dans leur ampleur colorée.

Un joli geste, à la sortie de la salle, cette distribution de l'«Alpenstock» et du sachet à provisions qui démontre engager les bénéficiaires à tâter du tourisme pédestre, à y revenir pour ceux qui en ont goûté et qui se plaignent de n'avoir plus le temps d'y penser. Une façon originale de nous envoyer promener...

Le présent et l'avenir

Ces quelques aperçus des belles heures passées à Wengen restent en marge des préoccupations de toutes les activités associées à la cause du tourisme helvétique.

Et l'on retiendra entre autres, cette affirmation glissée par M. Kämpfen dans son énoncé des directives en matière de propagande: «Un pays touristique doit mettre l'accent non pas sur le présent, qui appartient d'abord au passé, mais sur l'avenir.»

Nous craignons, quant à nous, la prolifération de ces bâties géantes et neutres, nuisibles dans leur aspect et par leur présence aux hôtels et pensions qui risent la cinquantaine, qui ont aussi leur place au soleil et qui ont contribué à assoir la réputation d'accueil de ce pays. Les appels publicitaires se multiplient dans les grands journaux de France et d'Allemagne, offrant à la pelle des terrains étalés à proximité de rivages méridionaux; à tant l'hectare du sable à satiété, des bosquets à foison et un soleil distribuant ses rayons à tous les horizons, vingt-quatre heures par jour, au moins.

L'invasion des baigneurs, l'entassement des roulettes, la poussée des tentes de campement ne figurent pas à l'inventaire de ces entreprises qui portent subitement intérêt à la cause touristique. Tant mieux pour les lieux qui connaissent cette grande vague, pour les régions «démoustiquées» à grand renfort d'ingrédients chimiques.

Les pays qui bénéficient de gigantesques efforts, soutenus ou non par les autorités, ont cent fois raison de vouloir une multiplication des apports de devises étrangères. Nous autres, en Suisse, nous assistons à l'envol estival, bref ou durable, de vacanciers de chez nous. Bon an, mal an, c'est un petit millard de francs qui passe la frontière. Mais, dans la colonne d'en face, un montant de beaucoup supérieur s'affirme, qui doit être non seulement maintenu, mais accru.

Nous avons, à défaut d'atouts exotiques, l'argument éprouvé, valable et solide d'une Suisse aux aspects variés, d'une tradition qui se refuse à vieillir, d'un équipement que l'on s'empresse à rajouter.

L'activité du siège central de notre organisme national et de ses représentants est évoquée dans le rapport de l'an dernier. Il faudra y revenir, relever certains aspects des efforts entrepris sur des marchés divers. Mais nous avons hâte d'associer à l'hommage des initiés, les collaborateurs des agences de l'étranger, stimulés par l'équipe du siège central et qui sensibles à la volonté directoriale, s'entendent à adapter à la mesure des territoires qui leur sont assignés les directives dictées à Zurich. P.M.

Ein Gast meint ...

Eine Klärung

Am 1. Juli stand an dieser Stelle das Briefchen eines völlig unbekannten F. W., wonach dieser an einem Mittwoch in einem Hotel des Berner Oberlandes für ein Glas Milch 70 Rappen bezahlte und am Samstag Fr. 1.50, beide Male im Genuss der Musik einer Zweimann-Kapelle.

Zu dieser Feststellung gab der Präsident der betreffenden SHV-Sektion folgende Erklärung ab: «Es ist eine interne Vereinbarung unter jenen Hotels, welche ein Orchester oder einen Pianisten haben, dass man in irgendeiner Form einen «Musikzuschlag» erhebt. Vor Jahren hatten wir Bilette an die Gäste abgegeben, doch hat sich dieses Prinzip in verschiedener Hinsicht nicht bewährt. Man konnte sich einigen, den Musikzuschlag auf die Getränke, resp. Konsumation zu schlagen. Dies bedingt zwar verschiedene Preise, und somit hat man entweder zwei Karten oder eine Karte mit zwei Kolonnen kalkuliert. Erwähnen möchte ich noch, dass der Zuschlag im Prinzip eher bescheiden ist.

Der betreffende Hotelier hätte nun im Moment, wo sein Duo spielte, jedesmal und während der ganzen Woche die erhöhten Preise in Rechnung stellen sollen. Da wir aber noch bis vor kurzem in der Vorsaison waren, wollte jener Hotelier nicht täglich, sondern nur Samstag und Sonntag die Preise mit Musikaufschlag anwenden. Dies ist bis zu einem gewissen Grad seine eigene Sache, wenn er während der Woche auf den Musikzuschlag verzichtet; man könnte unter Umständen sagen, ein Entgegenkommen gegenüber dem Gast. Selbstverständlich werden wir in Zukunft wieder einheitlich und regelmässig die erhöhten Preise berechnen. Wir würden Herrn Fern F. W. empfehlen, sich darüber informieren zu lassen, mit welchen gewaltigen Unkosten man rechnen muss, wenn ein Hotel sein eigenes Orchester einige Monate im Jahr bezahlen muss. Der Preis von Fr. 1.50 für ein Glas Milch ist noch relativ billig, wenn man bedenkt, dass man ca. Fr. 1.– pro Konsumation für die Musik «abschreiben» könnte.»

Soweit der Brief. Mit meiner Kritik habe ich, offen gestanden, daneben gehauen. Wenn für das Glas Milch tatsächlich nur rund 50 Rappen übrig bleiben und wenn dieser Preis auch noch die übrigen Kostenanteile mittragen muss, so ist das ürgste Schweizer Getränk wirklich preiswert.

Ich bin Ihnen, sehr geehrter Herr Hotelier, für diese Klärung dankbar und bitte Sie um Verständnis, da weder der Herr F. W. noch ich selber wissen können, wieviel ein Zweimann-Orchester kostet. – Der Vorfall zeigt, dass man nie ausgeliefert hat.

A. Traveller

sische Privatwagenpark zu Beginn der Saison auf ca. 8 Mio Fahrzeuge geschätzt wurde. Dazu kommen noch etwa eine Million Touristen, die in Cars oder Autobussen zu reisen pflegen.

Man schätzt, dass die Bahn in diesem Sommer kaum mehr als 6 Mio Reisende befördern wird, worin ein neuer Beweis für die Sterilität aller Bemühungen, durch Tarifynchronisation oder Benzinpreisverwertung eine Koordination zwischen Schiene und Strasse zu erreichen, liegt.

Dass dem französischen Hotelier auch in diesem Sommer durch den wachsenden Sozialtourismus eine fühlbare Konkurrenz erwächst, zeigt die steigende Zahl der Campingtouristen, die sich um rund 17 % auf etwa 4 Mio erhöhen dürfte.

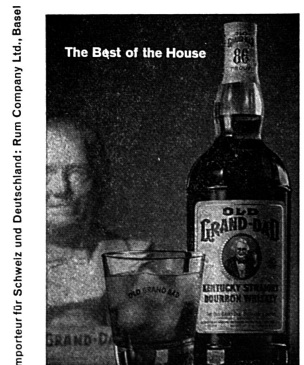
Auch die Caravanning-Bewegung kennt keine abfallenden Tendenzen, wobei hierbei naturgemäss die preislichen Erwägungen den Ausschlag geben. Die Experten stellen dazu interessanterweise fest, dass nicht etwa die französischen Hotels und Gaststätten zu teuer seien, sondern dass in gleicher Weise wie die Zunahme der «sparsamsten Feriengäste» auch die Zahl derjenigen zugenommen hat, die sich die teuersten Ferien, nämlich Auslandsreisen, leisten können. In der Tat rechnet man, dass ungefähr ein Viertel aller französischen Urlauber ihre Ferien im näheren oder weiteren Ausland verbringen werden.

Erstmals hat sich diese Untersuchung auch auf die Ferienausgaben erstreckt. Für die kleinsten Einkommen beläuft sich das Ferienbudget auf etwas 4500 F, was reichlich bescheiden anmutet. Bei einem Jahreseinkommen zwischen 15 000 und 20 000 F glaubt man rund 1330 F für die Ferien aufwenden zu dürfen. Familien mit einem Einkommen von über 50 000 F werden in der Regel etwa 10 % des Einkommens für die Ferien ausgeben, immer mehr zeichnet sich auch im etwas «ferienrückständigen» Frankreich die Tendenz ab, den Urlaub in Sommer- und Winterferien zu teilen. Rund 23 % verbrachten ihre Ferien auf diese Art.

Nutzenwendung: weniger «planen» und mehr «vorkehren» ...

Dass ein staatliches «Institut für Statistik und Konjunkturforschung» aus diesen Ferienfrequenziffern eines 48-Millionen-Volkes keine kritischen Schlussfolgerungen zieht, versteht sich von selbst. Der ob-

(Schluss Seite 3, 1. Spalte)



Importeur für Schweiz und Deutschland: Rum Company Ltd., Basel

Entwicklungstendenzen des schweizerischen Arbeitsmarktes und die sich für die Hotellerie ergebenden Konsequenzen

von Prof. Dr. F. Knescharek (Fortsetzung)

Die seit März 1963 in Kraft stehende Regelung — die bekanntlich eine betriebsweise Plafonierung der Arbeitskräfte vorsieht — erfüllt diese Voraussetzungen in keiner Weise und ist alles andere denn wachstumskonform. Diese Tatsache ist um so bedenklicher, als die Betriebsplafonierung ursprünglich nur als Notlösung konzipiert wurde, die selbst nach der Ansicht der zuständigen Behörden so rasch als möglich wieder abgeschafft und durch eine sinnvollere Lösung hätte ersetzt werden sollen. Statt dessen ist das System nicht nur beibehalten, sondern sogar verschärft worden, während in den ersten beiden Jahren 1963/64 lediglich die Gesamtzahl der Beschäftigten (Schweizer und Ausländer) in jedem Betrieb nach oben begrenzt wurde, zuerst auf 100 % und später auf 95 % des Ausgangsbestandes von 1962, ist man ab März 1965 zum viel restriktiveren System der Doppelplafonierung übergegangen, das nicht nur den gesamten Personalbestand, sondern auch den Ausländerbestand jedes Betriebes plafoniert, wobei die betriebsweisen Ausländerkontingente schrittweise herabgesetzt werden sollen, bis Mitte 1965 um 5 % und bis Mitte 1966 voraussichtlich um weitere 5 % des Ausgangsbestandes.

Man könnte meinen, dass der starre Schematismus, der dieser Regelung inneohnt, und der sich im einheitlichen, für alle Betriebe geltenden Reduktionsatz der Ausländerquote widerspiegelt, innerhin das Gerechtigkeitsprinzip erfülle, indem es alle Betriebe gleichermassen treffe. Dem ist aber keineswegs so. Erstens trifft die Reduktion die aus produktions-technischen Gründen stark rationalisierungsfähigen Industriebetriebe viel weniger als die ihrer Natur nach arbeitsintensiven Dienstleistungsbetriebe, wie das Gastgewerbe, wo zusätzliche Arbeitskräfteersparungen weitgehend nur noch auf Kosten der Qualität der angebotenen Leistungen möglich wären. Zweitens werden Betriebe mit relativ wenigen Ausländern in geringerem Masse von der Doppelplafonierung in Mitleidenschaft gezogen als solche mit hohen Ausländerquoten. Bei einer Reduktion des Ausländerbestandes bis Mitte 1966 um einen Zehntel müsste z. B. die Hotellerie, deren Arbeitskräfte zu drei Vierteln aus Ausländern besteht, 7–8 % ihrer Gesamtbeschäftigung entlassen, wobei kaum eine Möglichkeit bestünde, in innerer so kurzer Frist die entstandene Lücke durch Inländer zu füllen oder den Betrieb so stark zu rationalisieren, dass seine Leistungseffizienz trotz dem Beschäftigungsabbau nicht beeinträchtigt würde.

Noch schwerwiegender als diese mehr branchen- und betriebsmässigen Schattenseiten der gegenwärtigen Regelung sind deren gesamtwirtschaftlichen Nachteile. Die betriebliche Doppelplafonierung stellt in der Tat das Sinnwidrigste dar, was man sich unter dem Gesichtspunkt der Wachstumskonformität denken kann. Sie führt auf die Länge zur völligen Versteinerung der gesamten Wirtschaftsstruktur und trifft gerade die dynamischen und initiativen Unternehmen, während sie die weniger leistungsfähigen stützt und künstlich am Leben zu erhalten hilft. Es ist sicher Prof. Nydegger von der Hochschule St. Gallen beizupflichten, wenn er betont, mit der vor drei Jahren erfolgten Einführung der Betriebsplafonierung sei eine Politik der Strukturhaltung von einer Radikalität eingeleitet worden, wie sie in der Schweiz seit dem mittelalterlichen Zunftregime nicht mehr vorgekommen ist, wobei diese Radikalität unter eindeutig negativem Vorzeichen stehe. Tatsächlich verunmöglicht dieses System jede wachstumsnotwendige Umstrukturierung der Wirtschaft im Sinne einer natürlichen Expansion aller fortschrittlichen und leistungsfähigen Firmen und Branchen, die sich aus produktions-technischen oder aus absatzmässigen Gründen noch weiter zu entfalten vermögen, während umgekehrt die leistungsfähigen und unwirtschaftlich operierenden Unternehmen auf die Dauer die Waffen strecken müssen, indem sie dem naturgemässen Selektionsprozess, der jeder Konkurrenzwirtschaft inneohnt, zugleich aber auch deren Stärke ausmacht, zum Opfer fallen. Ohne eine solche ständige Umstrukturierung kann jedenfalls eine Wirtschaft gar nicht richtig gedeihen, und jede Wirtschaftspolitik, die sie zu verhindern versucht, wird Gleichgewichtsstörungen immer grösseren Ausmasses verursachen und damit eigne den Weg zur harmonischen Weiterentwicklung der Wirtschaft versperren.

Es steht ausser Zweifel, dass der Preis, den man mit der betrieblichen Plafonierung für die Erzielung eines bescheidenen kurzfristigen Erfolges zu zahlen

hat, in keinem Verhältnis zu den volkswirtschaftlichen Kosten steht, die dadurch anfallen und die vor allem die langfristige Entwicklung unserer Volkswirtschaft über Gebühr beeinträchtigen. Wenn wir noch lange dieses System aufrechterhalten — und es hat allen Anschein, als ob wir von ihm nicht mehr wegkommen — so laufen wir Gefahr, unsere Wirtschaft in Bälde zum Museum zu machen, indem wir jede Initiative ersticken und die dynamischen Kräfte im Land vollends lähmen, während wir umgekehrt die renovationsbedürftigen Bereiche unserer Volkswirtschaft in ihrer gegenwärtigen Struktur erhalten und jeglichen Drang zur Erneuerung unterbinden, womit der erste verhängnisvolle Schritt zur eigentlichen Mumifizierung unseres Wirtschaftsorganismus getan sein dürfte.

Nun stellt sich die Frage, ob es überhaupt eine andere Regelung gebe, die im Gegensatz zur Betriebsplafonierung zu keiner derartigen Erstarrung des Wirtschaftsgefüges führe und gleichzeitig dem berechtigten Wunsch nach einem Abbau des gegenwärtig überdimensionierten Fremdarbeiterbestandes zu entsprechen vermöge.

Ich möchte vorausschicken, dass die Lösung des Problems m. A. noch nicht in einer blossen Lockerung der gegenwärtigen Ordnung zu suchen ist, etwa in dem Sinn, dass man die Ausnahmepässe wieder erweitert, oder dass man Neugründungen vermehrt zulässt (und zwar ohne Rücksicht auf ihren Bedarf an Fremdarbeitern), oder dass man gewisse Kategorien von Fremdarbeitern von der Plafonierung ausschliesst, oder dass man die betriebsweisen Belegschaftskontingente wieder um dem vorgegebenen Ziel näherbringt. Es ist vielmehr höchste Zeit, das System der Betriebsplafonierung endgültig aufzugeben, anstatt immer wieder zu versuchen, an ihm (erfolglos) herumzuexperimentieren.

Die wachstumskonforme Alternative zur Betriebsplafonierung stellt die Globalplafonierung dar. Danach würde ein gesamtschweizerisches Kontingent von Fremdarbeitern bestimmt (z. B. 650 000 oder 700 000) und gleichzeitig die volle Freizügigkeit dieser Arbeitskräfte innerhalb des gesamten Gebietes der Eidgenossenschaft zugelassen. Durch diese Regelung könnten die leistungsfähigen Betriebe und Branchen ihre natürlichen Wachstumsmöglichkeiten voll auszunutzen, und es würde sofort auch jene Strukturereinigung der Wirtschaft in die Wege geleitet, die für ein optimales Wachstum der gesamten Volkswirtschaft geradezu unerlässlich ist. Ausserdem würden unter diesem Regime die Ausländer nicht mehr als Menschen zweiter oder dritter Klasse behandelt, sondern wären in bezug auf die Wahl des Arbeitsplatzes sowie des Standortes ihrer Betätigung den schweizerischen Arbeitskräften völlig gleichgestellt.

Es ist allerdings zuzugeben, dass sich eine solche Globalplafonierung nicht von einem Tag zum andern einführen liesse, auch wenn sie — ich möchte dies ausdrücklich betonen — als Endlösung unbedingt anzusehen ist. Durch den plötzlichen Übergang von einem Extrem zum andern, nämlich von einer starren betriebsweisen Fixierung der Arbeiterbestände zur völligen Liberalisierung des Arbeitsmarktes, würden viele Betriebe (und zwar nicht nur die unproduktiven) kurzfristig in Schwierigkeiten geraten, weil sie sich nicht so rasch an die grundlegend geänderten Verhältnisse anpassen könnten. Damit wären sehr wahrscheinlich schwere und auch gesamtwirtschaftlich nicht zu verantwortende Störungen in einer Reihe von Branchen oder Regionen verbunden.

Umgekehrt steht fest, dass das Endziel der Gesamtplafonierung um so weniger erreicht werden kann, je länger die Betriebsplafonierung weitergeführt wird. Infolge der Arbeitskräfteplafonierung auf Betriebsebene wird nämlich der Unterschied zwischen der bestehenden, gleichsam festgefrorenen Wirtschaftsstruktur und der sich unter normalen Wachstumsbedingungen in einem ständigen Wandel herausbildenden Struktur immer grösser. Daraus folgt, dass ein Anpassungs- und Umstellungsschwierigkeiten bei einer Liberalisierung des Arbeitsmarktes in dem Masse kumulieren werden, in dem der «Petrifizierungsprozess der Wirtschaft» fortgeschritten ist.

Als Ersatz für die Betriebsplafonierung und als Übergangslösung bis zur Wiederherstellung der vollen Freizügigkeit der Arbeitskräfte stehen zurzeit folgende drei Alternativen zur Diskussion: 1. die kantonale Plafonierung, 2. die regionale Plafonierung und 3. die Branchenplafonierung.

Nach einer kantonalen Plafonierung hätte jeder Kanton Anrecht auf ein bestimmtes Kontingent von Fremdarbeitern und müsste dafür sorgen, dass dieses Kontingent nicht überschritten wird. Innerhalb der Kantone würde absolute örtliche und berufliche Freizügigkeit der Arbeitskräfte bestehen. Diese Lösung würde einen gewissen Strukturwandel innerhalb der einzelnen Kantone gewährleisten, weil die expansiven Unternehmen die Möglichkeit hätten, ihren natürlichen Erweiterungsdrang durch vermehrte Ausschöpfung der kantonalen Kontingente von Fremdarbeitern zu befriedigen. Diese Lösung hat indessen schwerwiegende Nachteile, indem die erforderliche Strukturereinigung nur innerhalb der Kantone als teilweise sehr begrenzte Wirtschaftsräume stattfinden könnte. Ausserdem würde die kantonale Plafonierung zu regionalen Verzerrungen in der Lohn- und Preisentwicklung führen, welche die Entwicklungsbedingungen der wirtschaftlich ohnehin schwachen Kantone noch weiter erschweren würden. Im weitern wären die kleinen Kantone durch diese Lösung eindeutig benachteiligt und schliesslich müsste die Plafondkontrolle den Kantonen überlassen werden, was auf eine sehr ungleiche, kantonsweise Auslegung der Plafonierungsregeln hinausläufe, wie das die Erfahrungen bei der Erteilung von Ausnahmebewilligungen in den Jahren 1963/64 deutlich zeigen.

Aus diesen Gründen kann die kantonale Plafonierung kaum als geeignete Übergangslösung bezeichnet werden. Das gleiche gilt aber auch für eine regio-

nale Plafonierung, wie sie vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund vorgeschlagen wird. Diese unterscheidet sich von der kantonalen nur insofern, als die Kantone zu Arbeitsmarkregionen zusammengefasst werden sollten, die dann ein jeweils für die gesamte Region geltendes Kontingent von Fremdarbeitern zugeteilt erhielten. Innerhalb der Regionen könnten sich die ausländischen Arbeitskräfte (genau so wie die schweizerischen) völlig frei bewegen.

Diese Lösung wäre der kantonalen zweifellos überlegen, nicht zuletzt, weil sie dem Ziel der Globalplafonierung schon sehr nahekäme. Sie lässt sich jedoch praktisch kaum realisieren, da jede räumliche Plafonierung aus technischen Gründen nur auf kantonaler Basis denkbar wäre. Sowohl die Bestimmung der Arbeitsmarkregionen wie auch die Aufteilung des gesamtschweizerischen Ausländerkontingents auf diese Regionen würden unausweichlich zu heftigen politischen Auseinandersetzungen zwischen den Kantonen führen, und damit jede vernünftige Lösung präjudizieren.

Bleibt noch die Branchenplafonierung. Sie stellt meiner Ansicht nach die Übergangslösung dar, die wir suchen, wenn auch sie selbstverständlich nicht vollkommen ist. Die Mängel des Systems werden jedoch durch seine Vorteile bei weitem überkompensiert. Das Prinzip der Branchenplafonierung ist denkbar einfach: die schweizerische Volkswirtschaft müsste in maximal 8–10 Sektoren (also Branchen im weiteren Sinn) unterteilt werden (z. B. Landwirtschaft, Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie, Textil- und Bekleidungsindustrie einschliesslich Lederindustrie, Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrie, Bauwerke und verwandte Industriezweige — Holzindustrie, Industrie der Steine und Erden — chemische Industrie, Papierindustrie und graphisches Gewerbe, Gastgewerbe, übrige private Dienstleistungen, öffentliche Dienstleistungen).

Jeder dieser Branchen würde erlaubt, Fremdarbeiter bis zu einem vorgegebenen Maximum einzustellen. Innerhalb der einzelnen Branchen hingegen würde die volle Freizügigkeit der Arbeitskräfte auf dem ganzen Gebiet der Schweiz gewährleistet. Die Vorteile dieses Systems sind evident. Unsere Wirtschaft würde aus ihrer derzeitigen Erstarrung herausgelöst. Es käme wieder zu einem echten Leistungswettbewerb innerhalb der Branchen, bei dem die Tüchtigen nicht nur ihre Chancen voll wahrnehmen könnten, sondern auch die weniger Tüchtigen dem durchaus heilsamen Zwang unterworfen würden, sich ebenfalls anzustrengen und ihre Leistungen zu steigern.

Die unmittelbare Folge wäre eine allgemeine Hebung der Produktivität in allen Sparten der Wirtschaft und damit eine beträchtliche, den allgemeinen Wohlstand fördernde Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer gesamten Volkswirtschaft. Diese Lösung würde weiter verhindern, dass Landesgegenden, in welchen

die sogenannten wachstumsbenachteiligten Branchen überdurchschnittlich vertreten sind, durch einen allzu abrupten Übergang zur vollen Freizügigkeit der Arbeitskräfte in zu grosse Schwierigkeiten kämen. Von grosser Bedeutung ist schliesslich der Umstand, dass für die einzelnen Betriebe der diesem System inhärente Zwang zur Leistungssteigerung von der eigenen Branche und nicht von «ausser» her käme, denn die wettbewerbs- und wachstumsmäßig unterschiedlich gelagerten Branchen können sich ja zunächst die fremden Arbeitskräfte nicht gegenseitig abspenstig machen. Der Wettbewerb um diese Arbeitskräfte würde sich also anfänglich ausschliesslich innerhalb der einzelnen Branchen und daher zwischen gleichgearteten Unternehmungen abspielen. Damit fiele ein psychologisch ausserordentlich wichtiges Argument dahin, das immer wieder gegen eine Globalplafonierung oder eine regionale Plafonierung vorgebracht wird: das Argument nämlich, dass unter diesen Systemen die in bezug auf ihre Stellung auf dem Arbeitsmarkt relativ schwachen Branchen mit ungleichen Waffen gegen die stärkeren, wachstumsbevorzugten Branchen zu kämpfen hätten und diesen daher von vornherein unterlegen wären. Bei einer Branchenplafonierung wäre man anfänglich «unter sich» und daher nicht der Gefahr branchenexterner Kampfhandlungen und Störungen ausgesetzt. Während der Übergangszeit hätte jedermann die Möglichkeit, mit der nötigen Initiative und Weitsicht seine Position auf dem Arbeitsmarkt soweit zu festigen, dass er dann auch für den im Rahmen einer Gesamtplafonierung sich verschärfenden Konkurrenzkampf um die Arbeitskräfte gewappnet ist.

Eine Branchenplafonierung hätte überdies noch weitere Vorteile: 1. es müssten z. B. keine kantonalen oder regionalen Kontingente ausgemacht werden, so dass der regionalpolitische Zündstoff, der bei der Bestimmung räumlich abgegrenzter Fremdarbeiterkontingente notwendigerweise entstehen würde, dahinfällt; 2. dadurch, dass die arbeitsmarktpolitische Intervention auf Branchenebene stattfindet, würde die Gefahr willkürlicher Entscheide seitens der Arbeitsmarktbehörden weniger ausgesetzt sein als ein anderes Plafonierungssystem; 3. ein allfälliger Schwerpunktbedarf an ausländischen Arbeitskräften (wie z. B. bei Grossbauten) könnte im Rahmen der jeweiligen Branchenkontingente mühelos und ohne Ausnahmeregelung befriedigt werden; 4. der Übergang von der Branchenplafonierung gilt im allgemeinen den Schwierigkeiten der technischen Realisierung, doch sind diese in Wirklichkeit keineswegs unüberwindlich, ja es zeigt sich sogar, dass eine Branchenplafonierung (namentlich im Zusammenhang mit der bereits beschlossenen Einführung einer Betriebsstättenstatistik) mit keinen grösseren technischen Problemen oder administrativen Untrieben verbunden wäre als irgendeine andere Übergangslösung.

(Schluss folgt)

Bientôt l'impasse financière pour les PTT

L'entreprise des PTT doit faire face à des difficultés financières. Les comptes de 1964 sont en effet nettement plus défavorables qu'on l'avait escompté. Du côté des recettes, les revenus de la poste se sont révélés inférieurs de 11 millions de francs au budget et ceux des télécommunications restent de 3 millions en deça des prévisions. Du côté des dépenses, au contraire, les charges effectives ont dépassé le budget de 34 millions; encore ce dernier chiffre est-il une compensation entre une majoration des charges de personnel de 51 millions et une économie des dépenses en matériel de 17 millions.

On peut d'ailleurs se demander si, en une période où la modernisation et la mécanisation des méthodes de travail sont devenues des « impératifs catégoriques », de telles économies sur le matériel sont bien judicieuses, surtout dans la mesure où elles sont destinées à compenser des surcharges importantes sur les salaires et les prestations sociales en faveur du personnel. (13 % de plus qu'en 1963).

Pour faire face à ses obligations, l'entreprise a dû largement puiser dans ses réserves. Sa situation n'ayant guère de chance de s'améliorer au cours des prochaines années, au contraire, il faut donc envisager pour un avenir très proche, non seulement l'épuisement des réserves, mais encore l'impasse financière si la structure financière des PTT n'est pas résolument assainie.

Dans les possibilités de modifications souhaitables, il faut distinguer très nettement entre le secteur des télécommunications, qui est rentable, et celui de la poste qui entraîne le déséquilibre. Dans le premier secteur, une rationalisation systématique des opérations a déjà été obtenue et elle se poursuit activement. En revanche, les possibilités d'amélioration de l'acheminement postal n'en sont encore qu'au stade de l'expérimentation, sinon de l'expertise. C'est dire que des résultats effectifs ne peuvent guère intervenir avant plusieurs années, surtout si le syndicat du personnel confirme sa réticence actuelle à l'égard de la mécanisation.

Les prestations des PTT en matière postale ont déjà subi de nombreuses contractions et altérations ces dernières années. Aussi a-t-on quelque peine à imaginer de nouvelles mesures de « rationalisation » dont la charge incomberait en définitive à l'usager. Pourtant, les PTT continueront à assumer des tâches qui ne décollent pas de la régalie qui détermine leur statut. On pense en particulier à la distribution à tous les ménages d'imprimés, réclames, etc., non adressés. Ce service absorbe un personnel relativement nombreux et il continue paradoxalement à se développer dans l'exploitation des PTT.

En outre, il faut bien tenir compte que la poste travaille à des tarifs qui, pour la plupart, remontent à 41 ans. Il est évident qu'avec le développement du trafic d'une part (qui augmente les charges fixes) et la dévalorisation de la monnaie d'autre part, ces tarifs ne sont plus suffisants pour couvrir les frais d'exploitation correspondants.

L'augmentation des taxes sur les paquets, intervenue en 1962, si elle a amélioré l'équilibre interne

des comptes, n'a guère eu d'influence sur les résultats globaux des PTT puisqu'elle a été compensée très largement par une réduction des taxes téléphoniques. Dans ces conditions, une adaptation des taxes postales doit être envisagée avec un certain réalisme, surtout si l'on veut s'en tenir au principe du paiement intégral des services officiels par les usagers.

D'autres moyens d'amélioration financière existent. Il est grand temps de les recenser et de les étudier d'un œil critique et objectif. On veut espérer que la conférence consultative des PTT, qui se réunit pour la première fois au début du mois de mai, sera en mesure de trouver des solutions qui tiennent compte aussi bien des nécessités de l'exploitation que de l'intérêt des usagers.



Cognac
COURVOISIER

The Brandy of
Napoleon

N
apoleon

ses qualités:
★★★
V.S.O.P.
Napoléon
60 ans

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

jektive Beobachter versteht aber nunmehr, warum sich die Zahlungsbilanz Frankreichs auf dem Gebiet des Reise- und Ferienverkehrs dauernd «passiviert» und warum die Hoteliers sich darüber beklagen, dass sie ihre Gesteuungskosten angesichts der ständig steigenden sozialen und fiskalischen Belastungen nicht mehr herauswirtschaften können.

Wenn am gleichen Tag, an dem die INSEE-Ziffern deutlich werden liessen, dass noch nicht einmal 50 % der Bevölkerung eines so reichen und schönen Landes wie Frankreich materiell oder sozial in der Lage bzw. gewillt sind, wahre Erholungsferien zu nehmen — wobei man getrost in Betracht ziehen darf, dass weitere 25 % ein eigenes Land- bzw. Ferienhaus besitzen — der «Distriktdiktator» Delouvrier der Pariser Presse offenbarte, wie und warum man in Grossparis bis zum Jahre 2000 plant und prophezeit, dann wird eines erneut und erschreckend klar: man hat es in Frankreich verlernt, das unbedingt Notwendige rechtzeitig vorzukehren. Man sieht den niedrigen Konjunkturalismus nicht mehr... vor lauter hohen sozialen Planbüben. Man täte besser daran, die materiellen und sozialen Voraussetzungen für den wahren Ferienbedarf des «Français moyen» rasch zu verwirklichen anstatt Pläne für das Jahr 3000 zu machen.

Dr. Walter B. Bing



Davoser Hallenbad – 5 Millionen Franken

esa. Auf die jetzige Sommersaison hin ist im bündnerischen Kur- und Sportort Davos das neue Hallen- und Freibad eröffnet worden. Schön gelegen in der Mitte zwischen Davos-Dorf und Davos-Platz im weltbekannten Kurpark, besteht die grosszügig gebaute Anlage aus einem ganzjährig benutzbaren, gedeckten und geheizten Hallenbad und aus einem ebenfalls geheizten, zusätzlich für die sommerliche Badezeit zur Verfügung stehenden Gartenbad. Damit hat die weiter aufstrebende Walser Siedlung Davos gleichsam vollständig «die Nacht zum Tage gemacht»; die dortige Kunstseilbahn ermöglicht die Ausführung eines Wintersports im Sommer und das Hallenbad einen sommerlichen Sport im Winter!

Wie Landammann Dr. Chr. Jost in der neuesten Sondernummer der täglich erscheinenden «Davoser Zeitung» hervorhob, bildet das neue Hallen- und Gartenbad einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte von Davos. Die bekannte Umschichtung des Fremdenverkehrs führte schon zu Beginn der fünfziger Jahre zur Bildung einer Studienkommission zwecks gründlicher Abklärung der Entwicklungsprobleme. Die schliessliche Projektierung stand vor dem besonderen Problem, die Hauptanlage winterungs- und saisonunabhängig zu gestalten. Der Bau in dieser Höhenlage – bei Plus- und Minustemperaturen von

Die Bassins umfassen je 330 m² Wasserfläche. Sie sind so angelegt, dass sie allen Badefreudigen – vom kleinsten Nichtschwimmer bis zum bewährten Weltkämpfer – dienen. Für beide Anlagen sind moderne, den neuesten hygienischen Erkenntnissen entsprechende Nebenbauten mit Wasch-, Dusche-, Garderobe-, Kabinen- und Toilettenräumen erstellt worden. Das Hallenbad ist mit 80 Familien- bzw. Einzelkabinen sowie 10 Wechselkabinen mit 168 Umkleemöglichkeiten und 2 Kollektivgarderoben ausgerüstet.

Das Gartenbad weist 104 Garderobekabinen und einen Umkleeraum mit 180 Haken auf. Die Gesamtfläche der Liege- und Spielfläche beläuft sich auf 38 500 m². Die Gaststube und die Gartenterrasse des Restaurants weisen je etwa 100 Sitzplätze auf.

Verkehrsdirektor Fritz Dürst bewertet diese neue Einrichtung an der Schwelle des zweiten Jahrhunderts des Fremdenplatzes Davos mit Recht als Attraktion, welche für die weitere Entwicklung des Ortes von hervorragender Bedeutung ist. Die Bauten fügte sich harmonisch in das Landschaftsbild ein. Nachdem Davos auch im Sommer mit einem grossen touristischen Angebot aufwarten kann, bedeutet die neue Schwimm- und Badeanlage eine zusätzliche Bereicherung des sommerlichen Angebots. Von der Neuerung darf sich aber auch der Wintersportplatz und



30 Grad – war mit schwer zu bewältigenden technischen Problemen verbunden. Die Restauration, welche als selbständiger Betrieb durch einen Pächter geführt wird, gliedert sich in ein offenes Restaurant mit Gartenwirtschaft für nicht badende Besucher und in eine Snackbar mit Sonnenterrasse, die auch von Badegästen aufgesucht werden kann.

Kurort Davos von der nächsten Saison an einen weiteren Erfolg versprechen. Wir fügen bei, dass der auf das Jahr 1962 zurückgehende und mit 4¼ Mio Fr. berechnete Kostenvoranschlag in dieser Gröszenordnung für Davos eine ausserordentliche Anstrengung bedeutet, der in den gegebenen Proportionen seinesgleichen suchen dürfte.

L'Union fribourgeoise du tourisme à un tournant de son existence

Pour qui connaît le canton de Fribourg, sa diversité, sa gastronomie, ses trésors artistiques et historiques, il semble que cela soit une région prédestinée au tourisme et l'on s'attend à y trouver une activité hôtelière et touristique intense.

Or, malgré les efforts déployés par quelques hommes dynamiques et intelligents au cours de ces trente dernières années, certes le tourisme a progressé de manière réjouissante, mais la population générale n'a pas participé, comme elle l'aurait dû, aux initiatives des pionniers.

Le nombre des établissements hôteliers n'a augmenté que dans une proportion infime puisqu'il a passé de 137 en 1934 à 150 en 1964. En revanche, la progression des nuitées a été heureusement plus nette, haussant de 110 000 à 270 000, alors que le taux d'occupation des lits disponibles doublait de 16 à 32%. Mais ce pourcentage est encore très insuffisant pour permettre d'assurer la rentabilité d'un établissement.

L'accroissement de 1963 à 1964 a été de 40 000 unités, ce qui est dû à l'Exposition nationale, de nombreux hôtes suisses et étrangers ayant profité de s'arrêter dans le canton de Fribourg en se rendant à Lausanne. Il est évident que Fribourg aurait encore bien davantage profité de la proximité de l'Exposition si elle avait eu un équipement hôtelier suffisant. Mais

c'est un problème qui préoccupe beaucoup des responsables du tourisme fribourgeois, comme on put s'en rendre compte lors de l'assemblée générale de l'Union fribourgeoise du tourisme (UFT) qui s'est tenue récemment à Estavayer-le-Lac.

C'est à l'hôtel du Cerf, un établissement réputé de la cité staviacoise, que M. Georges Dreyer, président, salua une nombreuse assistance, comprenant en particulier le préfet du district d'Estavayer, M. Guisolan, représentant les autorités cantonales et une forte délégation des autorités communales, ainsi que M. Genoud, Conseiller national et il releva spécialement la présence du Dr Krippendorf, de la Fédération suisse du tourisme, R. Baumann, président de la Société des hôteliers du canton de Fribourg, R. Morel, président de la Société des cafetiers-restaurants du canton de Fribourg, etc. Il excusa l'absence de M. Torche, Conseiller d'Etat, et Xavier Rémy, président d'honneur de l'UFT.

Réformes de structure

Les opérations statutaires se résumèrent à une allocation présidentielle commentant en détail le rapport de gestion qui expose les réformes de structures dont l'UFT fait présentement l'objet.

En effet, 1964 a été l'«année de la loi» et le rapport en question expose cet événement comme suit:

Le 26 novembre 1964 le Grand Conseil du canton de Fribourg, adoptait une «loi sur le développement du tourisme et la perception des taxes». Cet acte législatif présupposait de longues et fructueuses discussions au sein d'une commission extra-parlementaire, préalablement désignée par le gouvernement. La formule choisie par le canton de Fribourg, pour le développement du tourisme, ne voulait pas être étiatique. Tous les milieux intéressés aux problèmes touristiques, tant les autorités que les associations privées, optèrent en définitive à une forte majorité pour une solution qui fit appel à l'initiative privée, tout en bénéficiant de l'appui officiel de l'Etat.

Aussi l'art. 2 de la nouvelle loi fut-il rédigé en ces termes: «L'Etat confie à l'Union fribourgeoise du tourisme (UFT) le soin de promouvoir le tourisme sous ses divers aspects, d'en représenter et d'en défendre les intérêts, de coordonner et d'organiser son développement et sa propagande. L'UFT s'acquitte de sa tâche avec le concours des organisations touristiques locales et régionales et des associations professionnelles intéressées.»

L'UFT devait donc se soucier, dès les premiers mois de 1964, d'adapter ses structures aux nouvelles responsabilités que l'Etat de Fribourg s'appropriait à lui confier. Ceci posait un certain nombre de problèmes, tant sur le plan des hommes que sur le plan des structures.

1. Les hommes

En mars 1963 déjà, M. Albert Repond qui en sa qualité de directeur de l'office fribourgeois du tourisme, assumait la fonction de secrétaire de l'UFT, avait fait connaître son intention de se retirer. Il émettait le vœu, dans l'intérêt du tourisme fribourgeois, d'être remplacé par un directeur qui assumerait cette fonction, non plus seulement à titre accessoire, comme lui, M. Repond en sa qualité de secrétaire de la Loterie romande, ne pouvait en effet plus consacrer assez de temps au tourisme, dont l'importance allait croissant.

Après quelques mois de recherches, l'UFT fit appel pour succéder à M. Repond, à un jeune journaliste et juriste de la télévision suisse romande, M. Guy Ackermann.

On sait que pour unir les efforts, un office fribourgeois du tourisme avait été créé à l'époque, office qui gèrait les affaires de l'UFT, de la Société de développement du canton de Fribourg, tout en collaborant avec les chemins de fer fribourgeois (Gruyère-Fribourg-Morat), GFM.

Les tâches de ces différentes institutions étaient fort différentes et chacune d'entr'elles avait l'impression que l'Office fribourgeois du tourisme s'occupait davantage des affaires des deux autres intéressées que des siennes.

L'Office fribourgeois du tourisme, lui, se dévouait sans compter, mais souffrait de cette accumulation de tâches, sans retirer de cette concentration l'appui financier qui aurait été nécessaire. C'est pour cela que le nouveau directeur de l'UFT suggéra de rendre l'organisation cantonale indépendante, puisque la nouvelle loi devait lui procurer des revenus plus considérables par l'institution de la taxe cantonale de séjour, tout en précisant ses tâches. Cette proposition fut acceptée et la Société de développement de Fribourg, l'UFT et les GFM se sont effectivement séparés le 1er mai 1965, la Société de développement conservant les locaux de Pérolles pour le Bureau officiel de renseignements de la ville de Fribourg. Quant à l'UFT, elle s'est installée au no 12 de la rue Abbé Bovet où elle a équipé de nouveaux bureaux.

Malheureusement M. Guy Ackermann préféra après quelques mois retourner à la télévision. L'UFT chercha un nouveau directeur qui fut désigné avec l'approbation des autorités fribourgeoises en la personne de M. Jean Paul Marchand. Ce jeune économiste occupe son nouveau poste depuis le 15 juin 1965.

Revision statutaire et assemblée générale statutaire

L'entrée en vigueur de la loi, l'arrêté d'exécution qui est à l'étude risquent d'apporter de profonds bouleversements dans l'activité de l'UFT. Les statuts devront être révisés et il est encore difficile d'établir un budget pour l'année courante puisque recettes et dépenses ne peuvent être que vaguement estimées. Il serait aussi prématuré de renouveler les organes dirigeants de l'UFT, alors que ceux-ci seront modifiés prochainement pour permettre un travail plus intensif et plus rationnel.

C'est la raison pour laquelle toutes ces questions (revision statutaire, budget, élections) furent renvoyés à une assemblée extraordinaire qui se tiendra cet automne.

Programme d'activité

L'assemblée s'étant déclarée d'accord avec cette procédure, M. Dreyer, président, présenta le nouveau directeur, M. J. P. Marchand en le priant de tracer les grandes lignes du programme d'activité.

Les autorités fribourgeoises, de même que l'UFT sont conscientes du fait que le problème de l'hébergement est un des plus urgents à résoudre. On manque de lits dans les régions touristiques – Morat excepté, de même que la Gruyère quand Moléson Village ne sera plus seulement sur le papier – et la situation est plus délicate encore dans la capitale. Cette pénurie de lits est d'autant plus regrettable que ceux qui trouvent à se loger dans le pays se félicitent de l'accueil toujours sympathique qu'ils trouvent auprès des Fribourgeois. Le département de l'intérieur a donc chargé l'institut de recherches touristiques de l'Université de Berne, de faire une enquête sur les conditions d'hébergement, enquête dont les conclusions permettront de fixer les lignes directrices des investissements futurs. Le rapport final de cet institut est attendu pour cet automne, mais les premières constatations permettent de déclarer que les conditions sont très favorables pour développer le tourisme dans le canton de Fribourg.

L'UFT entend continuer à s'occuper du réseau routier, des aménagements touristiques (places de camping, auberges de jeunesse, piscines, etc.).

(fin page 5)

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Dernier écho de Zermatt

Est-il encore permis de parler de Zermatt, et de tant d'amis rencontrés au cours de l'assemblée générale de la SSH?

Le temps va si vite que c'est presque de l'histoire ancienne. Voilà ce qui arrive quand on se trouve placé à la pointe de l'actualité.

La glorieuse ascension du Cervin, commémorant celle de Whymper et de ses compagnons, les fêtes zermattoises, les yeux et les oreilles du monde braqués vers elle, rejettent bien loin dans le passé les quelques notes que j'avais prises, au hasard des rencontres.

Il faut donc choisir; et mon dernier coup de chapeau, c'est à l'excellent Alexandre Poltera, propriétaire-directeur du non moins excellent Grand Hôtel Kurhaus de Lenzerheide que je l'adresse.

Je l'avais rencontré au coin du bar du Zermatterhof, le dernier «salon où l'on se cause» à Zermatt, quelle que soit l'heure de la nuit. Et Alexandre Poltera égrenait des souvenirs de l'Ecole hôtelière qu'il suivait à Lausanne... C'était en 1920. Et l'un de ses camarades d'études était là pour lui donner la réplique, notre bon ami Critin, de Sion... qui ne l'avait plus rencontré depuis lors!

En regardant en arrière, nous constatons avec étonnement que l'hôtelier de Lenzerheide fêterait le 1er juin 1966, ses trente années de fidélité aux Grisons. C'est plus qu'une carrière et cela démontre un bel esprit de suite.

Il est vrai que M. Poltera est maintenant propriétaire depuis cinq ans de l'hôtel auquel il donna le meilleur de lui-même durant près d'un quart de siècle, mettant à profit les expériences glanées au cours de stages au Savoy, au Carlton de Cannes, au Dorchester de Londres.

On peut être fidèle aux Grisons et cependant ami de la Suisse romande! Alexandre Poltera revient souvent dans la région du Léman. L'un de ses trois fils, d'ailleurs, est médecin à Genève.

Et puis, il y eut l'an dernier l'Exposition nationale, dont le maître du Kurhaus fut un ardent propagandiste. Il y amena même toute la chorale de Lenzerheide, épuisant en trois jours une cagnotte patiemment rassemblée.

Le tableau aurait été incomplet si Charles Marsey, directeur de l'Hôtel suisse à Montreux, n'était venu se joindre à notre groupe. Car ce Valaisan montreuillais fit une partie de sa carrière à Lenzerheide, aux côtés de M. Poltera; de 1937 à 1939, puis à nouveau de 1941 à 1945. L'adresse était bonne et l'expérience aussi.

Un des USA

Quelques heures de vol par Swissair, et j'ai retrouvé Hans Baertschi, dans la chaleur humide de l'été new-yorkais.

Pour nous rafraîchir, nous avons parlé de Zermatt encore! Le directeur de l'ONST régalait à ce moment les derniers détails du voyage «des cinq journalistes, du président de l'American Alpine Club» et de l'équipe de la télévision américaine, invités par le Dr Werner Kaempfen à participer au Centenaire de l'ascension du Cervin.

J'ai constaté avec plaisir que le thème de l'«Année des Alpes» a rencontré aux Etats-Unis un écho extraordinaire. L'agence a dû faire face cette année à un travail beaucoup plus intense que celui des dernières années.

Paradoxalement il faut reconnaître que Washington a bien aidé Zurich! Les menaces de restrictions... qui sont heureusement demeurées des menaces, semblent avoir décidé plus que jamais les Américains à partir pour l'Europe.

On voudrait être sûr de ne pas le payer durement l'an prochain. Mais en cette saison de vacances, mieux vaut se réjouir des heureuses nouvelles que de vouloir sonder l'avenir.

Arguments de vente

Un ami américain, qui s'approprie à marier sa fille, m'a fait part de ses soucis financiers. Car un mariage coûte cher aux USA quand on veut respecter les formes et tenir bien haut le rang auquel on estime avoir droit. Le choix du club ou de l'hôtel est parfois plus important que le nombre des hôtes ou leur tenue. Et c'est une occasion assez rare pour que l'on évite de léziner sur les prix.

L'actualité du problème m'a amené à examiner d'un peu plus près la publicité faite par certains hôtels spécialisés en cérémonies semblables. Je ne résiste pas au plaisir de vous traduire l'une des annonces, particulièrement alléchante et strictement conforme au modèle.

Pour 6,75 dollars par personne, cet hôtel new-yorkais vous offre donc, pour votre prochain mariage ou celui de vos enfants:

1. une volaille au naturel,
2. du champagne pour le toast aux jeunes époux,
3. une bouteille de whisky pour les amis par table de dix,
4. un «Wedding Cake» merveilleusement décoré,
5. la «Cérémonie du Cake»,
6. une salle élégante et «air-conditionné»,
7. un choix étendu de nappes de couleurs et de chandeliers en argent,
8. la chambre nuptiale gratuite...
9. ...et pour les invités, un tarif de faveur pour le parking de leurs voitures!...

Qui dit mieux...?

jetzt *
ORANGENJUS

der sich wie frisch ausgepresst trinkt.
So herrlich im Aroma!

FINDUS Tiefkühlprodukte
FINDUS AG, Talstrasse 68
Zürich 8039 Tel. 051/25 07 06

On insista sur le fait que la Confédération participera au financement d'un centre de cours et de détente à Fiesch en Valais et l'assemblée fédérale a voté un crédit de 15 millions de francs pour l'agrandissement de l'école de sport de Macolin. Celle-ci doit être complétée par un centre nautique et Estavayer-le-Lac pourra d'autant mieux se mettre sur les rangs puisqu'elle s'approprie à inaugurer un téléski nautique qui sera certainement une attraction de premier ordre.

Tous les milieux intéressés et M. Genoud, Conseiller national, qui fait partie de la commission fédérale chargée d'étudier la question de ce centre nautique, mettront tout en œuvre pour que le canton de Fribourg puisse ainsi profiter de l'appui de la Confédération. En outre, l'exemple de Fiesch montre qu'il y a certainement des possibilités de développement touristique avec l'aide des pouvoirs publics.

En ce qui concerne l'hôtellerie, nous avons appris avec plaisir que l'UFT entendait s'occuper directement ou indirectement de la formation du personnel hôtelier pour améliorer la situation.

Le ski nautique à Estavayer-le-Lac

Les participants eurent ensuite l'occasion de se rendre au bord du Lac de Neuchâtel où des démonstra-

tions de ski nautique et en particulier des nouvelles installations de téléski furent présentées. Un aménagement de ce genre contribuera certainement à populariser le ski nautique qui était extrêmement onéreux lorsqu'il était pratiqué derrière canots-moteurs, puisque pour 1 Fr. et, sans danger aucun, ceux qui pratiquent ce sport pourront faire un très long parcours et s'entraîner fructueusement.

C'est, au nord du port d'Estavayer, l'apparition sur l'eau, de quatre piliers formant un carré de 300 m de côté. Un câble sans fin, auquel s'accroche le skieur nautique, permet à celui-ci de parcourir une distance de 1200 m au moins, la latitude étant donnée, bien sûr, aux skieurs expérimentés, d'augmenter la distance en prenant, par des «slaloms», le chemin des écoliers. La vitesse de déroulement du câble est réglable et le skieur peut atteindre 80 km à l'heure.

Grâce aux sacrifices qu'elle a consenti, pour cette réalisation, la Municipalité staviacoise suit bien les directives des autorités fédérales qui souhaitent voir développer la gymnastique et le sport pour lutter contre l'amoindrissement physique de la population.

En souhaitant plein succès à M. Marchand dans sa nouvelle activité, nous faisons des vœux pour que les efforts déployés, en vue de promouvoir le tourisme fribourgeois, soient fructueux pour les milieux intéressés et pour l'économie du canton.

Verwaltungsratssitzung der International Hotel Association in Tokio

Der Verwaltungsrat der International Hotel Association hatte im vergangenen Herbst in Torremolinos beschlossen, seine nächste Verwaltungsratssitzung in Tokio abzuhalten. Es war ein kühner Entschluss, denn es stand nicht fest, ob sich genügend Teilnehmer für die Sitzung melden würden. Zwar hatte der Präsident der japanischen Hotelorganisation, Mister Inumaru, die Schönheiten Japans in glühenden Farben geschildert. Er hatte auch nicht versäumt, auf die Entwicklung der Hotels in Japan hinzuweisen und den Aufstieg Ostasiens zu loben. Er hatte es verstanden, dass Interesse für die Verwaltungsratssitzung in Japan zu wecken. Es kamen 170 Personen aus 26 Ländern dorthin. Die stärksten Delegationen stellten Frankreich, Spanien und Deutschland. Eine verhältnismässig rege Beteiligung kam aus Kanada, den Vereinigten Staaten und aus Taiwan, Korea und Italien nicht zu vergessen.

Präsident Inumaru grüsste in seinem Vorwort zum offiziellen Verzeichnis die Gäste. Er wies auf die Entwicklung der japanischen Hotels, auf die rapiden Fortschritte bei der Entwicklung der japanischen Eisenbahnen hin. Wörtlich sagte er:

«Es erfüllt uns mit besonderem Stolz, dass uns die Ehre zuteil wird, die Mitglieder des Verwaltungsrates als unsere Gäste zu begrüssen und so viele führende Hoteliers aus aller Welt bei uns zu haben. Es ist eine Freude zu konstatieren, dass der internationale Fremdenverkehr in den letzten Jahren so gewaltig gewachsen ist, und ich bin sicher, dass Ihr Besuch in Japan ein weiterer Meilenstein in der Annäherung der Völker sein wird. Mein besonderer Wunsch ist es, dass diese freundschaftlichen Gespräche zwischen den Hoteliers aus aller Welt dazu dienen, den Frem-

denverkehr zwischen Ost und West weiter anzuregen und damit den Frieden, den guten Willen und das Verständnis unter allen Völkern zu gewährleisten.

Ich danke Ihnen herzlichst, dass Sie so viele tausend Kilometer hierhergereist sind, um an der Verwaltungsratssitzung teilzunehmen, und es ist mein innigster Wunsch, dass Sie sich hier wohlfühlen, dass unsere Dienstleistungen Sie zufriedenstellen und Ihr Besuch in unserem Land in jeder Hinsicht angenehm und erinnerungswürdig sein wird.»

So sprach Japans Präsident. Die Verwaltungsratssitzung fand in Tokio, der Hauptstadt des Landes, statt. Tokio ist zur Zeit mit etwa 12 Millionen Einwohnern und einer arbeitsamen Bevölkerung die grösste Stadt der Welt. Die Stadt ist modern, hat viele Hochhäuser, aber inmitten des Modernen hat sich das alte Japan mit seinen Hotels japanischen Stils und vielen alten Gebäuden, die an frühere Jahrhunderte erinnern, erhalten. Es war ein Vergnügen, durch die Stadt zu wandern und ihre Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Tokio hiess früher Edo und war von 1603 bis 1868 Japans Hauptstadt. Mit der Wiederherstellung der Kaiserherrschaft im Jahre 1868 erhielt die Stadt ihren jetzigen Namen.

Das älteste Hotel ist das Imperial-Hotel, das vom Präsidenten der japanischen Hotelorganisation, Herrn Inumaru, geleitet wird. Es umfasst 950 Gasträume und etwa 1600 Betten. Zahlreiche andere Hotels in ähnlicher Grösßenordnung repräsentieren die internationale Hotellerie, die in Ostasien eine grosse Bedeutung gewonnen hat. Neben den Hotels nach westlichem Stil haben sich Betriebe nach altjapanischer Sitte gehalten. Museen und zahlreiche öffentliche Anlagen unterstreichen den internationalen Charakter der Stadt. Besonders interessant ist auch das Nationalstadion, das für die letzte Olympiade errichtet wur-

de. Ein Mittelpunkt in der Riesenstadt ist das Parlamentsgebäude und der Kaiserliche Palast, der von einem Wassergraben umgeben ist. Von besonderer Schönheit ist der Asahusa Kannon Buddhist Temple, eine Wallfahrtsstätte grossen Formats. — In dieser interessanten Umgebung begann die Verwaltungsratssitzung der internationalen Hotelorganisation. Dabei ist zu erwähnen, dass eine solche Tagung zum ersten Mal in Japan, ja in Ostasien überhaupt stattgefunden hat. Alle Welt war gespannt auf dieses Ereignis, und die japanische Presse, ob auf japanisch oder englisch, nahm davon ausführlich Notiz. Die Behörden luden zu zahlreichen Veranstaltungen ein, so insbesondere der Verkehrsminister, der Gouverneur von Tokio und verständlicherweise auch die japanische Hotelorganisation. Die Erwidierungsansprache bei den Einladungen hielt meistens der Präsident der internationalen Hotelorganisation, Dr. Georg Linsenmeyer. Es waren erhebende und festliche Stunden, als die Japaner sich mit den Hoteliers aus allen Erdteilen zum Gespräch und zur Geselligkeit trafen.

Die Tagung in Tokio war von den Japanern mit grosser Akkuratess vorbereitet. Sie zeigte unter der Leitung ihres Präsidenten Inumaru auch während der Tagung eine ausserordentliche Aktivität, die besonders zum Ausdruck kam, als nach der Verwaltungsratssitzung die post-meeting-excursions veranstaltet wurden. Die erste davon führte nach Nicco, der heiligen Tempelstadt. Eine zweite ging nach Hakone in die Nähe des Fujiyama über Kamakura, wo die Riesenstatue des Buddha steht. Mit einem Schnellwagen der japanischen Eisenbahn ging es von Hakone nach Kyoto, und dort erlebten die Tagungsteilnehmer unvergessliche Stunden. Die frühere Hauptstadt Japans, Kyoto, verfügt noch über viele Sehenswürdigkeiten aus der Vergangenheit. Von dort ging es weiter nach Nara, wo eine Bronzestatue des Buddha steht; dann wurde Osaka besucht, die Riesenindustrie mit 4 Millionen Einwohnern. Die Tagungsteilnehmer fuhren dann nach Tokio zurück und versuchten, auf verschiedenen Wegen in ihre Heimat zu kommen. Das war der äussere Verlauf dieser interessanten Sitzung; und nun gehen wir wieder zurück zu den fachlichen Beratungen im Hotel Imperial.

Dort tagte zunächst das Comité exécutif, das die Verwaltungsratssitzung vorbereitete. Auch einzelne Kommissionen, wie z. B. die der Reisebüros, hielten Tagungen ab. Die eigentliche Verwaltungsratssitzung im Hotel Imperial war gut besucht, wenn auch einzelne namhafte Vertreter der internationalen Hotellerie wie Mister Wontner, London, nicht anwesend waren. An der Spitze der Verhandlungen stand ein Bericht von Dr. Georg Linsenmeyer, der die Zuhörer während 25 Minuten fesselte. Der neue Präsident gab einen Überblick über die Entstehung und die Tätigkeit der International Hotel Association, angefangen von Monaco im Jahre 1921 bis zur Neugründung der Organisation im Jahre 1947, als sich viele internationale Verbände zur gemeinsamen Arbeit trafen. Dr. Linsenmeyer sprach über die Ausweitung der International Hotel Association und die vielen neuen Mitgliedsbetriebe, die hinzugekommen sind. Ihre Namen waren in besonderen Schriften den Delegierten übermittelt worden. Die Aufnahme der neuen Mitglieder erfolgte meist ohne Gegenrede.

Die Darlegungen des Präsidenten wurden ergänzt durch den Bericht des Generalsekretärs Depret. Er würdigte besonders den jährlich erscheinenden Ho-

Voranzeige Kurse SHV Herbst 1965

1. Kurse für Betriebsinhaber und Direktoren

Kursleiter: Dr. Robert Schnyder, Unternehmensberater, Lausanne

Kurstoff: Probleme der Menschenführung im Betrieb — Organisations- und Führungstechnik — Erfahrungsaustausch

Kurs 14: 11.—15. Oktober 1965, Hotel Gurten-Kulm, Bern

Kurs 15: 22.—26. November 1965, Hotel Gurten-Kulm, Bern

2. Arbeitstagung 1965 für Unternehmensführung in Hotellerie und Gastwirtschaftsgewerbe an der Universität Bern

4./5. Oktober 1965 in Bern

Veranstalter: Schweizer Hotelier-Verein, Betriebsberatung und berufliche Ausbildung gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern

Anmeldungen und Anfragen an:

Schweizer Hotelier-Verein, Abteilung für berufliche Ausbildung, 3011 Bern, Hirschengraben 9, Telefon (031) 22 75 26.

teführer und das Reisebüroverzeichnis und erwähnte hierbei, dass die Nachfrage nach diesen Broschüren stark gestiegen ist. Depret kam auch auf die Besprechungen der Geschäftsführer der einzelnen Landesverbände zurück, die von Deutschland immer besucht worden waren. Die internationale Hotelorganisation nahm an zahlreichen offiziellen Sitzungen teil, die in aller Welt stattfanden. Ein besonderes Arbeitsgebiet war die Hotelklassifizierung, damit setzte sich die IUOTO über die Hotelklassifizierung auseinander. Präsident Dr. Seiler nahm zu diesem Thema besonders Stellung. Erwähnenswert ist die starke Zunahme der Mitgliederzahl. Sie hat sich im vergangenen Jahr von 3000 auf 3300 erhöht. Mit Äthiopien, Ghana und Ungarn schweben Beitrittsverhandlungen, wobei wahrscheinlich geprüft werden wird, inwieweit die Ostblockstaaten überhaupt in die International Hotel Association aufgenommen werden sollen. Die Frage stand ja früher schon zur Debatte.

Die Verwaltungsratssitzung beschloss eine Fülle von organisatorischen Fragen. Zunächst wurde vereinbart, die nächste Verwaltungsratssitzung in Paris abzuhalten, und zwar im November 1965. Im Frühjahr 1966 soll der Verwaltungsrat in Brüssel und in Antwerpen tagen. Der Kongress im Jahre 1966 wird auf Einladung von Herrn Dr. Linsenmeyer in Deutschland durchgeführt werden, und zwar wurde München als Kongress-Stadt vorgesehen. Zeitpunkt: Oktober 1966. Wir besenden die Reihenfolge mit der Erwähnung des Beschlusses, wonach der Kongress 1968 in New York stattfinden soll. Die Amerikaner und Kanadier luden hierbei zu Reisen in die Vereinigten Staaten und nach Kanada ein.

Hoteliers und Restaurateure sehen Amerika



ZÜRICH - CHERBOURG - NEW YORK - PHILADELPHIA - WASHINGTON - MIAMI BEACH - NEW YORK - CHERBOURG - ZÜRICH

Abfahrt: 1. Oktober

26 Tage Pauschalpreis ab SFr. 4665.-

Eine Studienreise ganz besonderer Art!

Ihr Reisebüro verfügt über detaillierte Prospekte und gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte über diese sorgfältig geplante und überaus abwechslungsreiche Studienreise.

CUNARD

Generalvertretung:

Reisebüro A. Kuoni AG
Basel: Gerbergasse 26, Telefon (061) 23 19 50
Bern: Bärentplatz 6-8, Telefon (031) 22 76 61
Zürich: Bahnhofplatz 7, Telefon (051) 29 34 11
Genève: Voyages Fert & Cie,
1, rue du Mont-Blanc, téléphone (022) 32 70 10

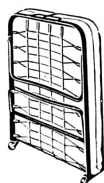
Reklame-Verkauf!
300 Suppentassen mit Henkel
Chromnickelstahl 18/8
per Stück nur Fr. 17.50
Abegglen-Pfister AG Luzern

Sie haben Platzmangel. Unerwartet kommt eine dritte und vierte Person, welche unbedingt noch untergebracht werden soll. Normale Couchen sind zu gross und ausserdem — bei dem heutigen Personalmangel — schwer zu transportieren. Die englische Metallindustrie hat das Problem gelöst und ein auf Rädern zu transportierendes zusammenklappbares Bett geschaffen, welches

1. sehr leicht
2. mit einer erstklassigen Schaumgummimatrize versehen ist
3. die Bequemlichkeit und Normallänge von 190 cm aufweist, Breite 70 cm
4. mit 2 Handgriffen zusammengeklappt und auf Rädern in eine Ecke gestellt wird.

Bereits wurden tausende Stücke verkauft und jeder Tag bringt Nachbestellungen von Hotels und Pensionen. **Engrospreis Fr. 145.-**

Ein Versuch lohnt sich!



Halm-Gagliardi

Hotelbedarf en gros

Locarno

Via Varenna
Telefon (093) 7 20 68

Lugano

Piazza Monte Ceneri
Telefon (091) 365 42

Le vrai connaisseur... exige!

GILBEY'S
Spey Royal
SCOTCH WHISKY
IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Zu verkaufen

schöner Sitz

am Vierwaldstättersee

Grosser Umschwung und Bauland. Evtl. Etagenverkauf (4 Etagen, 18 Zimmer, antik möbliert, Südsseite). Eignet sich als Hotel, Pension, Garni. Evtl. ummöblert. Offerten unter Chiffre OFA 2837 Lz an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Zu verkaufen

kombinierte Küchenmaschine

für Grossrestaurant oder Hotel von hundert bis zweihundert Personen: Diese Maschine hat ein Rührwerk mit Kessel von 20 l Fassung, 3 Geschwindigkeiten. Ferner einen Passierapparat mit 2 Sieben eine Reib- und Schneidemaschine mit 3 Reib- und einer Schneideschleife.

Eine Fleischhackmaschine mit 2 Messern und 3 Lochschneiben. Diese Maschine ist im Neuzustand und kann sofort geliefert werden.

Anfragen unter Chiffre OFA 7439 B an Orell Füssli-Annoncen, Langenthal.

Die Nachricht von der Abhaltung des Kongresses in München hat bei den deutschen Hoteliers grosse Freude ausgelöst. Es wurde allgemein begrüsst, dass der Präsident der Sektion Internationale Hotels diese Einladung überbracht hat. Man ist sich darüber klar, dass eine grosse Beteiligung zu erwarten sein wird; deshalb muss die Frage der Unterbringung der Kongressteilnehmer mit Sachverstand und viel Geschick gelöst werden. Der Vorsitzende der Sektion Internationale Hotels wird sich schon in den nächsten Wochen mit den Münchener Hoteliers in Verbindung setzen und zunächst die Frage des Termins klären, um dann später das Programm für diesen Kongress aufzustellen.

Berichte organisatorischer Art wurden von dem Präsidenten des Finanzkomitees bzw. dem Geschäftsführer der internationalen Organisation, Herrn Depret, erstattet. Ein weiterer Bericht wurde von dem Präsidenten des Publikationskomitees gegeben. Beratungen fanden statt über einen Kontrakt mit der Fir-

ma Sijthoff in Holland über die Herausgabe der International Hotel Review.

In der Verwaltungsratssitzung wurde der Toten des vergangenen Jahres gedacht. Man ehrte das Hinscheiden von Frau Seiler, Zürich, und Frau Hendrickx, Antwerpen. Auch Herrn Odekerken, Belgien, wurde gedacht, der bei vielen Verwaltungsratssitzungen vertreten war.

Für die grossen Verdienste, die sich Herr Inumaru um die Verwaltungsratssitzung in Tokio erworben hat, wurde er zum Ehrenmitglied der International Hotel Association ernannt. Zum Ehrenmitglied wurde auch der frühere Präsident, Hugh Wontner, London, gewählt, der sich um die Entwicklung der IHA so intensiv gekümmert hat. Es wurde allgemein bedauert, dass er bei dieser Wahl nicht anwesend sein konnte.

Über die weitere Entwicklung der Verwaltungsratssitzung, besonders über die Frage der Kreditkarten und die grundsätzlichen Ausführungen des Zentralpräsidenten Dr. Seiler, werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten. Dr. H.



Das neue Wahrzeichen Berlins

Inmitten der Westberliner City wurde kürzlich der über 70 Mio DM kostende Neubau des Europa-Center, sozusagen als Abschluss des Kurfürstendammes, eröffnet. Im Europa-Center ist ein Geschäfts- und Bürohaus entstanden, das zugleich zwei Theater, zwei Kinos, ein Cabaret, Sportanlagen sowie zahlreiche Gast- und Unterhaltungsstätten – ähnlich dem Rockefeller-Center in New York – beherbergt. Im Mittelpunkt des Europa-Center steht ein Hochhaus mit 22 Etagen, das vollklimatisiert ist. Tic

Ein neues Hotel in Basel

Am letzten Freitag wurde an der Innern Margarethenstrasse 14 das Hotel Bernina eröffnet. Die zentrale Lage, nur wenige Schritte vom Bahnhof SBB entfernt, lässt auf den Charakter eines Passantenhotels schliessen. Entsprechend liessen sich auch die Bauherren und die Direktion, die in den kundigen Händen der Familie Spennato-Kamm liegt, bei der Ausgestaltung dieses Etablissements leiten. Das neue Hotel wird als Garnihotel geführt werden. Somit konnte auf die sonst nötigen Räumlichkeiten hinter den Kulissen, wie Grossküche, Economat usw. verzichtet werden. Der Bauplatz verlangte, wie das in jeder City der Fall ist, eine äusserst gute Raumaussnutzung. Schon beim Betreten des Hotels spürt man, wenn auch unauffällig, wie haushälterisch mit dem vorhandenen Platz umgegangen wurde, ist doch gleichsam vor der Tür ein freundlicher Zeitungs- und Zigarettenkiosk untergebracht. Die Réception besticht durch ihre schlichte Freundlichkeit. Von der Halle führen Lift und Treppe den Gast in die oberen Stockwerke, während sich gegenüber dem Entrée das Frühstückszimmer und eine gemütliche, kleine Bar befinden.

Den zur Eröffnung Geladenen wurde dort ein netter Empfang zuteil, bei welcher Gelegenheit Herr Direktor D. Spennato in seiner Eröffnungsrede, die sich neben dem neuen Hotel auch mit der Lage Basels auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs befasste, die Anwesenden herzlich begrüsst. Der Redner führte u. a. aus: «Oft wird gesagt und geschrieben, dass man in der Lage sein muss, den Anforderungen der nationalen und internationalen Touristenströme zu genü-

gen und dementsprechende Hotelunterkünfte zu bieten. Wenn wir uns die verschiedenen Probleme vor Augen führen, die einzig und allein von Privatunternehmen realisiert werden, begreifen wir, dass es schwer ist, diese Theorien in die Tat umzusetzen. Die einst löbliche Gastfreundschaft hat sich heute in rein kommerziellen Tourismus verwandelt...»

Demgegenüber legte der Begrüssende besonderen Nachdruck auf die Pflege wahrer Gastlichkeit.

Bei der anschliessenden Besichtigung konnte der Besucher mit Freude die geschmackvoll eingerichteten Zimmer, jedesmal mit Bad oder Brause und eigenem WC, bewundern. Im allgemeinen sind die Zimmer eher knapp dimensioniert, doch verfügt das Haus über einige grössere Zimmer und gediegene Appartements. Den Zimmern wurde bewusst in Farbe und Form der Möbel ein intimer Charakter verliehen. Bemerkenswert ist ferner, dass die Badewannen zum Teil eingebaute Bidet aufweisen. Eine Einrichtung dürfte besonders Reisende mit Kindern erfreuen: in einigen Zimmern befinden sich Nischenbetten, durch einen originellen Vorhang vom übrigen Raum getrennt, die einem Himmelbett nicht unähnlich sehen.

Bedenkt man, dass laut Angaben des Hotelier-Vereins die Bettenbelegung in Basel im Durchschnitt rund 67 % beträgt, so stellt sich die Frage, ob neue Hotels in Basel überhaupt nötig sind, da die Bettenkapazität nur in kurzen Spitzenzeiten voll ausgenutzt ist. Wenn es dem Verkehrsverein gelingt, einen noch grösseren Strom von Touristen und neue Kongresse nach Basel zu ziehen, dann kann man sich über diese Angebotssteigerung im Qualitätssektor nur freuen.

Stagnation des contrats d'apprentissage

Grâce surtout à la forte natalité des années de guerre, le nombre des jeunes qui ont entrepris et terminé avec succès un apprentissage a progressé de façon réjouissante ces dernières années. C'est ainsi qu'en 1945, ils étaient 20 444 à avoir réussi leurs examens de fin d'apprentissage (14 000 garçons et 6 000 filles environ); leur nombre a passé en 1964 à 41 000 (28 000 garçons et 13 000 filles), soit une augmentation de plus de 100 % en vingt ans.

Les garçons se destinent surtout à la métallurgie et à la mécanique, tandis que les professions commerciales attirent davantage les apprenties. L'évolution récente montre que le mouvement vers le tertiaire se ressent également au niveau de l'apprentissage. Le commerce, l'aménagement intérieur, la technique surtout, mais aussi les arts graphiques et l'hôtellerie sont autant de domaines où le nombre des jeunes qui ont terminé leur apprentissage a progressé sensiblement de 1963 à 1964. Mais la production industrielle et artisanale les intéresse aussi: la métallurgie, la chimie et le bâtiment offrent des possibilités professionnelles très prisées. En revanche, l'alimentation et l'habillement enregistrent un recul de l'effectif d'apprentis prêts à embrasser ces professions. Dans l'horlogerie, on note une relative stagnation.

Cette stagnation pourrait bien se généraliser dans un avenir assez proche. En effet, le nombre total des contrats d'apprentissage en vigueur à fin 1964 ne dépasse plus que de 0,8 % celui enregistré à fin 1963. Au cours de 1964, le nombre des nouveaux contrats signés n'a pas atteint celui de l'année précédente. Si, pour les filles, il y a encore une légère augmentation (+47), le recul n'est que plus marqué pour les garçons (-155). Et pourtant, la proportion des jeunes qui entreprennent un apprentissage par rapport à ceux

qui sont libérés de l'école reste au niveau de ces dernières années (70 % pour les garçons et 32 % pour les filles, alors que ces chiffres étaient avant la guerre respectivement de 42 et 18 %). C'est qu'en effet, les classes d'âge des années d'après-guerre sont moins nombreuses.

Il faut également tenir compte de l'attrait toujours plus fort qu'exercent les études secondaires sur les jeunes. Selon toute probabilité, cette évolution ne fera que se poursuivre et même s'accroître. Dans ces conditions, on ne peut guère compter que les jeunes générations viennent atténuer la pénurie de main-d'œuvre spécialisée dont souffre notre économie. Déjà ces dernières années, l'apport des apprentis, pourtant très substantiel, n'a de loin pas suffi à couvrir les besoins.

On peut espérer que la récente loi fédérale sur la formation professionnelle suscitera un regain d'intérêt pour l'apprentissage. Mais il y a aussi lieu de se demander si d'autres mesures ne pourraient pas envisager pour remédier à cette fâcheuse situation. On pense notamment à une simplification de l'apprentissage proprement dit, au profit d'un perfectionnement professionnel postérieur qui permettrait de mieux adapter la formation de l'ouvrier spécialisé à l'évolution récente des techniques de production. On pense également à un élargissement de l'éventail des salaires (que l'action syndicale a contribué à retenir excessivement), de façon à inciter, davantage que maintenant, de bons ouvriers à se perfectionner pour devenir contremaîtres, chefs de service, etc. D'autres moyens encore sont à étudier dans le but de revaloriser l'apprentissage et le perfectionnement professionnel.



Carlsberg

Bier aus Kopenhagen
für verwöhnte Ansprüche
in Flaschen und Dosen

Importeur: Ausländische Biere AG, Basel, Tel. (061) 34 28 26
Depots in allen grösseren Ortschaften

In prachtvoller, vorzüglicher Lage
in Lugano
seit vielen Jahren bestrenommiertes

Hotel

(36-40 Betten)
mit Restaurant und Gartenterrasse
an tüchtige Bewerber zu verpachten.

Offerten gefl. unter Chiffre LH 1259 an die Hotel-Revue,
4002 Basel.

Hotel-Immobilien

G. Frutiger, 3000 Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 225302

Seit 1924 bestbekanntes Büro mit erstklassigen Verbindungen i. d. ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!

neu im Geschmack



neu Vivi

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

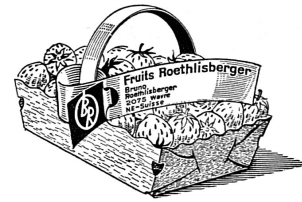
Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossröster
Gutenbergstrasse 3, Telefon (031) 25 27 35



Tous les petits fruits de saison

FRUITS ROETHLISBERGER

2075 Wavre NE, téléphone (032) 83 15 35

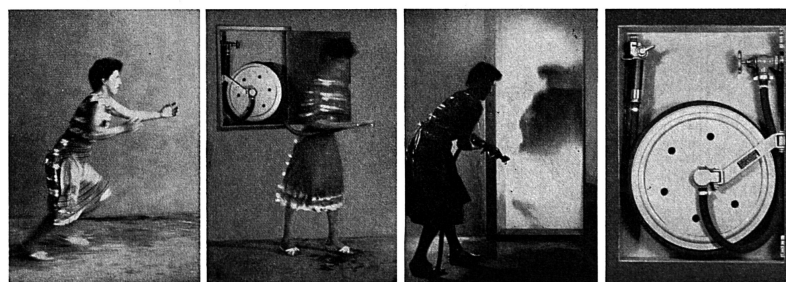
Revue - Inserate haben Erfolg!



Schlüssel-Anhänger
allegant, solid, leichtschneid, unverwundlich, rektumid, mit Ziffer- und Bild-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern



Wir fabrizieren:

Feuerlöschposten mit Gummischlauch und Wasserführung durch die sich drehende Haspelachse und kombinierbar mit Luftschlauch.

Jede Grösse und Ausführung mit Hanfschläuchen.

VOGT-Feuerlöschposten sind vom Schweizerischen Feuerwehrverein geprüft und anerkannt.

Stationäre Wasserebellösch-Anlagen.

VOGT

Gebrüder Vogt

3515 Oberdiessbach BE

Maschinenfabrik

Telephon (031) 68 33 44

Gegründet 1916

Chronique valaisanne

Plains feux sur Zermatt

La grande semaine de Zermatt est presque terminée. La presse quotidienne, la radio et la télévision auront amplement traité de l'événement du siècle. Les noms du Cervin et de Zermatt auront été prononcés des millions de fois et ce sera de l'excellente publicité. Il faut dire que les zermattois ont bien fait les choses et qu'ils méritent bien tous les honneurs qui leurs sont adressés.

La semaine se terminera par une cérémonie importante du côté de Breuil Cervinia. Là-bas, le programme des manifestations ne s'échelonne pas seulement sur quelques jours mais bien plutôt sur tout un mois. Films, productions folkloriques, conférences et manifestations seront à l'ordre du jour jusqu'au 22 août.

A l'UVTV

Le Conseil de l'Union valaisanne du tourisme a séjourné sous la présidence de M. Antoine Barras, nommé à ce poste le 10 juin dernier à Zermatt. Il a constitué son comité qui comprendra M. Antoine Barras, président, Bernard Sella, vice-président, et MM. Marcel Gard, Paul Guntern, Jean Métry, Hubert Bumann et Jean Kuhn. M. le directeur Erne a pu donner de précieuses indications sur la propagande à venir.

Le conseil s'est également occupé de la situation touristique actuelle.

Quelques manifestations à Champéry

Champéry verra se dérouler une rencontre internationale juniors de tennis entre les espoirs suisses et allemands. De plus, le 18 juillet, une grande fête folklorique est prévue à la Barmaz. Elle verra se dérouler quelques passes de lutte tandis que le groupement folklorique «Champéry 1830» se produira dans le décor naturel, enchanteur de la région.

Pour le 150e anniversaire

Le Valais va d'anniversaire en anniversaire. On prépare pour les 2 et 3 octobre prochains, un programme qui fera date dans les organisations valaisannes.

La journée cantonale à l'Expo fut une réussite soulignée par les applaudissements de milliers de personnes. Le cortège de cette année sera encore plus grandiose et quelque 3000 personnes y prendront part.

De plus, un jeu scénique: «Valais, terre d'Helvétie» sera interprété, une semaine durant, dans la halle des fêtes à Sion.

Si toutes les manifestations sont centrées sur la capitale valaisanne, cela ne veut pas dire que les autres districts ne participeront pas à la fête. D'ailleurs, dans une partie du cortège, chaque district aura sa place bien distincte. Il viendra avec ses étendards et mettra en scène un tableau de la vie ancienne ou moderne de son territoire.

Parmi les invités à ces cérémonies, il y aura naturellement tous les cantons confédérés, le Conseil fédéral, le tribunal fédéral et tous les corps constitués du Valais. L'anniversaire sera marqué très dignement.

Un nouveau motel

Les motels ont poussé en quelques endroits du canton pour que le Valais ne soit pas à l'arrière garde de ce moyen d'hébergement moderne.

On signale qu'un nouveau motel va être construit en bordure de la route cantonale, entre Granges et Sierré, au lieu dit La Millière. La route a été complètement transformée à cet endroit et ce sera le motel projeté qui remplacera la magnifique mais dangereuse rangée de peupliers qui bordait la chaussée.

Le cheval à Crans, les voitures à Sierré

Quelques 34 cavaliers ont participé, dimanche, au concours hippique de Crans-sur-Sierre qu'organise toujours à la perfection le club équestre de Crans dont l'animateur est M. Gaule, hôtelier. Un très nombreux public a assisté aux épreuves de dressage et aux divers concours d'obstacles.

Dimanche prochain, les chevaux en chair et en os feront place aux chevaux-vapeur puisque l'Ecurie des Treize Etoiles organise un grand rallye. Elle voulait mettre sur pied une épreuve multisports, mais a dû finalement y renoncer.

On inaugure une buvette

Les frontières cantonales n'ont plus rien à voir en maintes occasions. Ainsi, l'aérodrome de la plaine du Rhône compte autant de membres valaisans que vaudois et si la piste se trouve près de Bex, le président du club est de St-Maurice. M. Rey Bellet a reçu récemment plusieurs invités pour marquer la satisfaction du club de voir une buvette digne de ce nom être ouverte à l'aérodrome. En quelques mois, les maîtres d'état ont préparé quelque chose d'agréable qui se marie fort bien avec le paysage et qui rendra de grands services. M. et Mme Darioli, les tenanciers, ont choyé leurs invités tandis que les pilotes — il y a 7 appareils stationnés à Bex — effectuèrent de nombreux vols avec passagers. Dimanche prochain, l'événement sera marqué d'une façon plus officielle grâce à la grande fête de l'air que l'on prévoit... pour autant que le beau temps se mette de la partie.

Quand tombe la neige

Il faut vraiment se pencher sur un calendrier pour être sûr de la saison dans laquelle nous vivons. En effet, alors que le thermomètre se sent parfois des airs d'alpiniste et monte chaudement, deux jours plus tard, la neige et la pluie font leur apparition. Cela pose parfois quelques problèmes sur les routes de montagne. C'est ainsi que le col de la Grimsel a passé par quelques heures pénibles lorsque les voitures devaient circuler au compte goutte, la route étant recouverte d'une épaisse couche de neige. Ciy

Chronique vaudoise

Montreux achète des hôtels

L'abondance des sujets d'actualité et surtout l'importance du problème de la fusion entre Vevey et Montreux nous a fait passer sous silence une décision capitale prise par le Conseil communal de Montreux dans la dernière quinzaine de juin: l'achat de l'Hôtel Continental.

L'affaire revêtait une grande importance pour l'avenir touristique montreuisien, puisqu'il s'agissait de savoir si la ville entendait sauvegarder l'existence d'un hôtel sur ce magnifique emplacement au bord du lac ou s'il fallait risquer de voir se construire en lieu et place des immeubles locatifs.

Auteur d'un excellent rapport, M. Edouard Zurcher a attiré l'attention des conseillers sur la situation particulière de Montreux; après l'euphorie des années de 1905 à 1914, il s'est produit deux crises successives; puis dès la fin de la dernière guerre, malgré une certaine reprise du mouvement touristique, une tendance à la régression s'est manifestée quant au nombre de lits d'hôtels.

Il releva que Montreux est actuellement en retard dans le domaine de l'équipement hôtelier et souffre du fait qu'aucun hôtel neuf n'a plus été construit depuis 1910.

Malgré l'ouverture prévue pour 1967 d'un «Eurotel», sur l'emplacement de l'ancien hôtel Monney, Montreux a besoin de voir se construire un hôtel-pilote, répondant aux goûts de la clientèle la plus exigeante dont Montreux a le plus besoin, particulièrement si l'on envisage la question sous l'angle de l'hébergement nécessaire de la saison.

Des chiffres éloquentes

Parlant de l'apport du tourisme à l'économie locale, le rapporteur releva que les salaires déclarés à l'AVS par l'hôtellerie montreuissienne se sont élevés à 13 millions et demi pour 1964. Ce volume de salaires permet d'estimer à au moins 50 millions par an le chiffre d'affaires hôtelier, chiffre auquel s'ajoutent les dépenses faites par la clientèle en-dehors des hôtels et qui ont pour effet de doubler approximativement ce montant.

Toutefois, le chiffre d'affaires, et naturellement aussi le produit de la taxe de séjour, risquent de baisser sensiblement à l'avenir si le nombre des lits d'hôtels continue à diminuer.

L'exemple de Zermatt

M. Zurcher insista sur le fait que l'opération projetée pouvait paraître onéreuse aujourd'hui, mais qu'elle serait sans doute considérée plus tard comme un acte de sage prévoyance. Il cita, dans cet ordre d'idées, le cas de la Commune de Zermatt qui est propriétaire de l'un des principaux hôtels zermattois et qui a assumé elle-même les risques en rapport avec la construction des principaux téléphériques qui desservent la station.

Après discussion

A l'issue d'une discussion animée, le Conseil communal décida d'approuver le préavis de la Municipalité, acceptant par là-même l'achat, pour le prix de 2 400 000 francs, de la totalité du capital-actions, soit

Auskunftsdiens

European — 2 for 1 Dinner, San Mateo, Cal.

Dies ist der Name einer Firma, die — wie es ihr Name sagt — für ihre Kunden eine Gratismahlzeit heraus-schinden möchte, wenn mindestens eine Mahlzeit voll bezahlt wird. Diese von der Gaststätte zu erbringende Leistung wird vom Unternehmen an seine Kunden verkauft. Letztere erhalten ein Verzeichnis derjenigen Gaststätten, welche diese Vergünstigungen gewähren, resp. dumm genug waren, auf den Trick hereinzufallen. Selbstredend bezeichnet das Unternehmen dieses Verzeichnis als Propaganda; diese scheint uns jedoch allzu teuer erkauft zu sein, wenn jeder darauf reagierende Gast, beispielsweise für 2 Personen, eine doppelte Leistung beanspruchen kann, mit welcher das Unternehmen bequeme Geschäfte macht. Unsere Mitglieder können diese Offerte ruhig dem Papierkorb anvertrauen.

Avis

European — 2 for 1 Dinner, San Mateo, Cal.

C'est le nom d'une agence qui aimerait pouvoir offrir un repas gratuit à ses clients. Mais inutile de dire que ce serait l'hôtel qui ferait les frais de cette prestation, dans le cadre du voyage, que l'agence vante à ses clients. Ces derniers recevraient une liste des hôtels et restaurants qui seraient prêts à accorder cette faveur, ou, en d'autres termes, qui seraient assez bêtes pour tomber dans le panneau.

L'agence considère naturellement que la liste qu'elle publie est une excellente propagande, mais celle-ci nous semble terriblement chère si chaque client fait valoir son droit à ce repas gratuit, spécialement quand il s'agit de couples ou de familles.

Nous attirons l'attention, pour la bonne règle, sur cette nouvelle fantaisie d'une agence, mais nous sommes bien persuadés que nos membres auront déjà jeté à la corbeille à papier toute proposition de ce genre.

50 000 francs, de la Société Hôtel Continental S.A. A ce montant s'ajoutent encore 100 000 à 200 000 francs pour l'acquisition du mobilier.

Autour de l'Hôtel de Gion

Au cours de la même séance, et avant de l'adopter également quelques semaines plus tard, le Conseil avait pris connaissance d'un autre préavis proposant l'achat par la commune pour le prix de 325 000 francs, plus 25 000 francs pour le mobilier, de la propriété de l'Hôtel de Gion qui est grevée par un plan d'alignement des constructions. Dans quelques années, il faudra démolir ce bâtiment pour élargir la route cantonale Montreux-Caux dans la traversée du village de Gion. Jusque là, l'exploitation sera poursuivie dans le bâtiment actuel. Après la démolition, il restera à disposition un bel emplacement pour construire un nouvel hôtel.

Que de projets en perspective pour des particuliers ou des groupes privés audacieux!

Tische + Stühle

für Hotels, Restaurants etc. Ab Lager oder kurzfristig von

Tisch- und Stuhlfabrik Telefon (057) 742 84

KEUSCH

+ Sohn AG 5623 Boswil AG
Verlangen Sie bitte den Gratiskatalog

Zu vermieten

schönes Kleinhotel mit Gartenrestaurant

direkt am Zürichsee

an prächtiger Lage. Umsatz etwa Fr. 150 000.— bis Fr. 200 000.—, Günstiger Mietzins. Mietvertrag nach den Normen des Schweizerischen Wirtvereins. Notwendiges Eigenkapital ca. Fr. 25 000.— bis Fr. 30 000.—, Mietantritt 1. Oktober 1965.

Gute Existenz für ein fachkundiges, gut beleumdetes Ehepaar (Ehemann sollte Küchenchef, Ehefrau ebenfalls vom Fache sein).

Offerten sind erbeten unter Chiffre SK 1268 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelverkauf

Bestrenommiertes Haus in bündnerischem Höhenkurort. Zweisaison-Betrieb. 60 Betten. Ruhige Lage. Brillante Existenz.

Auskunft erhalten nur tüchtige einsatzfähige Selbstinteressenten, welche sich über ihre Fachkenntnisse ausweisen und eine Anzahlung von Fr. 150 000.—200 000.— leisten können.

Offerten unter Chiffre HV 1260 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

in dichtbewohntem Stadt- und Geschäftsquartier mit grossem Fremdenverkehr. Nachweisbar grosser Umsatz im Sommer und im Winter. Erforderliches Kapital etwa Fr. 250 000.—.

Über Chiffre OFA 209 W Orell Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich sind nähere Angaben erhältlich.

Jetzt Melonen aus Frankreich

In wenigen Tagen erscheinen auf dem Schweizer Markt die fruchtig-süssen Charentais-Melonen aus Süd-Frankreich. Unternehmer von Hotels und Restaurants, welche während der Saison Melonen servieren möchten, erhalten gratis folgendes Werbe-Material:

farbige Text-Etiketten für die Menükarte mit folgendem Text (deutsch und französisch): «Jetzt fruchtig-süsse Melonen aus Frankreich». Format: 14 x 2,5 cm

Aujourd'hui melons de France tendres et fruités

farbig illustrierte Tischkarten, doppelseitig bedruckt

Format: 14 x 6,5 cm



Gutschein für die Bestellung von Werbematerial

Senden Sie mir bitte:

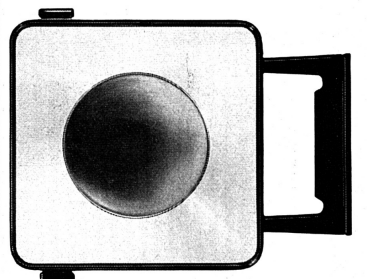
Etiketten für Menükarten deutsch _____ Tischkarten _____
französisch _____

Etablissement: _____

Adresse: _____

Ausschneiden und senden an: Centre d'Information de la Gastronomie Française, Eigerplatz 5, 3000 Bern, Telefon 031 45 26 69

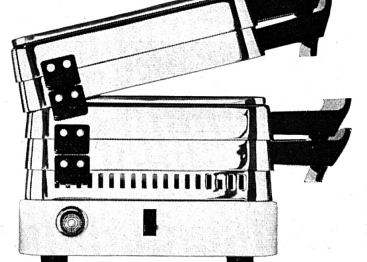
Therma-Rechaudsatz — maximale Wärmespeicherung.



Ein gutes Essen warm servieren: Mit dem elektrisch geheizten Therma-Rechaudsatz. Die Platten sind handlich, ihre Grösse ideal! Mit einer Hand können Sie gleichzeitig 2 Platten aufnehmen. Therma-Rechaudsatz — gepflegter Service. Rechaudsatz mit 5 Platten Fr. 295.—. Erhältlich in Fachgeschäften.

therma

Therma AG Schwanden GL



Café-Restaurant

Etablissement entièrement rénové, ayant cachet historique, bien situé dans la campagne vaudoise. Salle à boire, salle à manger et salle pour sociétés.

Convientrait pour couple de cafetiers-restaurateurs qualifiés ou pour cuisinier. Pas de pas de porte. Matériel à reprendre ou à louer. Entrée rapide ou à convenir.

Faire offres sous chiffre P 2455 E à Publicitas, 1401 Yverdon.

Chronique fribourgeoise

A l'Union fribourgeoise du tourisme

En votant une nouvelle loi sur le tourisme, le Grand Conseil fribourgeois confiait notamment plusieurs tâches administratives à l'Union fribourgeoise du tourisme. Cet organisme vient de se réorganiser dans le but d'assumer plus efficacement ses nouvelles fonctions dans le développement, l'organisation et le contrôle du tourisme en pays fribourgeois.

C'est ainsi que l'UFT s'est établi dans de nouveaux locaux sis au numéro 12 de la rue Abbé-Bovet à Fribourg. Nous souhaitons aux organes de l'Union fribourgeoise du tourisme et à M. Jean-Paul Marchand, dont nous avons récemment cité la nomination au poste de directeur, plein succès dans leur mission.

L'assemblée générale

L'assemblée générale annuelle de l'UFT s'est tenue à Estavayer-le-Lac, sous la présidence de M. Georges Dreyer. Le rapport d'activité fait principalement part de la nouvelle structure de l'UFT et des tâches que lui a confiées l'Etat. Le compte rendu de cette assemblée paraît dans ce numéro.

A la suite de cette partie administrative, les membres et participants de cette assemblée assistèrent à une présentation du nouveau téléski nautique d'Estavayer-le-Lac, un des premiers d'Europe, et qui a été réalisé grâce à l'initiative de la Société de développement de la cité staviacoise.

Bilan de la station de Charmey

La sympathique station de Charmey-Les Dents Vertes avait convié l'autre jour les actionnaires de la S.A. du Télécabin à l'assemblée annuelle que présidait M. Pierre Sieber.

L'année 1964 a été satisfaisante; il est vrai que les conditions atmosphériques défavorables de l'hiver, bien que la région de Vounet permit malgré cela la pratique du ski de printemps, n'entraînaient pas une grosse augmentation du nombre des personnes transportées. Celui-ci s'élève à 93 787, soit 30 783 en été et 63 004 en hiver. Un bénéfice brut de Fr. 63 000.— a été ainsi réalisé et destiné à l'amortissement.

Diverses améliorations ont été apportées à l'équipement mécanique des installations et d'autres sont prévues dans l'aménagement du restaurant d'altitude de Vounet.

On tourne à Gruyères

La charmante cité comtale de Gruyères vient de connaître une merveilleuse soirée, pleine d'une douceur estivale et des puissants spots nécessaires au spectacle.

La télévision norvégienne tournait en effet à Gruyères un petit film «by night» et s'adjoignait pour cela le concours des baladins du Théâtre du Vieux-Quartier de Montreux et la joyeuse participation de la population locale qui, il faut l'avouer, réagit très bien depuis la venue d'une certaine «Lady L.».

On embellit

C'est ce qu'a décidé de faire la petite ville d'Estavayer-le-Lac en déclenchant dans toute la localité une vaste action de nettoyage. Et si toute la population collabora à la réalisation d'une si bonne action, il faut en féliciter la Société de développement qui tient à présenter aux touristes et aux visiteurs une station propre et accueillante. Notons également que cette même société organise, du 1er juillet au 30 septembre, un concours de balcons fleuris dont on ne pourra qu'apprécier à sa juste valeur l'heureux effet.

A Romont, la majestueuse bourgade glaronne, les autorités, d'entente avec la Société de développement, viennent d'inaugurer un grandiose système d'illumination de la ville, comprenant les tours et divers monuments historiques. L'effet est ici encore surprenant et met en valeur de façon magistrale un des joyaux de l'architecture.

José Seydoux

Chronique neuchâteloise et jurassienne

Le grand départ

Durant le dernier week-end, ce sont quelque 4000 Italiens qui ont pris d'assaut les 54 wagons des 4 trains spéciaux qui, des Montagnes neuchâteloises, les ont reconduits dans leurs pays en passant par le valloon de St-Mier et Bienne.

C'était, en effet, le début des vacances horlogères qui ont vidé les villes de La Chaux-de-Fonds et du Locle d'une bonne partie de leurs habitants.

Certes, ces deux villes, subitement, ont pris l'aspect de Belles-au-bois-dormant. Mais, en fait, elles ne dorment que d'un œil. Bien que les rues paraissent désertes, nombreux sont les Montagnards restés au pays qui profitent des voyages organisés des CFF pour goûter, ne fut-ce qu'un jour, aux plaisirs de l'évasion.

Quant aux policiers, ils doivent redoubler de prudence. Il s'agit de surveiller les voleurs qui voudraient profiter des appartements vides et de parer aux débuts d'incendie. Sinon, gare aux rentrées cruelles que ne méritent pas les horlogers dispersés, actuellement, aux quatre coins du pays s'ils n'ont pas franchi les frontières pour se rendre à l'étranger!

Un beau voyage

L'équipe victorieuse de la Coupe des agriculteurs organisée par l'Exposition nationale vient de faire un magnifique voyage. Il s'agit de l'équipe des «Sangliers», composée de 3 personnes.

Offert par la Société Shell, ce voyage leur a permis de visiter pendant 9 jours un pays de leur choix: la Suède, où ils ont trouvé que la Suisse, dans le domaine agricole, avait un retard de 30 ans. Ils ont été frappés, en effet, par l'organisation des coopératives d'agriculteurs qui permettent de supprimer tout intermédiaire entre le producteur et le consommateur puisque ce sont les agriculteurs eux-mêmes qui exploitent leurs propres boucheries et ont leurs propres magasins de vente.

Une piscine au Val-de-Ruz?

Le Val-de-Ruz aura peut-être sa piscine. Un comité d'initiative vient de choisir l'emplacement le plus favorable. Le terrain serait mis à disposition, en droit de superficie, par les deux communes intéressées.

Cette piscine, dévisée à un million de francs, serait la première étape de la création d'un Centre sportif qui, par la suite, pourrait être suivie par l'aménagement d'une patinoire artificielle et de diverses installations.

Une autre à Tramelan?

Réussira-t-on, à Tramelan cette fois-ci, à construire une piscine? Actuellement, il semble que tous les problèmes soient résolus, hormis celui de l'eau. Quand on sera certain de trouver une quantité suffisante pour alimenter une piscine en-dehors, bien entendu, du réseau existant, on partira de l'avant.

Espérons que les sondages auxquels on va procéder seront fructueux.

Une affiche à méditer

«Soyez les bienvenus, mais respectez la nature et maintenez l'ordre et la propreté». Tel est le texte de l'affiche qui a été apposée à un poteau à l'entrée des pâturages de Villeret. Voilà une affiche, significative qu'il, espérons-le, fera réfléchir certains touristes trop désinvoltes.

Bienne en liesse

C'est un succès extraordinaire qu'a connu la Braderie bienneoise puisque l'on a dénombré plus de 100 000 personnes lors de la journée du dimanche qui, le matin, a été marquée par une cérémonie émouvante marquant le 150^e anniversaire de la ville dans la Confédération et le canton de Berne et, l'après-midi, par un corso fleuri et patriotique qui a soulevé de très vifs applaudissements.

Quant aux établissements publics, ils ont connu un week-end faste, la nuit du samedi au dimanche étant animée à souhait.

TODESANZEIGE



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Max Schraemli-Huegli

Hoteller, Albergo «La Torre» Lugano Cassarate

am 7. Juli 1965 nach langer, geduldig ertragener Krankheit im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Sella

Une centrale thermique dans le Seeland?

Une centrale thermique verra-t-elle le jour dans le Seeland?

Certes, on ne connaît pas encore l'endroit exact où cette centrale thermique pourrait être construite et diverses possibilités sont actuellement à l'étude à l'Office central météorologique à Zurich. Toutefois, on sait que l'installation envisagée exigerait une surface de 6 hectares environ.

Elle comprendrait le bâtiment des chaudières, la cheminée, le bâtiment des machines, le poste de coupage et de transformation, les tanks à mazout, les tours de réfrigération, ainsi que les bâtiments destinés aux ateliers et à l'administration.

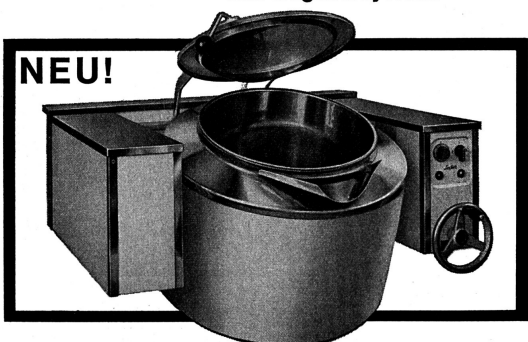
Complètement équipée, l'usine aurait donc une puissance de 300 MW. Pour une durée d'exploitation de 5000 heures à pleine charge — l'année en compte 8760 — on disposerait ainsi de 1,5 milliard de kwh par an, soit autant que la production de la Grande Dixence ou que celle des Forces motrices de l'Oberhasli.

Pour l'exploitation et l'entretien de l'installation complète, une centaine de personnes seraient nécessaires.

Locher VACOMAT

der hochwertige Schnellkessel mit dem neuen Heiz- und Reguliernsystem.

NEU!



6 x Fortschritt

★ kürzere Aufheizzeiten ★ stufenlose Temperaturregulierung ★ genaue Einstellung des Siedepunktes ★ keine Überhitzung, kein Anbrennen ★ einfachste Bedienung durch Vollautomatik ★ senkt Ihre Betriebskosten.

Locher OSKAR LOCHER AG
Baurstrasse 14, 8034 Zürich
Telefon 051/34 54 58

Auf der bekanntesten Passhöhe der Schweizer Alpen

wichtiges Hotelzentrum

zu günstigen Bedingungen

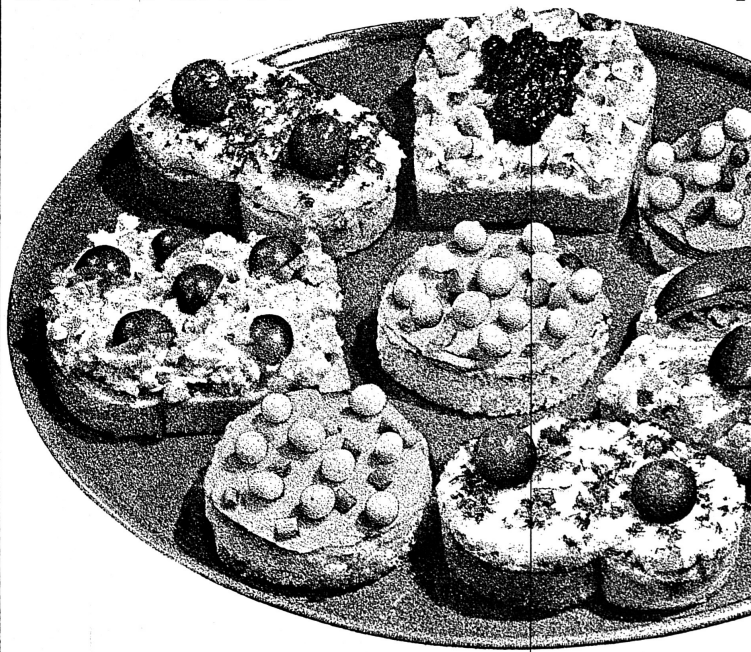
zu verkaufen

Hoher, immer steigender Umsatz; weitere Entwicklungsmöglichkeiten, direkte Konkurrenz ausgeschlossen.

Aufnahmefähigkeiten: über 100 Übernachtungen, über 200 Gedecke. Sich wenden an Immobiliare Danzi S.A., Locarno.

Pour vos plats froids:

Le Rôti
la fine margarine avec 10% de beurre!



Le Rôti donne plus de goût aux canapés
Le Rôti est composé de graisses et d'huiles végétales pures
Le Rôti, grâce à sa fine structure, est facile à tartiner
Le Rôti est avantageux de prix — voyez vous-même!

Utilisez Le Rôti chaque fois que vous voulez donner aux aliments un goût de beurre!



ASTRA/SAIS Dépt produits pour gros-consommateurs, case postale, 8031 Zurich

LR 1/65

Chronique genevoise

Lo Société suisse des buralistes postaux a tenu à Genève son assemblée des délégués

La Société suisse des buralistes postaux, qui compte trois mille quatre cents membres, a tenu, à Genève, trois jours durant, sa septième et dernière assemblée des délégués. Un temps splendide a favorisé le déroulement de la partie récréative de ces assises, soit un dîner au Creux-de-Genthod, où les participants se rendirent en bateau spécial, un déjeuner et un banquet officiel, tous deux servis au Restaurant du Palais des Expositions, et un déjeuner en la salle des fêtes du Buffet de la gare de Genève-Cornavin, après excursion en autocar dans la campagne genevoise et vin d'honneur offert sur la terrasse du château de Darfagny, en plein vignoble du Mandement.

L'Hôtel Intercontinental vient de rouvrir sa piscine

L'Hôtel Intercontinental vient de rouvrir sa piscine tempérée, qui se trouve en plein air, au pied même des dix-huit étages de l'établissement. Depuis l'an passé, les arbustes ont poussé et les plantations se sont développées, ce qui rend le cadre fort agréable. Une terrasse, joyeusement ombragée de parasols, ainsi qu'un bar, permettent de se faire servir, tout au long de la journée, des boissons de qualité ainsi que des collations. Bien entendu, pour ceux qui désirent tout de même s'adonner à la gastronomie, en se baignant naturellement, il y a, à quelques pas seulement, «Les Continents» et le «Voltaire», les deux restaurants de l'hôtel.

Un grand dîner de la S.B.S. à l'Hôtel des Bergues

La Société de banque suisse vient de terminer la rénovation complète de son siège principal. L'ensemble de ces travaux, ont duré huit ans.

A une brillante inauguration, a marqué cette étape heureuse. Il y eut d'abord en fin d'après-midi, une magnifique réception, préparée par le service traiteur de l'Hôtel des Bergues, suivie, le soir, d'un brillant dîner.

Grand bal du Collège classique de Genève à l'Hôtel Président

A l'occasion de la fin de l'année scolaire, le Collège classique de Genève, dont le fondateur a été le réformateur Jean Calvin, vient d'organiser un grand bal, très réussi, en les salons de l'Hôtel Président, où se pressèrent quantité d'élèves, de la division supérieure et de jeunes filles de l'Ecole secondaire et supérieure des jeunes filles. Le chef du département de l'instruction publique et les autorités scolaires ont pris part à cette joyeuse manifestation.

Les ailes italiennes à l'Hôtel Intercontinental

A l'occasion du départ de son directeur pour la Suisse, M. Pier Luigi Fuga, nommé à la tête de la représentation de Bombay, et en celle aussi de l'installation de son successeur, M. Enzo Lecci, la compagnie de navigation aérienne italienne «Alitalia», a récemment donné, en les salons de l'Hôtel Intercontinental, une brillante réception.

Un nouveau président à la tête du Rotary-Club de Genève

Au cours de sa dernière séance, le Rotary-Club de Genève vient de se donner un nouveau président, en la personne de M. Robert Aeschbach, personnalité marquante du grand négoce genevois, qui succède à M. Alfred Masset.

Le bénéfice de ces journées s'est élevé à onze mille francs, somme qui a été intégralement versée à la Clinique de pédiatrie, afin de constituer un fonds destiné à venir en aide aux jeunes infirmes moteurs cérébraux. Le Rotary-Club de Genève a quarante ans cette année.

Sympathique manifestation artistique à l'Hôtel de la Résidence

Dans les salons de la Résidence, hôtel que dirige M. H. B. Stocker, une sympathique manifestation artistique vient de se dérouler. Mlle Marianne Schwob, âgée de vingt-deux ans seulement, a organisé une exposition des œuvres d'un jeune et déjà talentueux sculpteur genevois, dont le vernissage a été marqué par un porto offert par l'artiste à tous ses amis et connaissances. En effet, nommée professeur à l'Ecole internationale de Dar-es-Salem, Mlle Schwob va partir prochainement pour le Tanganyika.

Le Golf-Club de Genève a inauguré son nouveau Club-House

Le Golf-Club de Genève, qui compte actuellement plus de six cents membres, possédait un sympathique Club-House, construit il y a une quarantaine d'années et qui ne correspondait plus, aux dimensions qu'a prises le club. En outre, des changements intervenus dans le plan d'urbanisme de la commune d'Onex, ont amené la construction d'un nouveau Club-House, situé en bordure de la forêt, dans un cadre enchanteur.

Ces nouvelles installations viennent d'être inaugurées, en présence d'une assistance particulièrement brillante. Un dîner, de deux cent-trente couverts, a marqué le second acte de cette manifestation.

Quatorze candidats pour diriger le Restaurant du Parc des Eaux-Vives

Ainsi que nous l'avions annoncé, en ces colonnes, en avril prochain, M. Emile-Louis Niederhauser quitte la direction du Buffet de la Gare de Genève-Cornavin, pour revenir à l'hôtellerie traditionnelle, dans une station du Valais central.

Pour lui succéder, la direction du ter arondissement des C.F.F., à Lausanne, a fait appel à M. Jean Schild qui, depuis plusieurs années dirige le Restaurant des Eaux-Vives, à Genève, auquel il a su donner un bel et réjouissant essor.

Comme cet établissement lui appartient en propre, la Ville de Genève a récemment ouvert une inscription publique, en vue de trouver un successeur à M. Jean Schild. L'inscription s'est close avec la fin du mois de juin et quatorze candidats, non seulement de Genève et d'autres régions du pays, mais aussi des Suisses de l'étranger, désireux de revenir dans la mère-patrie, se sont mis sur les rangs.

C'est dans le courant de l'été que le Conseil administratif de la Ville de Genève, sur proposition de son délégué au Service municipal des loyers et redevances, désignera le nouvel exploitant du Restaurant du parc des Eaux-Vives, établissement situé dans un cadre superbe, face au lac et à la chaîne du Jura.

Genève-Plage a inauguré le premier téléski nautique du monde qui soit entièrement immergé

Genève-Plage, dont les installations et le plan d'eau sont situés sur la rive gauche du lac, en amont du Port-Noir et du port de la Société Nautique, vient d'inaugurer, en bordure du quai de Cologny, une installation automatique de ski nautique, dont le dispositif de rails et de câbles est entièrement immergé. Il ne présente aucun danger pour le skieur ou la skieuse, qui viendrait à «piquer une tête» dans l'onde.

Trois embarcations permettent aux amateurs de s'adonner à leur sport de prédilection, sans avoir recours aux canots automobiles habituels, puisqu'il s'agit d'un manège fonctionnant tout à fait mécaniquement. Un siège flottant facilite les départs depuis la plateforme. De nombreuses personnalités ont participé à la cérémonie d'inauguration, qui fut suivie d'une réception offerte par la direction de Genève-Plage.

Bündner Brief

Gutes Jahr der Badekurorte

Die dem Verband Schweizer Badekurorte angeschlossenen Bündner Bäder haben im allgemeinen ein gutes Betriebsjahr 1964 zu verzeichnen gehabt. Ihre Frequenzen betrugen (in Klammern die Zahlen des Vorjahres): Ander 6074 (6540), Disentis 12 225 (11 615), Passugg 10 335 (10 414), Scuol - Tarasp - Vulpera 144 062 (143 472), St. Moritz-Bad 150 319 (145 657) und Val Sinestra 13 391 (12 414) Gäste. Die vereinzelt Rückschläge sind gering und fallen kaum ins Gewicht.

Neuer Autokurs über den Splügenpass

Der Automobilist der schweizerischen PTT-Betriebe führt diesen Sommer vom 1. Juli bis 25. September erstmals vor- und nachmittags je einen Doppelkurs von Thusis über den Splügenpass nach dem ehemals bündnerischen Chiavenna in Oberitalien und zurück. Die Fahrt dauert jeweils etwa drei Stunden. Bisher wurde der Splügenpass, der besonders auf der langgestreckten italienischen Zufahrt mit zahlreichen interessanten Kunstbauten versehen ist, lediglich von St. Moritz aus in wöchentlichen Rundfahrten während der Sommersaison befahren.

Preisermässigungen auf Transportunternehmen

Die Luftseilbahn Canolà-Parpaner Rothorn hat seit 1. Juli ihre Personalfahrpreise herabgesetzt. Der Bilettspreis für die einfachen Fahrten berg- und talwärts ging von Fr. 9.40 auf Fr. 7.20 und jener für die Retourfahrten von Fr. 12.40 auf Fr. 9.80 zurück. Ausserdem wurde der Rayon für den Einheimischentarif, der nochmals um 40% niedriger ist, auf Chur und Arosa sowie die Gegend Reichenau-Thusis-Tiefenkaast ausgedehnt. Bekanntlich hat die Bahn auch grundlegende Reorganisationsmassnahmen eingeleitet, die auf gutem Wege sein dürften.

Für die Europabuslinie Lugano-St. Moritz-München sind ebenfalls Preisermässigungen auf den Retourfahrten eingeführt worden. Sie gelten im Hinblick auf die Internationale Verkehrsausstellung in München vom 1. Juli bis zum 15. September. Der Fahrpreis Lugano-München und zurück per Postauto beträgt Fr. 79.—, St. Moritz-München retour 52.— und ist damit vorübergehend bedeutend billiger als das Bahnbillet 2. Klasse.

Bergüner Bergbahnprojekte

In Bergün wurde über die Projektierung einer Luftseilbahn nach der Alp Darlux (2156 m. ü. M.), mit späterer Fortsetzung bis auf den Piz Darlux (2642 m. ü. M.) orientiert. Dadurch könnten weitere schöne Ski- und Wandergebiete erschlossen werden. In Prüfung steht auch eine Variante von Preda oberhalb Bergün nach der Alp Zavretta (2271 m. ü. M.) mit Fortsetzungsmöglichkeit bis zum Igl Compass (3016 m. ü. M.) im Albulagebiet.

Neuer Campingplatz in Chur

Der neueste Campingplatz Graubündens befindet sich auf einer Fläche von 10 000 m² an der unteren Plessur bei Chur. Er ist mit den modernsten Einrichtungen versehen und wird auch bereits frequentiert. Der Sessellift Brambrüesch-Hühnerköpfe, der die von Chur hinaufführende Luftseilbahn fortsetzt, hat seinen Betrieb im zweiten Jahr wieder aufgenommen. Auf den Maisensässen von Brambrüesch, wohin sich alljährlich die Churer Schulljugend zu ihrer traditionellen Frühlings-Bergfahrt begibt, befindet sich auch ein neues Bergrestaurant.

Ausbau von Davoser Touristik-Einrichtungen

Nach der Inbetriebnahme des grossen Hallen- und Gartenbades zeichnen sich bereits weitere grosse Fremdenverkehrs-Projekte im Raum des Kur- und Sportortes Davos ab. Die Generalversammlung der Parsenbahn stimmte der bahnmässigen Erschliessung des Gebietes am Fischahorn zu, welche Anlagekosten von etwa 10 Mio. Fr. erfordern dürfte. Gleichzeitig ist etappenweise der Ausbau der Restaurationsbetriebe auf Weissfluhjoch, im Gesamtbetrag von 2,2 Mio. Fr. beschlossen worden.

«Wunder des Engadins»

Unter dem Titel «Terra Ladina I» ist ein Kultur- und Dokumentarfilm in Farbfeldern uraufgeführt worden, der sich auf die Sommerzeit im Engadin bezieht. Die musikalische Untermauerung wurde durch das Radioorchester Beromünster und mehrere Bündner Chöre und Solisten besorgt. Als Autoren und Regisseure zeichnen O. W. Hegnauer und J. Grünfelder. Ein später erscheinender Fortsetzungsfilm wird den Herbst- und Wintermotiven gewidmet sein.

Guter Abschluss der AG Kurhotels und Seebad Waldhaus-Films

Dieses Unternehmen hat das am 15. Oktober 1964 zu Ende gegangene Rechnungsjahr gut abgeschlossen. Es wurde ein erhöhter Gewinnsaldo von Fr. 61 249 (im Vorjahr Fr. 50 111) realisiert. Die Dividende wurde auf 5% (i. V. 4%) erhöht.

Renovation des Landgasthofs St. Luzisteig

Der der Gemeinde Maiefeld gehörende Steighof auf dem Übergang ins Liechtensteinische ist auf die neue Saison hin einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Die St. Luzisteig, die bis in die Zeit des Bahnbauens den Hauptverkehr zwischen Graubünden und der Bodensee-Gegend aufnahm, war schon in vorrömischer Zeit bekannt.

Ein Patriarch der St. Moritzer Hotellerie

Kürzlich konnte Herr Gian Battista Zucchi seinen 86. Geburtstag feiern. Er war während Jahrzehnten Verwalter des Grand Hotels St. Moritz. Als nunmehr ältester männlicher Einwohner der Gemeinde konnte er an seinem Ehrentag besonders zahlreiche Glückwünsche empfangen.

Tessiner Chronik

Probleme in der grössten Stadt

Im Stadtparlament von Lugano ist von den Fraktionspräsidenten die mangelhafte Regelung eines Sonn- und Festtagsdienstes der Ärzte zur Sprache gebracht worden. Es wurde hervorgehoben, dass es sich um einen Dienst von öffentlichem Interesse und absolu-

A vendre faute d'emploi

machine à glaces «Therma»

très bon état, bas prix. Bonne occasion pour petit hôtel, pension ou colonie. Hôtel garni Tilda, **Montreux**.
Téléphone (021) 61 38 14.

Zu kaufen gesucht
evtl. zuerst pachweise

Hotel (80-120 Betten)
im engeren Berner-Oberland, von fachtüchtigen, jungem Hotelier-Ehepaar.
Offerten erbeten unter Chiffre KH 1236 an die Hotel-Revue, **4002 Basel**. Diskretion zugesichert.

Zu verkaufen an zukunftsreicher, bestfrequentierter Verkehrslage, nächst San-Bernardino-Tunnel, in aufstrebendem Sommer- und Winterkurort mit Skilift, bekanntes

Hotel

mit neuem Speiserestaurant und 40 Betten. Alle Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung. Speisesaal, grosse Parkplätze und Umschwung sowie sehr reichhaltiges Betriebsinventar. Kaufpreis total 600000 Fr. Grössere Anzahlung erwünscht. Für tüchtige Fachleute zukunftsreiche Existenzmöglichkeit.

Ausführliche Offerten an Fritz Walker, **9435 Heerbrugg**.

Lugano, Cassarate, den 7. Juli 1965
Albergo «La Torre»

Mit grossem Schmerz teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass heute morgen nach einem reicherfüllten Leben, voll Liebe und Güte, mein herzenguter Gatte, unser treubesorgter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Max Schräml-Hügli
Hotelier

nach langer, geduldig ertragener Krankheit im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ehrenvoll zu gedenken.

Die trauernden Hinterlassenen:
Hanny Schräml-Hügli, Cassarate
Rolando und Anne-Marie Schräml-Emery, Roma
Alfredo und Clara Schräml-Wildi, Orselina
Renato Schräml
Silvia Schräml
die Geschwister Elsa, Olga, Erwin
die Enkelinnen Ariane, Muriel und Daniela
und Anverwandte.

Die Beerdigung fand statt, Samstag, 10. Juli, in der Kirche von Castagnola.

Schwimmbäder

Vorfabrizierte Schwimmbäder
Umwälzfilter
Tausendfach bewährt
Sehr einfache und rasche Montage
Überaus preisgünstig
Fragen Sie unsere Spezialisten

Pretema AG
Abteilung Wasseraufbereitung
Birmensdorf-Zürich Tel. 051/95 47 11

Verwöhnen Sie Ihre Gäste mit

Salami

Tipo Milano	feines Brät, 0,6-1 kg	Fr. 13.40 per kg
Nostrano	grob, reines Schweinefleisch 0,8 kg	Fr. 14.20 per kg

Unsere moderne Rohwursterei garantiert Ihnen erstklassige Qualität

von Hero Fleischwaren Lenzburg
☎ 064 80123

ter Notwendigkeit handelt. Leider spielt er ausgerechnet in der grössten Tessiner Stadt nicht gebührend. Die seit Jahren verlangte Lösung scheiterte offenbar am weiten Auseinanderklaffen zwischen den finanziellen Forderungen seitens der Ärzteschaft einerseits und dem, was die Exekutivbehörde andererseits zu bewilligen bereit ist. Mit dieser Erscheinung kontrastiert die sogar in kleineren Gemeinden offenbar befriedigend getroffene Regelung.

Bezüglich des benachbarten Flugplatzes Agno ist nun eine Betriebsordnung auf die Dauer von vorläufig zehn Jahren vorgesehen. Die Regionalplanung über dieses Gebiet sieht auch andere Nutzungen vor, so für die weitere Industrialisierung und die Anlage des neuen Güterbahnhofs Lugano. Andererseits legen die Kantonsbehörden das Hauptgewicht auf den Ausbau des grossen Flugplatzes in der Magadino-Ebene.

In Krisen des Fremdenverkehrs hat die Abnahme der Aufenthalte durchreisender Schweizer- und Auslands Gäste in Lugano Sorgen bereitet. Man schreibt diesen Rückgang u. a. der grossen Umbautätigkeit und dem zunehmenden Verkehrslärm in der Stadt zu. Zur Abhilfe fehlt es nicht an Vorschlägen wie z. B.: Steuererlasse für Bauverbote und die Erhaltung von Grünzonen im touristischen Interesse, die Untertunnelung der Quaistrasse für den motorisierten Verkehr usw. — Auch aus der weiteren Umgebung der Stadt erheben sich Stimmen gegen die überhandnehmende Verbauung schöner Orte, wie es beispielsweise die Planung einer Strasse auf den Monte Caslano erwarten lässt.

Wieviel geben die Touristen aus?

Das tessinische Amt für wirtschaftliche Forschung hat pro 1959 die Ausgaben der Touristen nach Herkunftsfunktion und Unterkunfts-kategorien berechnet und ist dabei zu folgenden ungefähren Zahlen gelangt: ausländische Touristen 80 Fr. pro Tag, bzw. 141,7 Mio Fr. insgesamt, Schweizer Touristen in Hotels 50 Fr., bzw. 50,9 Mio Fr., Touristen in Privathäusern oder -zimmern 26 Fr., bzw. 21,8 Mio Fr., Campinggäste Fr. 12,20, bzw. 6,7 Mio Fr., Gäste in Jugendherbergen Fr. 12,40, bzw. 1,7 Mio Fr., Exkursionsen von Ferien-gästen aus Italien und andern Kantonen im gesamten Ausgabebetrag von 11,2 Mio Fr. Daraus ergab sich pro 1959 ein Total von annähernd 234 Mio Fr. an Einnahmen aus dem Fremdenverkehr im Kanton Tessin. Es ist jedoch zu bemerken, dass die täglichen Ausgaben ausländischer Touristen, welche sich nach einer eigenössischen Berechnung auf fast 100 Fr. pro Person belaufen, bedeutend geringer veranschlagt wurden. Ferner ist nach einer andern Expertise der Gesamtbeitrag des Fremdenverkehrs an die tessinische Wirtschaft bereits pro 1962 auf ca. 300 Mio Fr. geschätzt worden. Das kantonale Amt für wirtschaftliche Forschung hat andererseits auch die Investitionen im Tessiner Tourismus pro 1959 berechnet und ist dabei nach Sektoren zu folgenden Werten gelangt: Hotels 317 Mio Fr., Restaurationsbetriebe 60 Mio Fr., Privatbahnen usw. 37 Mio Fr., Schifffahrt und Wassersport 7,5 Mio Fr., Flugwesen 2 Mio Fr., Camping und Alpinismus 2 Mio Fr. Demnach waren im Tessiner Fremdenverkehr bereits vor 6 Jahren 425,5 Mio investiert worden.

Die Entwicklung der Tessiner Kleinhandelspreise

Vergleicht man die durchschnittlichen Ausgaben für Nahrungsmittel des Kantons Tessin mit jenen einiger Kantonshauptorte, ergibt sich, dass sie höher sind

als beispielsweise in Bern, St. Gallen, Fribourg, Luzern, Lausanne, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn und Zug. Der Grund liegt wohl zum Teil darin, dass die grossen Lebensmittelverteilungsorganisationen für die Sendungen von ihren Hauptlagern im Mittelland zu den verhältnismässig weit entfernten Verteilerzentren im Kanton Tessin höhere Transportkosten aufzubringen haben als für Sendungen nördlich der Alpen liegender Gebiete. Im Schlussbericht der Studiengruppe Gotthardtunnel wird dazu bemerkt, dass diese zusätzlichen Transportkosten vermutlich auf die Konsumenten abgewälzt werden. Das kantonale Statistische Amt hat nun eine neue Erhebung über die Preisentwicklung von 33 Punkten in den tessinischen Verbrauchszentren abgeschlossen. Sie weist im Vergleich vom April 1964 zum gleichen Monat des laufenden Jahres in 22 Positionen gleichbleibende Notierungen auf. Gestiegen sind innert Jahresfrist auf dem Lebensmittelsektor die Verkaufspreise für Kalbfleisch I. Qualität, Arachidöl und Haushaltungsschokolade. Teilweise bedeutende Steigerungen wiesen die festen Brennstoffe auf, nämlich: gespaltenes Buchenholz von Fr. 13,30 auf 15,—, Rühranthrazit von Fr. 28,40 auf 31,50, Gaskoks von Fr. 16,— auf 17,— und Lignitbriketts von Fr. 18,40 auf 20,—, je pro Zentner. Leichte Preisrückgänge verzeichneten Importeure und Teigwaren. Der Zuckerpreis ging von Fr. 1,40 auf 1,— pro Kilo zurück. Die grössten Preisabschläge ergaben sich auf Spezial-Heizöl, und zwar von Fr. 18,— auf Fr. 13,— pro Zentner bei Bezügen von 2,5 bis 6 Tonnen, bzw. Fr. 24,— auf 19,50 für Lieferungen in Fässern von 200 Kilo.

Die Verbesserung der Kantonsstrassen

Im Vordergrund der Verbesserung des Tessiner Kantonsstrassennetzes steht die spektakuläre Verbesserung des 6,5 km langen Ceneri-Übergangs zwischen Cadenazzo und Bironico. Diese stark befahrene Strasse erhält eine Gesamtbreite von 14 m. Davon entfallen je 3,5 m auf die zwei Hauptspuren für den Schnellverkehr und je 3 m auf die Kriechspuren für den Schwerverkehr. Der Belag wird in Beton erstellt. Die Arbeiten sind schon sehr weit fortgeschritten, so dass sie dem anstürmenden starken Saisonverkehr bereits weitgehend dienstbar sind. Im gleichen Strassenzug wird nördlich Lugano die Verbesserung des Teilstücks Vezia-Cadempino in Angriff genommen. Folgende Talstrassen stehen im Verbesserungsprogramm des laufenden Jahres: die Beendigung der Arbeiten auf der Ausfallstrasse nach der italienischen Grenze zwischen Agno und Ponte Tresa; die Ausführung des neuen und kürzeren Trasses zwischen Piodelia und Cappella di Vigilio westlich Lugano, die Fortsetzung der Verbesserung an der rechtsufrigen Langenseestrasse auf dem Gebiet der Gemeinde Brissago bis zur Landesgrenze und der Beginn der Arbeiten für die Verbreiterung zwischen Ascona und Porto Ronco. An der Alpenstrasse, welche die Südfahrt zum Gotthard bildet, steht der Ausbau der Kehren in der Piottino- und Biaschinascchlucht vor der Beendigung. Ebenso Arbeiten auf dem Gebiet der Gemeinden Bodio und Molinazzo. In den Dörfern Claro, Cresciano und Osogna werden die Verbesserungen fortgesetzt. Der Ausbau der tessinischen Lukanerzufahrt erstreckt sich dieses Jahr auf das Teilstück Camperio-Campira.

Fussgängerunterführungen in Lugano

Die Exekutivbehörde der grössten Tessiner Stadt hat ein Programm für die Erstellung von 8 Fussgängerunterführungen in den nächsten 5–7 Jahren aufge-

stellt. Der Gesamtaufwand ist mit der respektablen Summe von 4,2 Mio Fr. budgetiert. Zwei Unterführungen sollen bereits bis zum Jahr 1967 und eine weitere bis zum Jahr 1968 erstellt werden, wofür ein erster Kredit von fast 1,8 Mio Fr. anbegehrt wird. — Vom Juli bis September werden die von den Gästen beliebten musikalischen Saisonveranstaltungen vermehrt. Zu den Morgenkonzerten im Stadtpark kommen Abendkonzerte am gleichen Ort sowie russische Tanz- und Chordarbietungen auf dem Kirchenplatz von Loreto und im Park San Michele in Casta-

Generalversammlung des Berner Hotelier-Vereins

Einige Tage vor der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein hielt der Berner Hotelier-Verein unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Direktor Kurt Bütikofer, Hotel Schweizerhof, seine diesjährige Generalversammlung ab.

Aus den einleitenden Ausführungen des Präsidenten und dem vom Sekretär, Dr. W. Brauen, verfassten Jahresbericht 1964 seien folgende wesentlichen Tatsachen erwähnt:

Die Zahl der Logiernächte in der Stadt Bern stieg im Jahre 1964 gegenüber dem Vorjahr um 6% von 406 067 auf 430 495. Die Ankünfte der Gäste aus der Schweiz erhöhten sich um 2,7% und diejenigen aus dem Ausland um 8,7%. Dadurch ergab sich in der Besetzung der verfügbaren Betten eine Zunahme von 57,0% auf 60,3%.

Erfreulich ist ferner, dass Bern als Tagungsort für nationale und internationale Kongresse an Bedeutung und Interesse zugenommen hat. Die international besuchten Kunstaktionen der Firmen Jürg Stucker, Kornfeld und Klipstein sowie die im September durchgeführte Schweiz. Antiquitätenmesse brachten zusätzlich Gäste nach Bern.

Ferner wurden eine Reihe wissenschaftlicher Tagungen von den verschiedenen Fakultäten der Universität veranstaltet, die zahlreiche Wissenschaftler aus dem In- und Ausland in die Bundesstadt führten.

Nachteilig für die Berner Hotels wirkt sich die Tatsache aus, dass die Uhrengeschäfte den Tour-Conductors keine Provisionen ausrichten wollen.

Mit grosser Befriedigung hat die Berner Hotellerie zur Kenntnis genommen, dass die Bundesstadt seit Ende Mai nunmehr mit dem internationalen TEE-Netz und ab 1. Juli mit Zürich und Genf durch einen täglichen Swissair-Kurs in beiden Richtungen verbunden ist. Nach wie vor setzt sich jedoch der Berner Hotelier-Verein für einen neuen kontinentalen Flugplatz im Raume Bern ein.

Die Traktanden der Delegiertenversammlung des SHV in Zermatt wurden anschliessend eingehend erörtert. Die Beitragsleistung der Doppelmittglieder an den SHV und SWV für die Förderung der beruflichen Ausbildung löste eine grosse Diskussion aus. Die Delegierten der Sektion Bern wurden beauftragt, an der Delegiertenversammlung des SHV einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Mit Genugtuung wurde alsdann die Wahl des von der Berner Hotellerie stark unterstützten Herrn E. He-

gnola. Nicht zu vergessen sind die gewohnten, stets grossen Zuspruch findenden Konzerte der mit Bravo spielenden Stadtmusik auf der Piazza Riforma. — Der Verkehrsverein von Lugano und Umgebung, der letztes Jahr das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens feiern konnte, hat sein Geschäftsjahr 1964 mit Einnahmen und Ausgaben von je ca. 270 000 Fr. annähernd ausgeglichen abgeschlossen. Die Sonderrechnung der Aufenthaltstaxen schliesst bei ca. 858 000 Fr. Einnahmen und ca. 803 000 Fr. Ausgaben mit einem Überschuss von rund 55 000 Fr. ab. es.

gner zum neuen Direktor des Verkehrsvereins der Stadt Bern zur Kenntnis genommen.

Viel Freude bereitete die Schweiz. Verkehrszentrale den Bernern, die sich mit Recht bisher etwas stiefmütterlich behandelt fühlten, durch ihre Mithilfe bei der Propagierung Berns als Reiseziel des Deutschen Reisebüro-Verbandes. Dem Besuch dieser Organisation, verbunden mit einem grosszügigen Empfang im wohl schönsten und modernsten Kursaal der Schweiz, war ein grosser Erfolg beschieden.

Abschliessend wurde der bisherige Vorstand des BHV, welcher sich für eine weitere Amtsperiode von 3 Jahren zur Verfügung stellte, unter Verdankung der geleisteten Dienste, in globo wieder gewählt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Dir. K. Bütikofer, Präsident, Ed. Bössiger, Vizepräsident, F. Fankhauser, Kassier, Dr. W. Brauen, Sekretär, Dir. J. Schmid und A. Guntern, Beisitzer.

Mit einem Wort des Dankes an die anwesenden Mitglieder für ihre verständnisvolle Unterstützung schloss der Vorsitzende die diesjährige Generalversammlung des BHV. Br.

Ausserhoder Fremdenverkehr rückläufig

en. Der in Logiernächten registrierte Fremdenverkehr ist im Kanton Appenzell-Ausserroden erneut zurückgegangen. Belief sich die Einbusse im Jahre 1963 gegenüber dem Vorjahr auf 4,52%, stellte sich die Minderfrequenz im Jahre 1964 gegenüber 1962 auf 4,7% bei den schweizerischen Gästen und auf 1,7% bei den ausländischen Gästen. Warum? Diese Gewissensfrage stellte sich der inzwischen nach 14jähriger leitender Tätigkeit zurückgetretene Präsident des Verbandes Appenzell-Ausserrodischer Verkehrsvereine in seinem letzten Jahresbericht. Redaktor P. Aeschbacher (Heiden) kann verständlicherweise einmal auf das Expo-Jahr 1964 hinweisen, das zahlreiche Schweizer Gäste an den Léman statt ins Ostschweizer Voralpengebiet gezogen haben mag. Andererseits hat die Witterung gerade auch die früheren Auslands Gäste nach Süden gelockt.

Aber neben diesen einleuchtenden allgemeinen Gründen scheut sich der Präsident der ausserrhodischen Fremdenverkehrsinteressen nicht, auch einige

Chef de brigade

36 ans, bonne présentation, depuis 10 ans en Suisse, 5 langues, **cherche place**, de préférence à l'année et si possible en Suisse romande.

Bons certificats. Entrée à convenir.

Offres sous Chiffre CB 1270 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

27jähriger Chef de rang (Österreich) zur Zeit tätig als Chef de Service, sucht gutes Winterangebot als

Chef de service oder Anfangs-Oberkellner

Sprachenkundig, transchier- und flambierkundig.

Schriften erbeten unter Chiffre CR 1283 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Küchenchef

gesetztes Alters, in ungekündigter Stelle sucht neuen Wirkungskreis in grosser oder mittlerer Brigade.

Hotel-Restaurant, Kurhaus, Sanatorium. Bankett-, à-la-carte- und diätetisch. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch.

Offerten unter Chiffre KU 1272 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu vermieten in Goldach

neues

Café-Restaurant

an zentraler Lage, neben Supermarkt, etwa 80 Plätze, moderner Ausbau, interessante Aufbaumöglichkeiten für Initiativen Pächter. Alle näheren Details erfahren sie durch J. Heuberger, Ochsengarten, Goldach. Telefon (071) 41 20 51.

Eine unmögliche Situation...



wird nicht besser, wenn man ihr den Rücken zuwendet. Hier hilft nur ein Rezept: Dieser unmöglichen Situation furchtlos gegenüberzutreten, zusammen mit der Anker Hotel-Buchungsmaschine! Sie weiss, wie man Klarheit und Uebersicht in Ihre Gäste-Buchhaltung bringt. — Ein Buchungsautomat, der Sie immer auf dem laufenden hält. Tag für Tag — Buchung um Buchung.



Anker Büromaschinen AG Militärstrasse 106 Postfach, 8021 Zürich Telefon 051 / 23 86 00

Ehepaar, 40., resp. 50jährig, mit langjähriger Erfahrung, sowie Fähigkeit ausweis, sucht Stelle auf Herbst:

Geranten Stütze des Patrons Chef de service Gouvernante

Auch Übernahme eines kleinen Landgasthofes möglich. Offerten unter Chiffre GC 1308 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelsekretärin

24jährig, viersprachig, sucht per 15. Oktober 1965 Jahresstelle in modernem Stadthotel. Offerten unter Chiffre HS 1271 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Fachkundiges Ehepaar mit langjähriger Praxis, Anfang der 40er Jahre, sucht auf Herbst oder Frühjahr 1966 neuen Wirkungskreis als

Direktor evtl. Gerant

Pacht von mittlerem Betrieb auch angenehm.

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre DG 1245 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Fachkundiges, tüchtiges Hotelierehepaar mit eigenem Sommerbetrieb, sucht

mittleres Hotel

evtl. Hotel garni (nur Wintersaison) in

Direktion

Offerten sind erbeten unter Chiffre DI 1212 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelfachmann

Schweizer, geb. 1934, vielseitige Erfahrung in allen Sparten der Hotellerie und des Restaurationsgewerbes, Absolvent der Hotelfachschule, sprachkundig, mehrjährige Direktion von int. Flugküche, Hotel und Country Club in Zentralamerika, seit kurzer Zeit wieder in der Schweiz ansässig,

sucht Direktion

eines erstklassigen Hotel-, Motel-, Grossrestaurant- oder dementsprechenden Betriebes

Bevorzugt: deutschsprachige Schweiz. Eintritt Monat August 1965 oder nach Übereinkunft. Persönliche Vorstellung sofort möglich.

Offerten erbeten an Paul A. Hort, Pestalozzistrasse 4, 4600 Olten.



WE RA - Klima - prima
Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.
Über 4000 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen. Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte.
WE RA AG
Bern/Zürich
3000 Bern, Gerbergasse 23-33, Telefon (031) 22 77 51-54
8003 Zürich, Zurlindenstrasse 213, Telefon (051) 23 63 76

sicherlich unangenehme Tatsachen aufzuzählen. Er tut dies nicht, um zu kritisieren, zu rügen, sondern um darzulegen, dass man es anders, besser machen sollte, wenn man den Fremdenverkehr positiv auswerten will. Und das hat Appenzell mit Blick auf Bevölkerungsstruktur und Industrialisierungsmanko tatsächlich nötig. Was war also im appenzellischen Fremdenverkehr? Besonders los? Das Hotel «Bad Säntibäck» bei Waldstatt, wo übrigens Tibeter-Kolonien angesiedelt worden sind, wurde geschlossen; im selben Hotel waren jedoch 1963 noch bedeutende Kontingente englischer Gruppenreisender abgestiegen, die Waldstatt durch die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung zugewiesen wurden. So ist zu erklären, dass im appenzellischen Fremdenverkehr bezüglich der britischen Gäste 1964 ein Logiernächteausfall von insgesamt 50% zu verzeichnen war! Und in Umschlössen, immer nach der Verkehrsvereinigung, zwei Hotels grob versagt haben in der Betreuung zugewiesener Gruppenreisender eines Reiseunternehmens, das naturgemäss auf die Wiederholung dieses Exemplars verzichtete. Es traten dazu die Sprachschwierigkeiten, meinte ferner P. Aeschbacher...

Trotz diesen bedauerlichen Einzelfällen, die sich also gleich auf die gesamte Fremdenverkehrsbilanz von Ausserrhoden ausgewirkt haben, müsse, wie es sowohl im Geschäftsbericht als auch bei der Delegiertenversammlung hiess, mit der Werbung weitergegangen werden. Allerdings müssen die Werbemaassnahmen des Ausserrhoder Verbandes der Verkehrsvereine im Hinblick auf die geringen finanziellen Möglichkeiten beschränkt bleiben. Ein neuer Prospekt wurde in einer Auflage von 3000 Exemplaren gedruckt. Auch ein Werbeheft dürfte Anklang finden. Hauptwerbeartikel bleibe indessen das Kollektivinserat. Die Delegiertenversammlung stimmte diesen Ansichten bei. Der bisherige Vizepräsident W. Bleiker aus Schwülbrunn wurde zum neuen Präsidenten des Verbandes Appenzell-Ausserrhodischer Verkehrsvereine gewählt.

Bodensee-Toggenburgbahn wird modernisiert

Die normalspurige Bodensee-Toggenburgbahn (BT) ist, obwohl sie im eigenössischen Rahmen als «Privatbahn» figuriert, recht eigentlich die st. gallische «Staatsbahn». Ihre Strecke findet den Anfang im thurgauischen Bodenseestädtchen Romanshorn, wo sie an die SBB-Linien angrenzt, und reicht über das Egnach nach St. Gallen und von hier – wo sie neuerdings die SBB (Rorschach-Zürich) erreicht – nach dem appenzell-ausserrhodischen Hauptort Herisau. Von Herisau durchquert die BT wiederum st. gallisches Kantonsgebiet und erreicht mit dem Wasserflutunnel das toggenburgische Lichtensteig und von hier Wattwil. Wattwil ist Ausgangspunkt einer Nebenlinie ins Obertoggenburg bis Nesslau und gleichzeitig Beginn der von der SBB dauernd gepachteten Rikentunnel-Strecke bis nach Rapperswil. In enger Zusammenarbeit mit der ähnlich strukturierten Südostbahn (SOB) betreibt sodann die Bodensee-Toggenburgbahn gemeinsam die zusammenhängende BT-SOB-SBB-Strecke Romanshorn – Arth-Goldau – Luzern, womit die BT als Transversalbahn wesentliche verkehrswirtschaftliche Funktionen übernommen hat.

Schweizerin, Inhaberin eines Winterbetriebes, möchte Vertretungs-Ablösung

ab sofort übernehmen. Möglichst Fremdenkurort. Fähigkeitsausweis A. Offerten unter Chiffre VA 1313 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junges, initiatives Hotelierehepaar mit Sommerbetrieb sucht

Gérance

für Wintersaison. Berggasthaus oder Bergrestaurant bevorzugt. Evtl. Pension oder Tea-Room. Bei gutem Einvernehmen langjähriger Vertrag erwünscht.

Offerten unter Chiffre GE 1311 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Verheirateter

Barman

27jährig, fach- und sprachenkundig, sucht Stelle in gutgehendem Betrieb, für kommende Wintersaison. Evtl. mit Commis. Offerten sind zu richten an A. B. Postfach 16, 6366 Bürgenstock.

Maitre d'hôtel

Chef de cuisine

Chef Patissier

erstklassig

bestqualifiziert, suchen Winterengagement. Davos bevorzugt.

Eilofferten unter Chiffre H 3966-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

Commis de rang

23 ans, propre, travailleur et de confiance, travaillant en ce moment dans un hôtel international à Berlin, cherche place pour le 1er septembre ou plus tard, où il aurait la possibilité d'apprendre le français. Faire offres à Günter Geerhaar, Björnsonstrasse 31, 1 Berlin 41 (Allemagne).

Suisse, parfaitement au courant de toute la question hôtellerie et restauration, nombreuses années de pratique en Suisse et à l'étranger, cherche pour deux mois

poste de responsabilité

Faire offres par écrit sous chiffre P 3634 B à Publicitas, 1630 Bulle.

In all den letzten schweren Jahren hielt die Bodensee-Toggenburgbahn sehr darauf, ohne staatliche Unterstützung auszukommen, und tatsächlich erzielte sie jeweils nicht nur Betriebsüberschüsse, sondern auch die Verzinsung der ihr gewährten Darlehen. Dies hat jedoch geändert: die BT-Direktion kann sich nicht mehr länger einer allgemeinen Entwicklung entgegenstellen. Die Kosten der notwendigen technischen Investitionen zur Modernisierung und Vermehrung des Fahrzeugparks haben astronomische Ziffern erreicht. Zum erstenmal ging nun die BT zum Vater Staat und klopfte beim Eidgenössischen Verkehrsdepartement an; in gleicher Weise wie bei anderen Privatbahnen hat sich der Bund bereit erklärt, einen Beitrag von 7,7 Millionen Franken zu leisten, sofern sich neben den Kantonen Appenzell A. Rh. und Thurgau – diese haben bereits je rund 1,2 Millionen zugesichert – der Kanton St. Gallen und die mitinteressierten Gemeinden mit 4,8 Millionen Franken an dieser Finanzierungsaktion beteiligen.

Die BT hat in der Region einen ausgezeichneten Namen. Sie fasst zudem verkehrspolitisch die auseinanderliegenden Teile des Kantons St. Gallen zusammen und verbindet sie mit der Kantonshauptstadt. Die BT wirkt mithin recht eigentlich staats-erhaltend und stärkt ferner das Zusammengehörigkeitsgefühl der nordostschweizerischen Kantone. Nach dem dem Volk unterbreiteten Beschluss schafft der Kanton St. Gallen für die Bezahlung des kantonalen Anteils an der Finanzierungsaktion in der Höhe von 4,88 Millionen Franken ein Vorschusskonto der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung. Daraus bezahlt der Kanton die Beiträge der interessierten Gemeinden und sein eigener Beitrag, wobei die Gemeinden ihre Schulden in Raten abzutragen haben. Der Regierungsrat bezeichnet die beitragspflichtigen Gemeinden und setzt ihre Anteile fest. Bei besonders armen Gemeinden, d. h. solchen, die sich im «Steuer-ausgleich» befinden, übernimmt der Staat zusätzliche Beiträge.

Werbegeschenke – warum und wozu

Wie es schon der Name sagt – Werbegeschenke wollen werben. Mit ihnen verfolgt man den Zweck, die Beziehungen zwischen Geschäft und Kunden durch eine Aufmerksamkeit zu festigen. Es ist der Kontaktmann, der Reisende, der Vertreter oder die Geschäftsleitung selbst, die sich des Mittels des Werbegeschenkes bedienen, um eine freundliche Verkaufsumgebung zu schaffen. Aber über den rein geschäftlichen Bereich hinaus, wo man nicht mit einer unmittelbaren Werbewirkung rechnet, hat sich das Werbegeschenk bei Fabrikbesichtigungen, Pressenplanungen, bei Kongressen aller Art, wissenschaftlichen Tagungen, Verbandstagen usw. eingebürgert, und bei Jubiläums- und Personalfeiern und besonders auf Weihnachts hin bilden Werbegeschenke ein beliebtes Mittel, sich Kunden und Geschäftsfreunden in Erinnerung zu rufen.

Was aber ist ein Werbegeschenk? Um einen Erinnerungswert zu haben, muss ein Werbegeschenk einen Gebrauchswert haben. Es sollte zudem den Geschenken ästhetisch ansprechen. Dabei ist der Preis nicht von wesentlicher Bedeutung. Es gibt schon Werbegeschenke von einem Franken an, mit denen man wirklich Freude bereiten kann; es gibt aber auch Werbegeschenke, die hundert und mehr Franken kosten, bei denen der Preis allein ver-rät, dass es sich um exklusive Geschenkartikel han-

Der 100. Jahresbericht der Schweizer Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein

Am 19. Mai 1864, also vor über 100 Jahren, ist die Schweizer Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein in Diessenhofen gegründet worden. Dieses 100jährige Jubiläum wurde in einer Jubiläums-Jahresversammlung am 10. Juni in der Festhütte zu Stein am Rhein in gebührender Weise gefeiert. Die Schiffahrtsgesellschaft, die in Schiffhäusern ihren Sitz hat, gab auf dieses seltene Jubiläum auch eine Jubiläumsschrift «Untersee und Rhein» von Ernst Steinmann heraus, die die Gründung und die Entwicklung der ehemaligen Dampfbootgesellschaft zur heutigen Schiffahrtsgesellschaft schildert. Im 100. Jahresbericht erwähnt der Berichterstatter, dass die Saison 1964 – im 100. Berichtsjahr der Gesellschaft – als die bisher erfolgreichste in die Annalen dieser Schiffahrt eingeht. Dies trotz der Expo. Im Jahre 1964 wurden von der Gesellschaft auf ihren Schiffen insgesamt 375 552 Personen befördert, rund 20 000 mehr als im Vorjahr und mehr als 100 000 mehr als vor zehn Jahren. Mit Kursfahrten wurden 317 545 Passagiere befördert, mit Extrafahrten 58 007. Dank dieser erfreulichen Frequenzen weist die Betriebsrechnung bei 927 205 Franken Einnahmen und 821 647 Franken Ausgaben einen Betriebsüberschuss von 105 557 Fr. auf. Dadurch konnten noch ausserordentliche Abschreibungen vorgenommen werden. Bei den Aktionären der Gesellschaft handelt es sich zum grössten Teile um sogenannte Volksaktionäre, um Leute am Untersee und Rhein, aus allen Volksschichten, die Anteilsscheine gezeichnet haben und mit den Schiffen eng verbunden sind. Bei den Stationsfrequenzen stehen Schiffhäusern wie gewohnt im ersten und Stein am Rhein im 2. Rang, im dritten folgt Konstanz, im 4. die Reichenau, im 5. Kreuzlingen und im 6. Rang Steckborn von den 17 Stationen an der Fahrstrecke.

delt, die nur bei ganz speziellen Gelegenheiten und Anlässen überreicht werden.

Anlässlich eines Presseempfangs liessen wir uns vom Geschäftsleiter der Firma Oskar Eberle AG, Spezialhaus für geschmackvolle Werbegeschenke, Zürich, aufklären, dass sich der Preis der Werbegeschenke im Durchschnitt zwischen ein und zwölf Franken bewegt. In den Vitrinen und auf den Regalen des Show-room finden sich dort Werbegeschenke aller Preislagen in einer verblüffenden Fülle. Es würde zu weit führen, hier auch nur einen Teil der Artikel herauszugreifen; wichtig ist zu wissen, dass es eine Firma gibt, die sich auf den Verkauf solcher Werbegeschenke spezialisiert hat.

Die Oskar Eberle AG hat eine internationale Organisation von Spezialfirmen von Werbegeschenken ins Leben gerufen, die den Zweck des kostenlosen Austausches von Neuheiten verfolgt. Zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder dieser Organisation, wobei Spezialisten aus 17 Ländern ihre Vorschläge vorbringen und ihre Meinungen austauschen. Diese Zusammenkünfte sind immer Geburtstagskünde vielversprechender Kreaturen. Wer unentschlossen ist, der findet in den Ausstellungsräumen die Artikel nach Gruppen zusammengestellt, was einen raschen Überblick über das Waren- und Preisangebot gestattet.

Das Geschenk – Ausdruck des Sich-Mitteilen-Wollens, der Anteilnahme, des Dankes für Wohlwollen und

Deutsche, 32jährig, Lehre mit Hotelfachschule Heidelberg, In- und Auslandspraxis (zwei Jahr Schweiz) in erstklassigen, bzw. Luxushotels, sucht selbständige, verantwortungsvolle Position als

Generalgouvernante

in Erstklasshaus (Tessin bevorzugt). Beste Zeugnisse und Referenzen. Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Offerten unter Chiffre GG 1306 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junges Kellnerehepaar sucht neuen Wirkungskreis. Er als

II. Oberkellner oder Chef de rang

Sie als

Serviertochter

Eintritt wäre auf Anfang oder Mitte August möglich.

Offerten sind erbeten an Ernst Soller, Oberkellner, Hotel Zugersee, 6318 Walchwil. Telefon (042) 7 82 10.

Tochter

gesetzten Alters sucht auf Herbst 1965

selbständigen Posten gleich welcher Art.

Bin schon im Hotelfach, Verkauf und Büro tätig gewesen.

Ausführliche Offerten unter Chiffre T.O. 1345 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

«DUO» Italien

(violin et guitare)

libre pour travail aux tables

Meneghetti, Via Mahon 20, Milan (Italie). Tél. 31 53 76.

Commis de rang

19 Jahre (Deutscher), sucht für den 1. November oder später neue Stelle, möglichst in der französischen Schweiz.

Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter Chiffre CR 1274 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Suche auf kommenden Herbst oder Winter eine Stelle als

rechte Hand des Patrons-zweiter Direktor

in einem mittleren oder grösseren Hotel.

Mehrere Jahre war ich Oberkellner im Schützenhaus Basel und bin seit dem Frühjahr als Aide Patron-Geschäftsführer in einem kleineren Hotelbetrieb.

Offerten erbeten unter Chiffre RP 1344 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Warnung vor Ost-Mark!

In jüngster Zeit wurde in einem ostschweizer Kanton die Gültigkeitsdauer eines Hoteliers auf raffinierte Weise missbraucht.

Ein Gast bezahlte sein Mittagessen mit einer 100-Marknote der Deutschen Notenbank in Osterlin. Der Wert dieser 100 Ostmark beträgt 30 Franken. Die blaue Grundfarbe ist wohl eine der Ursachen die zu diesen bedauerlichen Verwechslungen führt. Doch vergesse man nicht, dass Hundertmarknoten mit dem Bild von Karl Marx (Mann mit Bart) nur 30.– Franken Wert sind.

Zur Verhütung weiterer Missgeschicke publizieren wir nachstehend die markantesten Eigenschaften beider Noten:

Westdeutschland	Ostdeutschland DDR
Hundert deutsche Mark	Hundert Mark
Deutsche Bundesbank	Deutsche Notenbank
Frankfurt am Main	Bild von Karl Marx Berlin
	Rückseite: Brandenburger Tor
	Grundfarbton: blau
	Format: 80×158 mm
	Wert: 72×154 mm
sFr. 108.–	sFr. 30.–

Treu – soll auch aufmuntern, bei künftigen Einkäufen jener Firmen zu denken, deren Name sichtbar, wenn auch diskret, auf dem Geschenk vermerkt ist. Jeder Geschenkartikel, der mit einer Firmabezeichnung versehen werden soll, wird sorgfältig, graphisch einwandfrei und garantiert fehlerlos beschriftet. Unsicheres wird ausgeschieden und jedes Stück in eine Geschenkpackung eingehüllt. So kann jeder, der Werbegeschenke zu machen pflegt, darauf zählen, dass er die Artikel festlich verpackt auf den gewünschten Termin zugestellt erhält.

Zu den Kunden der Firma gehört eine Reihe bekannter Hotels und touristischer Organisationen, so kam es, dass uns verschiedene Werbegeschenke bekannt vorgekommen sind.

Die Swissair im Mai

Im Mai bot die Swissair insgesamt über 49 Millionen Tonnenkilometer an; das sind 11% mehr als im selben Monat des letzten Jahres. Die Nachfrage nahm um 17% zu. Entsprechend, um 2,2%-Punkte, übertraf der im Linienverkehr erzielte Auslastungsgrad von 54,8% den vorjährigen Mai-Durchschnitt. Die mittlere Sitzbelegung verbesserte sich von 54,1% auf 56,5%.

Der Passagier- und der Frachtverkehr konnten beide um je 17% und die Postbeförderung um 15% vermehrt werden. Die besten Sitzladefaktoren erbrachten die Flüge von und nach Südamerika (62,1%) innerhalb Europas (59,9%) und über den Nordatlantik (58,6%); in diesen Verkehrsbereichen wurden 72% der gesamten Leistung offeriert.

Kaufm. Angestellte (mit eidg. Fähigkeitsausweis u. 2 1/2 Jahren Praxis) sucht Stelle als

Hotelsekretärin

Offerten mit Gehaltsangaben sind erbeten an Hedwig Sauer, Fareihaus F.J.M., Oberer Quai 12, 2500 Biel.

Junge Schweizerin sucht Stelle als

Barmaid

auf die kommende Wintersaison, Sprachen- und branchenkundig. Offerten an Elisabeth Flück, Brückenstrasse 57, 3000 Bern.

Junger Koch

5 Jahre im Beruf, sucht Jahresstellung, eventuell als

Alleinkoch

Angebote mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre KA 1275 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Sekretärin

sucht Stelle ab August. Bevorzugt Berner Oberland, Innerschweiz und Graubünden. Offerten unter Chiffre SE 1338 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt, mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Junger Hotelier sucht nach Übereinkunft

Direktionsposten

in Jahresbetrieb, 4sprachig, gute Referenzen.

Freundliche Offerten sind erbeten unter Chiffre HP 1342 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

B MIX
ar
KURS

der Internationalen

Barfachscheule

KALTENBACH

für Damen und Herren

Kursbeginn 2. Aug.

Deutsch, Franz., Ital., Engl. Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche fachmännische Ausbildung

Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 474791.

Älteste Fachschule der Schweiz.

En Amérique, la franchise douanière restera de 100dollars

Washington (Agef). — Le Sénat, revenant sur la décision prise par la Commission des finances, a infligé au président Johnson une de ses rares défaites législatives de l'année en repoussant sa requête visant à limiter à 50 dollars les marchandises que les touristes américains peuvent rapporter de l'étranger sans acquitter de droits de douane. Ensuite, le Sénat a approuvé un projet de loi fixant ce chiffre à 100 dollars. Cette législation limite également à un quart la quantité de liqueur que les Américains seront autorisés à faire entrer aux Etats-Unis sans acquitter des droits. La Chambre a d'ores et déjà approuvé un projet de loi comportant un plafond de 100 dollars. L'adoption de cette législation comportant une limitation de 100 dollars est un échec encaissé par le gouvernement Johnson dans la lutte qu'il a engagée pour réduire le déficit de la balance des paiements. Contrairement à la législation actuellement en vigueur, la limitation des marchandises entrant en franchise de douane sera basée sur le prix de détail au lieu du prix de gros pour les marchandises entrant aux Etats-Unis. La législation a été envoyée à la Commission mixte du Sénat et de la Chambre où un plafond de 100 dollars sera certainement adopté.

La gastronomie sera mieux défendue en Suisse

La véritable gastronomie, qui est à la fois un art, une science et un don, a de fervents adeptes en Suisse. Ceux-ci viennent de créer une section du célèbre Club Prosper Montagné qui a acquis en France ses lettres de noblesse et qui perpétue le nom d'un homme entré dans la légende depuis sa mort, en 1928. Prosper Montagné est en effet considéré, depuis bientôt quarante ans, comme un véritable chef d'école pour tous les cuisiniers, et on lui doit une authentique doctrine culinaire. C'est pour honorer sa mémoire qu'a été créé le Prix Prosper Montagné. Et c'est pour défendre, à la fois sa doctrine et la haute gastronomie, qu'une section suisse du Club français a été constituée, le 8 juin 1965. Elle s'est donnée pour but le développement et la vulgarisation de la bonne cuisine, et veut stimuler le zèle de tous ceux qui vivent de l'alimentation. Elle veut surtout enseigner et défendre les consommateurs, les mettre en garde contre la fraude, la malfection et la tromperie, leur signaler les produits de qualité, et leur faire connaître les plaisirs de la bonne cuisine. En un mot, elle veut défendre la gastronomie dans son ensemble. Soulignons qu'elle compte des sections, non seulement en France, mais au Canada, en Belgique, en Italie et en Espagne. Les conditions d'admission sont sévères, et c'est ce qui fait la valeur de la carte de gastronomie et de l'insigne distinctif que ses membres reçoivent. Le comité suisse qui a été constitué et intronisé, compte d'ailleurs des noms qui sont de sûrs garants de la valeur et de l'autorité qu'a la nouvelle section du Club Prosper Montagné. Le président est M. J. Gauer, du

Schweizerhof à Berne; M. J. Schild, du Restaurant du Parc des Eaux-Vives à Genève, et M. W. Scheel, de l'Hôtel Euler à Bâle, ont été désignés comme vice-présidents. Le secrétariat général est assumé par M. René Gessler, directeur et propriétaire de la revue gastronomique « Plaisirs » à Colombier/NE. M. G. Muggelli, de l'Auberge d'Hauterive près Neuchâtel, est trésorier. Les deux autres membres du comité suisse sont MM. Ch. Sigrist, de l'Hôtel du Cheval Blanc à Porrentruy, et R. Kramer, éditeur à Lausanne. Bons vœux donc au Club Prosper Montagné qui va bientôt grouper tous les amateurs et tous les défenseurs de l'authentique bonne cuisine de chez nous. F. G.

Petites nouvelles

M. Max Wuscher, directeur de la station de Champéry
Vu l'évolution toujours plus réjouissante de leur station, les responsables touristiques ont fait appel dernièrement à M. Max Wuscher, pour assumer la direction de l'importante Société de Développement basvalaisanne. Polyglotte, le nouvel élu a passé près de 30 ans à l'étranger, faisant toutefois depuis une quinzaine d'années de fréquents séjours à Champéry, où il est propriétaire d'un chalet. De touriste, il passe aujourd'hui de l'autre côté de la barrière, pour s'occuper des affaires touristiques de la station.

Staldbach s'agrandit

Staldbach (660 m) tout près de Viège, à l'entrée des vallées de Zermatt et de Saas, est un centre d'excursions variées. La fréquentation du camping fut si importante durant l'été 1964 que son propriétaire décida d'agrandir pour cette saison une surface totale de 19 000 m² (8000 m² jusqu'ici). Les campeurs, toujours plus nombreux en ces dernières années, se réjouiront de cette nouvelle. Ce complexe, à part l'hôtel-restaurant, le magasin d'alimentation et la colonne d'essence, possède également un jardin zoologique qui vient d'être enrichi de deux splendides chameaux. La visite de ce parc fait la joie de petits et grands, de jeunes et de ceux qui le sont moins. En voici l'inventaire: 1 léopard, 1 chimpanzé, 1 cerf, 5 biches, 2 flamants, 6 paons, 4 canards, 2 oies et bien sûr les 2 chameaux.

Champex-Lac

Sous la présidence d'honneur de M. le conseiller fédéral Bonvin, la quatrième semaine musicale de Champex aura lieu du 20 au 30 juillet prochain. Des concerts de musique de chambre instrumentale réuniront en la chapelle des Arolles des solistes de renommée internationale parmi lesquels André Luy, clavicin et orgues, Aurèle Nicole, flûte, Hubert Fauquex, hautbois, Roger Aubert, piano, André Mollet, baryton.

Les cours d'alpinisme internationaux ont débuté à Arolla

Sous la direction de guides patentés, viennent de débiter, par un temps radieux, les premiers cours d'alpinisme organisés par le CAS, section Monte Rosa. A l'exception de 3 cours soit pour ceux du 7 au 15 août, du 29 août au 4 septembre et du 5 au 11 septembre, tous sont complets et on note avec sa-

tisfaction la participation de jeunes Allemands, Hollandais, Danois, Suédois, Anglais et Suisses.

Jeunes gens de 16 à 22 ans qui désirent vous perfectionner dans la technique alpine, adressez-vous sans tarder à l'adresse suivante: Cours alpins d'Arolla, case postale 83, 1951 Sion 2.

Sion—Ovronnaz, quatre fois par jour

La jeune station d'Ovronnaz, au-dessus de Leytron, est reliée officiellement depuis le début de cette année à la ville de Sion par un service régulier d'autocars.

Une entreprise au bénéfice d'une concession fédérale fait la navette entre les deux localités quatre fois par jour en desservant par la même occasion plusieurs villages de la région.

Sion à la lumière de ses étoiles

Tous les soirs, du 1er juillet au 30 septembre (en juillet à 21 h 30, en août/septembre à 21 h), les nombreux visiteurs de Sion pourront assister à ce spectacle grandiose et qui honore tous ceux qui ont eu l'idée et le courage de le réaliser.

Ein neues Milchbehandlungsverfahren

In Hamburg wird seit einiger Zeit ein neuartiges Verfahren erprobt, durch das die Milch mindestens vier Wochen frisch bleibt, ohne dass sie kühl gelagert werden muss. Diese «H-Milch» wird sechs Minuten lang auf 85 Grad C erhitzt, anschliessend nach dem Homogenisieren unter Druck während nur fünf Sekunden auf 138 Grad C ultrahoch erhitzt. Dann wird die Milch sofort auf +13 Grad C abgekühlt und keimfrei in Halbliterbeuteln abgefüllt. Die so behandelte Milch hat einen Mindestfettgehalt von 3%, die Vitamine sollen durch dieses Verfahren nicht beeinträchtigt werden. Die Versuchsanlage liefert pro Stunde 3600 Halbliterpackungen. Die Erstellungskosten beliefen sich auf rund 550 000 Fr. Findet diese «H-Milch» entsprechenden Absatz, so ist eine Grossanlage geplant. Es braucht nicht besonders auf die Vorteile dieser Milch hingewiesen zu werden. Gerade die schweizerische Milchwirtschaft, besonders die Verteiler, dürften an diesem Verfahren interessiert sein. ig.

Bundesrepublik Deutschland:

Ein- und Ausreiseformalitäten Zollerleichterungen

Mit Wirkung ab 1. Juni 1965 wurde die Zollfreiheit für Reisenden für die aus dem Ausland zurückkehrenden Staatsangehörigen der Bundesrepublik Deutschland von 50 DM auf 100 DM erhöht.

Private Einfuhren bis zum Betrag von 250 DM bedürfen keiner schriftlichen Zollerklärung, müssen jedoch für den 100 DM übersteigenden Betrag verzollt werden. Nahrungsmittel wie Kaffee, Tee, Liqueur und Tabak fallen jedoch nicht in diese Kategorie.

Im besonderen ist den Touristen gestattet, ohne Deklaration 2 l Wein, 0,75 l Liqueur, 25 Zigarretten oder 10 Zigarren oder 50 gr Tabak pro Person einzuführen.

Cours professionnels intercantonaux 1965

Les dates des cours professionnels intercantonaux pour apprentis cuisiniers des établissements saisonniers de l'hôtellerie ont été fixées pour 1965 par la commission de surveillance comme suit:

Cours professionnels intercantonaux dans la Suisse centrale et à Sion:

18 octobre au 4 décembre 1965

Cours professionnels intercantonaux à Interlaken:

25 octobre au 11 décembre 1965

Nous prions Messieurs les exploitants de noter ces dates et rappelons, que les inscriptions des apprentis pour la fréquentation du cours doivent se faire par l'intermédiaire de l'office cantonal d'apprentissage. Comme il faut que l'inscription de l'apprenti s'effectue à temps, nous rappelons à tous les maîtres d'apprentissage qui n'ont pas encore annoncé leurs nouveaux contrats à l'office cantonal compétent qu'ils doivent le faire immédiatement.

Commission de surveillance pour les cours professionnels intercantonaux des apprentis cuisiniers des établissements saisonniers de l'hôtellerie

Für die aus den Mitgliedstaaten der EWG zurückkehrenden deutschen Touristen tritt ab 1. Juni folgende Zolltarifreduktion in Kraft: das Kilo Kaffee wird nunmehr mit 5 DM (früher 7 DM) taxiert, der Champagner mit 1,20 (2,50), der Liter Wein mit 0,10 (1 DM) und der Liter Liqueur mit 5 DM (10 DM).

Veranstaltungen

Forum für Psychoanalyse

Das zweite Internationale Forum für Psychoanalyse, das vom 11. bis 15. Juli 1965 stattfindet, hat Zürich zu seinem Tagungsort erkoren. Es werden nahezu 300 Teilnehmer erwartet — Psychoanalytiker aller Richtungen, interessierte Psychiater, Ärzte und Psychologen. Die Organisation steht unter dem Präsidium von Professor Dr. H. Binswanger, Zürich, Dr. Werner Schwidder Göttingen, Dr. A. J. Westermann Holstijn, Amsterdam, und Dr. G. Chrzanowski, New York. Für die wissenschaftlichen Sitzungen sind Simultanübersetzungen in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch vorgesehen.

Die American Express ist für Reise und Unterkunft der Teilnehmer verantwortlich. In Verbindung mit dem Organisationskomitee hat American Express ein Programm für gesellschaftliche Veranstaltungen wie auch ein spezielles Damenprogramm zusammengestellt. Für alle Kongressteilnehmer ist als Tagungsabschluss ein gemeinsamer Ausflug auf die Rigi geplant.

Erstklassshotel im Tessin

sucht zu baldmöglichstem Eintritt oder nach Übereinkunft für Sommer-Herbst-Saison:

II. Journalführer(in) Nachtportier Demi-Chef de rang Commis de rang

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Foto gefl. umgehend an Parkhotel, 6600 Locarno.

Gesucht nach Genf

Zimmermädchen Portier

Evtl. Ehepaar. Jahresstelle.

Offerten an Keller, Hôtel Mon-Repos, Genf.

Lenzerheide

In unseren Geschäftshaushalt suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtige, zuverlässige

Köchin od. Mädchen

das gut Kochen kann (evtl. Koch)

Neuzeitliche Arbeitsbedingungen. Anmeldungen an Metzgerei Hans Spiess, Lenzerheide. Tel. (081) 341522.

Hotel Belair, Wallisellen-Zürich

Telefon (051) 93 19 11.
sucht

Anfangsportier

für Hallendienst und Telefonbedienung. Sprachenkenntnisse erwünscht. Geregelte Arbeitszeit und gute Entlohnung. Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht zur selbständigen Führung eines Tea-Room-Cafés mit 100 Sitzplätzen, in der Stadt Luzern

Gerantin

Eintritt etwa 15. September 1965. Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre F 40039-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

L'hôtel Terminus, Neuchâtel

engagierait pour le 15 août ou pour date à convenir:

secrétaire de réception secrétaire gouvernante commis de rang casserolier cuisinier

Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire à la direction.

On cherche

jeunes filles

expérimentées ou débutantes, l'une comme

femme de chambre-tournante fille de salle

pour saison jusqu'en octobre ou à convenir. Bons gains congés réguliers, bonnes conditions assurées à tous égards. Entrée mi-juillet ou à convenir. Offres avec références et photo à l'Hôtel du Signal, Chexbres (lac Léman).

Gesucht

Gouvernante

für Vertrauensposten.

Tea-Room Münsterberg, Freie Strasse 81, 4000 Basel. Telefon (061) 2491 91.

Schneider, Davos Café-Restaurant

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

Koch

für gepflegten Tellerservice

Buffettöchter

mit Praxis

Officetöchter

Wenn Sie Interesse haben, in einem neuzeitlich geführten Betrieb zu arbeiten, senden Sie uns Ihre Offerte mit Bild und Zeugniskopien oder telefonieren Sie uns. Telefon (083) 3 64 41.

Le «Beau Rivage» Lausanne-Ouchy

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

gouvernante d'office gouvernante-tournante

pour économat, cafeterie et office

une téléphoniste

Places stables, nourris et logés. Faire offres avec certificats et photo à la direction.

Gesucht in schönen Landgasthof, Nähe Luzern tüchtige, selbständige

Köchin evtl. Koch

Lohn und Eintritt nach Vereinbarung. Kost und Logis im Hause. Hotel Kreuz, 6102 Malters. Tel. (041) 77 14 01.

Hotel Schwert am See, Weesen

sucht

Küchenchef-Aushilfe

für etwa 3 Monate ab 1. August. Ebenso gewandte freundliche

Serviertöchter

Offerten erbeten an Geschwister Krähenmann, Hote Schwert, 8872 Weesen.

Café-Restaurant «Pfund», St. Gallen

sucht auf 1. August in Jahresstelle

Commis de cuisine

Offerten an P. A. Lendi, Café Pfund, Bahnhofstrasse 9, 9000 St. Gallen. Telefon (071) 226014.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft

II. Sekretärin

Für Mittelklasshotel (100 Betten) im Berner Oberland. Offerten sind zu richten unter Chiffre SE 1241 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Savoy Hotel, Arosa

sucht für kommende Wintersaison:

Büro:
Kontrollleur

Loge:
Chauffeur (sprachenkundig)
Chasseur
Tournant für Loge-Etage

Etage:
Gouvernante (Schweizerin)
Zimmermädchen (Schweizerinnen bevorzugt)
Portiers (Schweizer)

Küche:
Chef Saucier
Chef Entremetier
Chef de grill
Tournant
Commis Saucier
Commis Entremetier
Commis Patissier
Communard oder Köchin

Saal:
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Commis de vins

Bar:
II. Barman
Commis de bar

Grill:
I. Buffetdame
Serviertöchter (tranchier- u. flambierkundig)

Lingerie:
Wäscher(in)
Lingeriemädchen

Angestelltenzimmermädchen
Argentier
Öfchenburschen und -mädchen
Küchenburschen und -mädchen

Letztjährige Angestellte, welche auf ihre Posten reflektieren, wollen sich bitte unverzüglich melden.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche sind an die Direktion, Savoy Hotel, 7050 Arosa, zu richten.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Restaurationstochter

sowie

Tochter für das Buffet

Offerten an Hotel-Restaurant Ochsen, 7270 Davos-Platz.

Fachliteratur

«**Ergebnisse des Hotelbetriebsvergleichs 1962**» von Dipl.-Kfm. G. Liebl, Verlag: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München, München 1965, 53 S., mit einem Anhang graphischer Darstellungen der Einzelergebnisse.

Der für 1962 vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr an der Universität München durchgeführte Hotelbetriebsvergleich ist mit Unterstützung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes hinsichtlich der Teilnehmerzahl wesentlich vergrößert und damit der Aussagegewert der Ergebnisse bedeutend gesteigert worden. Insgesamt haben an der Lieferung des Materials zum Hotelbetriebsvergleich 115 Betriebe des mittleren und gehobenen Bedarfs teilgenommen. Nach Überprüfung der eingesandten Erhebungsbogen mussten 17 Betriebe ausgeschieden werden, da die Angaben entweder nicht brauchbar waren oder aber die Lieferbetriebe in struktureller Hinsicht den Erfordernissen nicht entsprachen. So blieben für den effektiven Hotelbetriebsvergleich 98 Betriebe übrig. In dem Bestreben, den Aussagegewert der Untersuchung auch von der qualitativen Seite her ständig zu verbessern, kam es zu einer Neuorientierung der Vergleichsarbeiten, die den Grundsätzen der Vergleichbarkeit in erhöhtem Masse Rechnung trägt. Dadurch ist allerdings der zwischenbetriebliche Zeitvergleich unterbrochen. Um diesen Mangel zu beheben, ist für 52 Hotelbetriebe, die seit Jahren am Hotelbetriebsvergleich teilnehmen, eine Sonderauswertung wichtiger Daten auf der bisherigen Vergleichsbasis durchgeführt, und das Ergebnis in die Untersuchung mit aufgenommen worden, so dass eine Aussage über die Entwicklungstendenzen in der Hoteliwirtschaft geboten ist. Der vorliegende Hotelbetriebsvergleich bringt – das darf zusammenfassend festgehalten werden – charakteristische Aussagen über die Kosten- und Ertragslage der an der Untersuchung beteiligten Hotelbetriebe und gibt wertvolle Fingerzeige für die künftige betriebliche und wirtschaftspolitische Verhalten. –schk.

Jahrbuch für Fremdenverkehr, Organ des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München, 11./12. Jahrgang, 1963/64, 88 S.

In dem eben herausgekommenen Jahrbuch befassen sich namhafte Forscher mit bedeutsamen Fremdenverkehrsfragen. Prof. Dr. Otto Hintner geht in einem Aufsatz den Problemen der Finanzierung von Fremdenverkehrsbetrieben nach. Dr. Alfred Koch, der Schriftleiter des Jahrbuchs, sucht dem Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor neue Aspekte abzugewinnen. Dr. Friedrich Geigant beleuchtet die Situation

und Probleme der in den südbayerischen Erholungs-orten besonders verbreiteten Privatbeherbergung, und Regierungsrat Hans Alberstötter untersucht aufgrund eines Mikrozensus das Urlaubsverhalten der bayrischen Bevölkerung. Schliesslich wird in einer gedrängten Übersicht über die Tätigkeit des Instituts in Forschung und Lehre berichtet. –schk.

Eine Sommerpublikation der appenzellischen Verkehrsvereine

Als wollte es Sommer und Sonne bringen, flog an einem der letzten Tage das beliebte «Appenzellerland»-Heft auf den Tisch. Es zeigt zwar auf dem Titelblatt einen tiefverschneiten Sântis mit einer herbstlichen Schwälgalprasse, aber im Innern findet man in Text und Bildern ein Ländchen, wie es sich zu allen Jahreszeiten dem Gaste und dem Einheimischen bietet. Als Leitartikel sozusagen berichtet Ernst Bänziger, Herisau, vom Appenzelleritag an der Expo 64, der nun schon bereits ein Jahr zurückliegt. Der Verfasser dieser Rückblende verstand es, nochmals alle grossen Momente dieses vergangenen 10. Juli einzufangen. Dr. Hans Alder, Redaktor, Herisau, beschreibt sodann Leben und Werk des appenzellischen Malers Emil Schmid, der in Heiden lebt. Von Kunstmalern Emil Schmid – einem ausgesprochenen Porträlisten – stammen unter anderem vier Landmannsbilder im Kantonsratssaal in Herisau.

Professor Georg Thüner beschreibt unter dem Titel «Bauernkunst als Lebenspiegel» die Appenzeller Bauernmalerei, den Hausbau, das Bauernjahr und seine Bräuche und den Bauern im Voralpenland.

Ein Bild zeigt ein prächtiges Brattigfütter mit einem alten Appenzeller Kalender. Der Sekretär des inner-rhodischen Verkehrsvereins, Lehrer V. John, schrieb über «Beglückendes Wandern im Alpestein». Er beschreibt darin nicht nur die Schönheiten der Berge und Hügel, sondern befasst sich eingehend auch mit der Eigenart des Volksschlages, mit seinen Sitten und Bräuchen. Aus derselben Feder stammt auch eine Kurzbeschreibung: «Wir fahren ins Appenzellerland», in deren Verbindung eine farbige Reliefkarte unseres Ländchens Auskunft über Dörfer, Berge, Strassen und Bahnen gibt. «Winterliches Wandern im Alpestein» mit anschliessender Tourenübersicht nebst graphischer Karte ist eine Arbeit von Guido Wettstein, Sekundarschullehrer. Von 11 ausgesprochenen sind 28 Touren mit Route und Ziel aufgeführt.

Dr. H. U. Baumberger befasst sich mit der Entwicklung der appenzellischen Industrie, vornehmlich der Textilbranche. In französischer Sprache bespricht M. Vaucher das Ferienland Appenzell. Im zweiten Teil des Heftes verbreitet sich die Propaganda gebietsweise: Vorder-, Mittel- und Hinterland nebst Innenhoden füllen einige Seiten mit gut gestalteter Reklame. Das schöne Heft wurde bei Hans Kern, Buchdruckerei Gais, gedruckt.

Sicher wird das heilige «Appenzellerland» auf grosses Interesse stossen. Ko.

Büchertisch

Ein Museumsheft des Werk – Juni-Nummer 1965

Kunstmuseen und Kunstaustellungen nehmen im Kulturleben der Gegenwart einen dominierenden Platz ein. Die schweizerische Architektur- und Kunstzeitschrift Werk widmet ihnen ihr Juniheft. Elf neue Museen, zwei davon im Projektstadium, aus Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland, Holland, der Schweiz und USA werden in Wort und Bild vorgestellt. Dabei bietet sich in den Aufgabstellungen wie den architektonischen Lösungen eine Fülle von Variationen. Die Wiederherstellung des Palazzo Rosso in Genua und die Arp-Stiftung im Schloss von Locarno zeigen die Einrichtung historischer Gebäude für Ausstellungszwecke. Das Lehmbruck-Museum in Duisburg wurde speziell für Plastiken gebaut. Der Bau der Fondation Maeght in St-Paul-de-Vence ist an sich schon ein plastisches Kunstwerk, während der neue Flügel des Gemeentemuseums im Haag, die geplante Galerie des 20. Jahrhunderts in Berlin und das Museum des 20. Jahrhunderts in Wien mit ihren beweglich unterteilbaren Räumen den Ausstellungen oder einer wachsenden Sammlung möglichste Variationsmöglichkeiten bieten wollen. Bei dem neuen Wiener Museum schildert sein Direktor, der bekannte Kunstschriftsteller Dr. Werner Hofmann, auch die Leitlinien der interessanten Sammel- und Ausstellungstätigkeit seit der Gründung 1959.

Bilder zum «Jahr der Alpen»

Wissbegierig betrachtet man auf dem Umschlagbild das Juni-Heftchen der Reisezeitschrift «Schweiz» das Stilleben mit Attributen alpinistischen Forschergeistes und frühen Utensilien des Berggängers. Solche und andere Dokumente des Bergsteigens sehen wir heuer, wo das «Jahr der Alpen» gefeiert wird, mit besonderem Interesse in den historischen Sammlungen des Alpinismus im Schweizerischen Alpinen Museum in Bern und in dem Bergdorf Zermatt. Aber vor allem das Augenerlebnis der Alpenwelt fesselt uns im Jubiläumsjahr der ersten Matterhornbesteigung. Glanzvoll wirken in dem von der Schweizerischen Verkehrszentrale reich ausgestatteten Früh-sommerheft die beiden doppelseitigen Flugbilder aus den Berner Hochalpen. Von André Roch liest man eine gehaltreiche Studie «In Fels und Eis», in welcher der begeisterte Alpinist uns davon überzeugt, dass das richtig verstandene Bergsteigen ein echter Sport, eine grosse Kunst, eine Wissenschaft und eine Quelle starkem Erlebnisse ist. Natürlich fehlen auch Hinweise auf das Schweizer Kultur- und Volksleben nicht!

Das Beste aus Reader's Digest

Der Umschlag der Juli-Nummer der Schweizer Ausgabe lädt mit einem fröhlichen Aquarell aus Spanien zum Ferienmachen ein. Auf dem Inhalt: Rendez-vous mit dem Mars – Männer am Matterhorn – Warum heiraten? – Sukarnos gefährlicher Traum – Kunststoffe in der Hand des Chirurgen – Cornwall, Land der Mythen und der Märchen – Können wir nicht

Bezugsprovisionen auf Treibstoffimporten

Kleine Anfrage an den Bundesrat von Nationalrat R. Etter, Aarwangen

Gemäss Staatsrechnung hat die Eidg. Zollverwaltung im Jahre 1964 rund 48 Millionen Franken an Bezugsprovisionen auf Importgütern erhoben. Der Provisionsatz beträgt 5% auf den Zollerträgen.

Bei der näheren Prüfung dieser Ertragnisse fällt auf, dass ca. die Hälfte der Bezugsprovisionen, nämlich 23 Mio Franken, auf Treibstoff-Importe fallen. Obwohl diese – nach den Angaben der Oberzolldirektion – nur $1\frac{1}{2}$ (8½%) der totalen Importsendungen ausmachen, entrichteten sie im abgelaufenen Jahr nicht weniger als 50% der total inkassierten Bezugsprovisionen! Sie stehen damit in keinem tragbaren Verhältnis mehr zum effektiven Arbeitsaufwand, zu dessen Deckung die Bezugsprovisionen ja in erster Linie bestimmt sind. Die bisher erhobenen 5% Bezugsprovision auf den Treibstoff-Importen sind ganz erheblich zu hoch und stellen neben dem Treibstoff-Importzoll und dem zweckgebundenen Zollzuschlag, eine weitere fiskalische Belastung einer Importware dar, die an sich schon – im Widerspruch zu den Bestimmungen der Bundesverfassung – über Gebühr belastet wird.

Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass sich eine Korrektur des erheblich zu hohen Provisionsansatzes auf den Importen an Treibstoffen aufdrängt, oder ist er nicht wenigstens bereit, den über den effektiven Verwaltungsaufwand hinausgehenden Betrag der Rechnung des Nationalstrassenbaues gutzuschreiben?

mehr offen miteinander reden? – Reiz und Risiko des Tauchsports – Was das rapide Bevölkerungswachstum bedeutet – Trinkwasser aus dem Meer – Raucher wider Willen – 2 Buchauszüge: «Sammy der Seehund» und «Schafft mir diese Leute aus dem Keller». 124 Seiten Text, am Kiosk Fr. 1.60.

Jugend-Zeitung Kniprs

Es ist kein Heftli, keine Broschüre, nein, Kniprs ist eine regelrechte Zeitung, geschrieben für 10 bis 16jährige und gedruckt im landesüblichen Zeitungsformat.

In der neusten Nummer finden wir neben dem Aufruf für den freiwilligen Landdienst eine Sommer-Buben-Geschichte, in der natürlich auch Mädchen eine Rolle spielen, ein Bericht über die 100. Ae 6/6 der SBB, viele Reportagen, Anleitungen zum Werken und Basteln und natürlich auch eine Rätsel-Seite.

Hotel Krafft, Basel

sucht: sprachengewandte, tüchtige **Hotelsekretärin** (per 15. August oder nach Übereinkunft in Jahresstelle) **Kochlehrling** (auf Herbst 1965) **Etagenportier u. Zimmermädchen** (zur Ferienablösung, auf etwa 15. September, für einen Monat)

Telefon (061) 33 61 00

Hotel Meister, Lugano

sucht für sofort junge, initiative

Etagengouvernante

Bei Zufriedenheit besteht die Möglichkeit auf ein Winter-saison-Engagement im Savoy-Hotel Arosa.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind an die Direktion, Hotel Meister, 6902 Lugano, zu richten.

Wir suchen eine junge, willige

Tochter

für Buffet und Service

Grosser Verdienst, Kost und Logis im Hause. Familiäre Behandlung. P. Fallegger, Hotel Kreuz, 6102 Malters. Telefon (041) 74 10 01.

WENN SIE NIEMANDEN FINDEN, DER IN 60 SEKUNDEN 30 GLÄSER SAUBER ABWÄSCHT, GUT SPÜLT UND BLITZBLANK TROCKNET - DANN ENGAGIEREN SIE EINEN

bertschi

GLÄSPERSPÜL-AUTOMATEN! ER SCHAFFT ES PAUSENLOS FLECKENLOS STÖRUNGSLOS!

AN H. BERTSCHI, MASCHINEN UND APPARATEBAU, 6306 BRÜTTISELLEN/ZH, TELEFON 051/93 40 75

BITTE SENDEN SIE UNS IHR PROSPEKTMATERIAL ÜBER GEWERBLICHE GESCHIRRWASCHMASCHINEN

NAME + ADRESSE:

Walliserkanne AG., Basel

Gerbergasse 50, Telefon (061) 23 78 14

sucht

erste Buffetdame

Hohe Entlohnung, je nach Qualifikation. Sehr gute Verpflegung, auf Wunsch Logis im Hause. Eintritt baldmöglichst.

Hotel Zwyssighof, Wettingen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine Küchenbursche oder -mädchen Officebursche oder -mädchen

Offerten erbeten an Gebrüder J. und W. Erne. Telefon (056) 68622.

Modernes Restaurant im Zentrum von Bern sucht jungen Koch

als zweite Hand des freundlichen Chefs

Wir erwarten von Ihnen Freude an der Arbeit, Zuverlässigkeit und sauberes Arbeiten. Teamwork, gute Betriebsatmosphäre und gute Entlohnung finden Sie bei uns, sowie Aufstiegschancen.

Sprechen Sie mit Herrn Mathis (Telefon 22 42 77) der gerne Ihre Bewerbung entgegennimmt.

Restaurant «Chindifrässer», Kornhausplatz, 3000 Bern.

Gesucht für Sommersaison, eventuell auch lange Wintersaison, Eintritt baldmöglichst:

Serviertochter Kellner Commis de cuisine

Offerten erbeten an Familie W. Beldi-Lauener, Hotel Silberhorn-Terminus, 3823 Wengen (Berner Oberland).

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung in Tea-Room

Koch oder Köchin Serviertochter 2 Buffettöchter

Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit, angenehmes Arbeitsklima. Anfängerinnen werden angelert.

Bildofferten erbeten an K.Stiefel, Tea-Room ABC, 8200 Schaffhausen.

Hotel Savoy, Bern

sucht:

Chef de partie Commis de cuisine

Gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten an Rolf Tanner. Telefon 22 44 05.

Hôtel de 1er rang, Riviéra du Léman

(ouvert toute l'année) cherche

concierge

(expérimenté, trois langues)

à la suite du départ honorable du titulaire après 16 ans de service. Entrée automne 1965.

Offres détaillées sous chiffre CO 1329 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Wegen Übertritt des jetzigen Geranten in die Zentralverwaltung suchen wir für unser alkoholfreies Grossrestaurant «Frösche» in der Bahnhofstrasse in Zürich einen qualifizierten

Geschäftsführer/ Gerant bzw. Gerantin

Idealalter 32 bis 37 Jahre. Herren oder Damen mit guter Köchenausbildung erhalten den Vorzug.

«ARAG» Alkoholfreie Restaurants AG, Bahnhofstr. 72, Zürich 1. Telefon (051) 25 45 15.

Gesucht nach Zürich

Dancingleiter

Bewerber mit Erfahrung in dieser Spezialsparte richten Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto, Lebenslauf und Schriftprobe unter Chiffre DL 1299 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ascona

Barmaid

gesucht. Eintritt sofort.

Telefon (093) 2 10 65.

Die ständigen Inserenten

unsere Fachzeitung gel-ten als Vertrauensfirmen des Schweizer Hoteller-Vereins!

Metropole, 9001 St. Gallen

das Erstklasshotel am Bahnhofplatz, sucht per sofort:

Restaurationstochter Kellner

Serviertochter

(für Metro-Bar)

Chef de partie Commis de cuisine

Sehr guter Verdienst.

Eilofferten mit Foto und Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten. Telefon (071) 23 35 35.

Restaurant Wienerwald 4000 Basel

Isteinerstrasse 70

Um unser guteingepieltes Team zu ergänzen suchen wir für sofort oder nach Übereinkunft, zu besten Bedingungen (hoher Verdienst, Zimmer im Hause, kurze Arbeitszeit!):

freundliche, restaurationskundige

Serviertöchter

und selbständigen

Alleinkoch

Angebote an H. Habig, Gerant. Telefon (061) 32 57 35.

Gesucht nach Genf

in gutgehendes Hotel (140 Betten), tüchtige

Gouvernante

für Haus und Lingerie

Jahresstelle. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre GO 1336 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort oder später jüngere Dame als

Aide du patron

in alkoholfreies Restaurant, Nähe Hauptbahnhof Zürich. Geregelte Freizeit, zeitgemässe Entlohnung.

Telefonische Auskunft durch Herrn Bertocchi, Telefon (051) 25 45 15, c/o Restaurant Moderne S.A., Bahnhofstrasse 72, 8000 Zürich.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht: Entremetier, Commis de cuisine, Jahresstellen. Eintritt sofort. Hotel St. Peter, W. Rüeger, Zürich. (689)

Vakanzenliste

der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants

Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postanwortcoupon) an: **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel.** (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à: **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle.** (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al: **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea.** (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année — Posti annui

- 3060 Koch neben Chef, Demi-Chef de rang, Commis de rang, sof., Passantenhotel, Basel
- 3061 Lingeriemädchen, sof., Passantenhotel, Basel
- 3062 Sekretärin oder -praktikantin, (Schweizerin), Saalkellner, Buffettochter, sof., Passantenhotel, Basel
- 3063 Commis de cuisine, sof., Restaurant, Nähe Basel
- 3064 Chef de partie, Commis de cuisine, sof., Grossrestaurant, Basel
- 3065 Sekretärin, sof., Passantenhotel, Basel
- 3066 Sekretärin, 15. August, Passantenhotel, Basel
- 3067 Restaurationskellner oder -tochter, sof., Restaurant, Basel
- 3068 Serviertochter, sof. oder n. U., Restaurant, Basel
- 3069 Kellner oder Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
- 3070 Buffetdame, sof., Passantenhotel, Basel
- 3071 Küchenchef, sof., kleines Hotel, Nähe Basel
- 3072 Büropraktikantin, Hotelpraktikantin, Commis de cuisine, sof., 50 B., Aargau
- 3073 Commis de cuisine, sof., 80 B., BO
- 3074 Sekretärin oder -praktikantin, sof., 160 B., Graub.
- 3075 Zimmermädchen, sof., 70 B., Lago Maggiore
- 3076 Pâtissiers, Chef de partie, Commis de cuisine, Buffetdame, Serviertochter oder Kellner, sof., Grossrestaurant, Bern
- 3077 Etagen-Hallen-Portier, sof., 50 B., Bielerssee
- 3078 Aide patron, sof., kleineres Hotel, Badoort Aargau
- 3079 Saal-Restaurations-Kellner, sof., 50 B., Bern
- 3080 Demi-Chef de rang, sof., 80 B., Bern
- 3081 Commis de salle, sof., kleines Hotel, Genessee
- 3082 Sekretärin, Sekretärinpraktikantin, sof., 70 B., Erstklasshotel, St. Moritz
- 3083 Chef de service, Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Davos
- 3084 Lingeriemädchen, sof., kleines Hotel, Davos
- 3085 Küchenbursche, sof., 100 B., BO
- 3086 Saalkellner, sof., 50 B., Graub.
- 3087 Chef de rang, Demi-Chef de rang, Commis de rang, sof., Grossrestaurant, Nähe Zürich
- 3088 Alleenkocht., Lingeriemädchen, Küchenmädchen, sof., Restaurant, Kt. Solothurn
- 3089 Restaurations-tochter, sof., 70 B., Vierw.
- 3090 Oberkellner, sof., 100 B., Vierw.
- 3091 Lingeriemädchen, n. U., 110 B., Lago Maggiore
- 3092 Pâtissier, Restaurations-tochter, Saaltöchter oder Servicepraktikanten, Etagegouvernante, Hilfspersonal, sof., Hotels, Wallis
- 3093 Officegouvernante, Zimmermädchen, Portier, sof., Erstklasshotel, Genessee
- 3094 Sekretärin, (Schweizerin), II. Concierge, Zimmermädchen, sof., 100 B., Genessee
- 3095 Sekretärinpraktikantin, Buffettochter, sof., 80 B., Luzern
- 3096 Serviertochter, Buffettochter, sof., 40 B., Kt. Solothurn
- 3097 Buffetdame oder -tochter, sof., kleines Hotel, Nähe Bern
- 3098 II. Sekretärin oder -praktikantin, sof., 40 B., Kt. Solothurn
- 3099 Koch neben Chef, Zimmermädchen, sof., 50 B., Eng.
- 3100 Kellner, Küchenbursche, sof., 40 B., Zentralschweiz
- 3101 Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Kt. Solothurn
- 3102 Barmaid, n. U., 80 B., Kt. Schaffhausen
- 3103 Saalpraktikantin, sof., kleines Hotel, Kt. Neuenburg
- 3104 Serviertochter, Restaurationskellner, sof. oder n. U., kleines Hotel, Wallis

Grand Hotel Regina

Grindelwald

sucht

Sekretär

sprachen- und fachkundig, möglichst auf «NCR»-Buchungsmaschine ausgebildet. Eintritt 1. bis 15. September 1965. Jahresstelle.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und den üblichen Unterlagen an die Direktion.

Grand Hotel Europe, 6002 Luzern

sucht zum sofortigen Eintritt bei überdurchschnittlichem Verdienst:

Chef de rang

Lingeriemädchen

Hilfzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten. Telefon (041) 2 75 02.

Gesucht per 15. Juli

Haus- und Küchenbursche

Guter Lohn. Geringste Freizeit.

Anfragen an Restaurant Metzgerhalle, 9050 Zürich-Oerlikon, Telefon (051) 46 96 17.

Stellengesuche

Demandes de places

Büro und Réception

Büropraktikant, D., F., I., E., sucht Stelle ab sofort bis Mitte Oktober im Kanton Tessin. Unter Chiffre 414

Salle und Restaurant

Buffetdame, 26jährig, bestens ausgewiesen, sucht auf 1. Oktober 1965 Saisonstelle in gediegenem Hotel-Restaurant in der Westschweiz (Winterkurort bevorzugt). Offerten unter Chiffre 416

- 3105 Oberkellner, Restaurationskellner oder -tochter, sof., 60 B., Zugerssee
- 3106 Buchhalter-Sekretärin, Chef de partie, Commis de cuisine, Buffettochter, Kellnerbursche, sof., Restaurant, Kt. Zug
- 3107 Chef de partie, Chef Tournant, Glätterin, Hausmädchen, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Zürich
- 3108 Etagenportier, sof., 75 B., Zürich
- 3109 Restaurationskellner oder -tochter, sof., 60 B., Wallis
- 3110 Saucier, Entremetier, Commis de cuisine, Commis pâtissier, Restaurations-tochter, Buffettochter, sof., 50 B., Badoort, Aargau
- 3111 Chef de partie, Commis de cuisine, Kellnerbursche, Deutsch sprechend, sof., Grossrestaurant, Zürich
- 3112 Commis de cuisine, Restaurationskellner, Buffettochter, Etagenportier, Telefonist, sof., 80 B., Zürich
- 3113 Saucier, Commis de cuisine, Serviertochter, sof. oder n. U., 70 B., Kt. Zürich

Sommersaison-Stellen

Places d'été — Posti estivi

- 3113 Commis pâtissier, sof., 70 B., Lago Maggiore
- 3114 Sekretärin, Commis de cuisine, Saalkellner, sof., 80 B., Uri
- 3115 Portier, sof., 80 B., Lago Maggiore
- 3116 Portier, sof., 50 B., Graub.
- 3117 Köchin oder Hilfskoch, sof., 70 B., Vierw.
- 3118 Chef de partie, sof., 40 B., Badoort, Aargau
- 3119 Commis de cuisine, sof., Erstklasshotel, Badoort, Kt. St. Gallen
- 3120 Kellner, Commis de cuisine, sof., Erstklasshotel, Vierw.
- 3121 Kellner oder Serviertochter, sof., kleines Hotel, BO
- 3122 Saalkellner, Zimmermädchen, sof., grosses Hotel, Graub.
- 3123 Sekretärin, Zimmermädchen, sof., 100 B., Wallis
- 3124 Commis de cuisine, sof., 90 B., Davos
- 3125 Barmaid, (Schweizerin), sof., 50 B., Davos
- 3126 Saalkellner oder -tochter, Zimmermädchen, sof., 40 B., Zentralschweiz
- 3128 Saaltöchter oder -kellner, sof., kleines Hotel, Zentralschweiz
- 3129 Serviertochter oder Servicepraktikantin, Köchin, Haus-Zimmermädchen, sof. oder n. U., 40 B., Thunersee
- 3130 Commis de cuisine, sof., 150 B., Vierw.
- 3131 Pâtissier, Commis de cuisine, Saalkellner, Lingeriemädchen, sof., 120 B., Brienzensee
- 3132 Commis de rang, Servicepraktikantin, sof., 100 B., Wallis
- 3133 Buffettochter, sof., 120 B., Vierw.
- 3134 Commis de cuisine, sof., 50 B., B.O.
- 3135 Saaltöchter oder -kellner, sof., 100 B., Vierw.
- 3136 Koch neben Chef, sof., 60 B., BO
- 3137 Etagenportier, sof., Erstklasshotel, BO
- 3138 Zimmermädchen, sof., 70 B., BO
- 3139 Chef de rang oder Demi-Chef de rang, sof., 100 B., BO
- 3140 Stöplerin, Glätterin, sof., Erstklasshotel, BO
- 3141 Serviertochter, sof., 70 B., Vierw.
- 3142 Chefs de rang, sof., Erstklasshotel, BO
- 3143 Chef de rang, Demi-Chef de rang, Commis de rang, Commis de cuisine, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 3144 Etagen-Nachtportier, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 3146 Etagegouvernante, sof., 100 B., Luzern
- 3147 Küchenbursche oder -mädchen, sof., 60 B., Lago Maggiore
- 3148 Commis de rang, sof., Erstklasshotel, Kt. Fribourg
- 3149 Alleenkocht. oder -köchin, Küchenbursche, sof., kleines Hotel, Lago Maggiore
- 3150 Kellner, sof., grosses Hotel, Engadin
- 3151 Gardemanger oder Commis de cuisine, sof., Erstklasshotel, Engadin
- 3152 Chefs de partie, Koch-Tournant, sof., 180 B., Engadin
- 3153 Alleinportier, sof., 90 B., BO
- 3154 Etagenportier, Offemädchen oder -burschen, Hilfszimmermädchen-Lingeriemädchen, sof., 80 B., Badoort, Aargau
- 3155 Alleenkocht. oder Hilfskoch, Commis de cuisine, sof., 50 B., Engadin
- 3156 Obersaaltöchter, Saaltöchter, Zimmermädchen, sof., 70 B., Thunersee
- 3157 Küchen-Officeburschen und -mädchen, Saalkellner und -tochter, Lingerie- und Hilfszimmermädchen, sof., 140 B., Zentralschweiz
- 3158 Commis de cuisine, sof., 60 B., Thunersee
- 3159 Chef Saucier, sof., Erstklasshotel, Engadin
- 3160 Restaurationskellner oder -tochter, Saaltöchter, sof., 40 B., Badoort, Graub.
- 3161 Restaurationskellner, sof., 60 B., BO
- 3162 Zimmermädchen, sof., 80 B., St. Moritz
- 3163 Sekretärinpraktikantin, Chef de rang, Demi-Chef de rang oder Commis de rang, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
- 3164 Chef de rang, Commis de cuisine, sof., 75 B., St. Moritz
- 3165 Saaltöchter, sof., 70 B., Wallis
- 3166 Restaurationskellner, Saalkellner, sof., 60 B., Graub.
- 3167 Serviertochter oder -kellner, sof., 80 B., BO
- 3168 Etagenportier, sof., 70 B., Vierw.
- 3169 Restaurations-tochter oder Servicepraktikantin, sof., 80 B., Vierw.

- 3170 Saalkellner, Saaltöchter, sof., 100 B., Vierw.
- 3171 Alleenkocht, sof., kleines Hotel, BO
- 3172 Restaurations-tochter, sof., 180 B., Wallis

Lehrstellen

- 3173 Kochlehrling, sof., 40 B., Kt. Solothurn
- 3174 Kochlehrling, 1. Nov., Erstklasshotel, Zürich
- 3175 Kochlehrling, sof., 60 B., Waadt

Aushilfsstellen

Remplacements — Aiuti e supplenze

- 7042 Commis de cuisine, sof. bis auf weiteres, 90 B., Davos
- 7043 Commis de cuisine, sof., für 1-2 Monate, 60 B., BO
- 7044 Lingerie, Zimmermädchen, sof. bis auf weiteres, Erstklasshotel, BO
- 7045 Küchenchef, Serviertochter, sof. bis 15. Sept., Waadt
- 7046 Telefonist, sof., für 3 Wochen, Erstklasshotel, Zürich
- 7047 Restaurationskellner, Commis de salle, sof., bis auf weiteres, Erstklasshotel, Zürich
- 7048 Küchenchef, 2. Aug., für 3 Wochen, kleines Hotel, Kt. Solothurn
- 7049 Allgemeingouvernante, 1. Sept. bis Ende Okt., 120 B., Thunersee
- 7050 Küchenchef, sof., für 6 Wochen, kleines Hotel, BO

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à: **Hôtel-Bureau, 12, Grand Pont, Lausanne, Tel. (021) 25 22 61**

- 8673 chef de rang ou demi-chef, de suite, hôtel de luxe, Genève
- 8674 portier de nuit, commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 8675 garçon de salle, demi-chef, femme de chambre, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes
- 8676 commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 8677 garçon de cuisine, secrétaire de réception, de suite, hôtel moyen, Genève
- 8678 portier, femme de chambre, gouvernante d'office, nettoyeur, aide-femme de chambre, de suite, hôtel de luxe, lac Léman
- 7679 un ou une aide de buffet, dame de buffet, commis de bar, de suite, restaurant, Genève
- 7680 portier d'étage, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7681 aide gouvernante, sommelier, de suite, grand hôtel, Valais
- 7682 chef de partie, de suite, hôtel moyen, Vaud
- 7683 garçons de cuisine, ter août, hôtel de luxe, lac Léman
- 7684 concierge de nuit, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 7685 commis de cuisine, apprenti de cuisine, dame de buffet, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7686 garçon de cuisine-office, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes
- 7687 cuisinier, sommelier, de suite, motel, Vaud
- 7688 aide de lingerie, commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Jura valais
- 7690 chef entremetier, commis de cuisine, chef de rang, demi-chef de rang, commis de rang, de suite, grand hôtel, Oberland bernois
- 7691 barmaid, év. débutante, commis de rang, fille de salle, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 7692 fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7693 commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7694 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7695 garçon de cuisine, commis de cuisine, demi-chef de rang, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7696 fille ou garçon de salle, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 7697 chef de rang, à convenir, restaurant de luxe, Vaud
- 7698 garçon de salle, aide-jardinier, garçon d'office-cafetier, de suite, hôtel moyen, région Vevey
- 7699 portier d'étage, commis de rang, chefs de rang, demi-chefs de rang, garçon d'office, garçon de cuisine, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes
- 7700 portier-garçon de maison, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Genève
- 7701 garçon de cuisine, femme de chambre, garçon pour la cafetierie, de suite, Clinique, lac Léman
- 7702 portier d'étage, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes
- 7703 garçon de cuisine, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7704 garçon d'office, portier d'étage, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 7705 cuisinière à café, garçon d'office-cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7706 sommelier ou sommiellère, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7707 garde-manger, de suite, grand hôtel, Oberland bernois
- 7708 sommelier ou sommiellère, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7709 femme de chambre-tourante, fille de salle, garde d'enfants, de suite, chef de partie, commis de cuisine, à convenir, hôtel moyen, Vaud
- 7710 commis de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7711 sommelier, garçon d'office, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7712 sommelier, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7713 garçon de salle, demi-chef de rang, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7714 garçon ou fille de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes
- 7715 commis de rang, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes
- 7716 secrétaire, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7717 sommeliers ou sommiellères, grand hôtel, Alpes valaisannes
- 7718 femme de chambre ou aide, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 7719 sommeliers, sommiellères, fille de buffet, secrétaire, de suite, restaurant, canton de Fribourg

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten

(Keine offenen Stellen)

- A Gouvernante, D., F., E., I., sofort bis Ende August.
- B Sekretärin, D., E., August und September.
- C Sekretärin, D., F., E., Oktober und November.
- D Büropraktikant, D., F., E., I., sofort bis 5. August.
- E Kellnerpraktikant, E., 6. September bis Dezember.
- F Chef de rang, D., F., E., I., 2. bis 28. August.
- 15 Büropraktikant/Servicepraktikant, D., E., F., I., sofort bis Mitte/Ende August.
- 16 Servicepraktikant, D., E., F., I., sofort bis Ende August/September/Oktober.
- 17 Servicepraktikant/Hilfsportier, D., E., F., Sp., I., sofort bis August/September.
- 18 Hilfsportier/Chasseur, D., E., F., Sp., sofort bis September/Oktober.
- 19 Hilfsportier/Chasseur, Franz. Schweiz D., etwas F., sofort bis Mitte August.
- 20 Hilfsportier/Küchenbursche, D., E., F., I., sofort bis August/September.
- 21 Hilfsportier/Chasseur/Servicepraktikant, D., F., E., I., sofort bis August/September.
- 22 Hilfsportier/Chasseur/Küchenbursche, I., F., sofort bis August/September.
- 23 Chauffeur, D., E., F., etwas I., sofort bis Mitte September.
- 24 Nachtportier, D., F., sofort bis Ende September.
- 25 Hilfsportier/Chasseur/Servicepraktikant, I., E., D., F., August bis September/Oktober.
- 26 Hilfsportier/Chasseur/Servicepraktikant, D., E., Sp., etwas F., ab September für ein Jahr.
- 27 Büropraktikantin, D., E., Sp., sofort bis Oktober.
- 28 Hotelpraktikantin, E., F., September bis April 66.
- 29 Servicepraktikantin/Hilfzimmermädchen, E., F., D., Sp., sofort/August bis September/Oktober.
- 30 Hilfszimmermädchen, E., sofort bis August/Ende Saison.
- 31 Servicepraktikantin, F., E., D., sofort bis Ende August/September.
- 32 Hilfszimmermädchen/Küchenmädchen, D., I., August bis September.
- 33 Hilfszimmermädchen/Lingeriemädchen, F., etwas D., nur Franz. Schweiz.
- 34 Servicepraktikantin, D., E., F., sofort bis Ende September Luzern und Umgebung.
- 35 Hilfszimmermädchen/Servicepraktikantin, E., Anfang August bis September.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugeschiedt auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel. Telefon (061) 34 86 97.

An unsere gastgewerblichen Angestellten!

In vielen Kantonen sind die gastgewerblichen Arbeitnehmer gesetzlich verpflichtet, sich gegen die Folgen allfälliger Arbeitslosigkeit zu versichern. — Verdienstaustfall in der Zwischensaison, Erfahrungen aus den Krisenjahren und mögliche Folgen fortschreitender Rationalisierung und Automation ermahnen zur Vorsorge.

Für die Hotel- und Restaurantangestellten wurde im Jahre 1932 eine berufseigene paritätische Arbeitslosen-Versicherungsgasse für die schweizerische Hotellerie und das Gastwirtschaftsgewerbe, die

PAHO

mit Sitz in Zürich (8039 Zürich, Freigutstrasse 10, Telefon 051/23 11 35) geschaffen. Ihre Versicherungsleistungen sind sehr günstig. Die Kasse gewährt sogar finanzielle Unterstützung an Teilnehmer von Kursen anerkannter gastgewerblicher Fachschulen.

Die nachgenannten Verbände fördern die PAHO und geben der Erwartung Ausdruck, dass die gastgewerblichen Angestellten — in ihrem Interesse — sich der berufseigenen paritätischen Arbeitslosen-kasse anschliessen.

Schweizer Hotelier-Verein

Vereinigung schweiz. Bahnhofwirts

Union Helvetia

Schweizerischer Wirtverein

(Dieser Aufruf ist im Separatdruck (Format A4) unentgeltlich bei der Verwaltung der PAHO, Postfach 103, 8039 Zürich, Tel. 051/23 11 35, erhältlich.)

Gesucht für sofort:

Commis de cuisine

Kochlehrling

Saaltöchter

Zimmermädchen

Guter Verdienst. Jahresstellen.

Offerten an Hotel Bristol, Leukerbad. Telefon (027) 6 42 77.

Gesucht

Commis de cuisine

Offerten erbeten an A. Scheck, Restaurant zum Brauner Mutz, Barfüsserplatz 10, 4000 Basel.

Gesucht per 15. August 1965, evtl. früher, in erstklassiges Hotel-Restaurant mit Rôtisserie, in Jahresstelle oder bis anfangs Dezember 1965

Kellner oder Serviertochter

Französisch und Deutsch Voraussetzung. Hohes Monatsalltag garantiert.

Anfragen an Hotel Schlossberg, Erlich. Telefon (032) 8811 13.

Kongresshaus, Zürich

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Oberkellner-Chef de service

Gut ausgewiesene jüngere Bewerber, die befähigt sind, einem grösseren Mitarbeiterstab mit Takt und Autorität vorzustehen sind gebeten, ihre Offerte an die Direktion einzureichen.

Hotel Alpina, Braunwald

sucht für sofort

Sekretärin

Offerten sind erbeten an Hotel Alpina, Familie Schweizer, 8784 Braunwald, Telefon (058) 724 77.

Hotel Conti, Zürich

sucht in Jahresstelle

Hotelsekretärin

Eintritt Ende Juli oder nach Übereinkunft.

Offerte an Frau L. Donati, Hotel Conti, 8008 Zürich.

Hotel Tamina

7310 Bad Ragaz

sucht zu sofortigem Eintritt (oder nach Übereinkunft) für Saison bis 31. Oktober

Saaltöchter/Saalkellner

Offerten an J. C. Laporte, Postfach 52, Bad Ragaz. Telefon (085) 9 16 44.



HOTEL KRONE WINTERTHUR

Für unser erstklassiges Café- und Speiserestaurant suchen wir auf Oktober 1965 in Jahresstelle eine gewandte, freundliche

Restaurationstochter

Günstige Arbeits- und Verdienstebedingungen.

Anfragen mit Beilage von Zeugniskopien und Bild an H. Schellenberg, Hotel Krone, 8401 Winterthur.

Marktgasse 49 • Tel. (052) 2 19 33

Bekanntes Hotel I. Ranges in Graubünden

sucht für
sofortigen Eintritt

jungen, tüchtigen
Sekretär
Gardemanger
Officegouvernante
Etagengouvernante
Zimmermädchen
(sprachkundig)

Eilofferten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnanspruch erbeten unter Chiffre MR 1194 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Euler, Basel
sucht in Jahresstelle

Sekretär
für die Réception

Chasseur

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Cercasi

commis de cuisine

Entrata subito o a convenirsi.

Rivolgarsi: Albergo Regina, 6600 Locarno.

Grosses Spezialitätenrestaurant
sucht mit Eintritt nach Übereinkunft, einen tüchtigen, branchenkundigen und zuverlässigen

Chef Saucier / Sauschef

Geboten wird sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, sowie angenehmes Arbeitsklima.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten unter Chiffre CS 1121 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

In erstklassiges Spezialitätenrestaurant, Platz Zürich
gesucht

Saucier

Nur gutausgewiesene Bewerber werden berücksichtigt. Hoher Lohn zugesichert. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre SA 1287 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotel Bernerhof, 3823 Wengen
sucht in Sommersaison od. Jahresstellen mit Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationstochter oder -kellner (Schweizer)
(wenn möglich sprachkundig)

Saaltöchter
Buffetöchter

Eintritt auf 1. Juli oder sofort.

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Foto sind erbeten an H. Perler, Hotel Bernerhof, Wengen BO.



HOTEL ST. GOTTHARD ZÜRICH

sucht

zur Ergänzung unseres Personals, mit Eintritt im September / Oktober in Jahresstellen:

Küche:
Chef de partie
Commis de rang

Service:
Chef de rang
Commis de rang

Buffet:
Buffetdame
Hilfsgouvernante

Kontrolle:
Waren- und Bonkontrollleur
Kellerkontrollleur

Mit sofortigem Stellenantritt:
Sekretariat:
Sekretärin-Korrespondentin
(für Ferienablosung etwa 6 Wochen)

Ladengeschäft:
Verkäuferin
für Weine und Spirituosen

Ausführliche Offerten sind an den Personalchef zu richten.

Modernes Erstklassshotel in Zürich

sucht per 1. September oder nach Vereinbarung

Chef de réception-Direktionsstellvertreter

Wir verlangen: Gründliche Berufskennntnisse in Réception und Hotelbetrieb Initiative, Selbständigkeit Verantwortungsbewusstsein Guter Teamgeist.

Wir offerieren: Gute Arbeitsbedingungen Gute Entlohnung Bei Bedarf kann moderne Dreizimmerwohnung vermittelt werden.

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre CD 1316 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Wir suchen per sofort:

Saucier
Commis Saucier
2 Saalkellner od. Saaltöchter
2 Restaurationskellner
Commis de rang
2 Küchenburschen oder -mädchen
Officebursche od. -mädchen

Offerten an Hotel Raben Rötisserie, Luzern. Telefon (041) 2 07 34.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Bar-Restaurationskellner

in erstklassige Dancing-Bar.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an Singerhaus, 4000 Basel.

Restaurant Mustermesse und Rötisserie de l'Horloge, Basel

sucht in Jahresstelle auf 1. September 1965

I. Sekretärin (evtl. Anfängerin)

Wir bieten gute Entlohnung, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten erbeten an die Direktion, 4000 Basel 21, Postfach.



Flughafen-Restaurant, Zürich-Kloten

offeriert folgende Stellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

Commis Patissier
Demi-Chef od. Chef de rang
Restaurationstochter
Commis de rang
Buffetöchter
Koch- und Kellnerlehrling
(Herbst 1965)

Wir erwarten gerne Ihre Offerte mit Lebenslauf, Foto und Zeugnisausschnitten. Personalchef Flughafen-Restaurant, Postfach, 8058 Zürich, Telefon (051) 84 77 66.

Hotel des Alpes, Flims-Waldhaus

sucht per sofort

2 Zimmermädchen Lingère

Sehr gute Entlohnung und geregelte Arbeitszeit. Erbitten Tel. (081) 39 10 34



Waldhotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Demi-Chefs
Commis de salle
Hallentochter

Portier de nuit
Portier d'étage
Aide-Portier
Femme de chambre

Saucier
Entremetier
Patissier
Commis de cuisine

Garçon de cuisine
Garçon d'office
Filles de lingerie

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild an die Direktion.

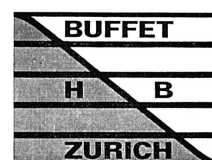
Le Montreux-Palace-Hôtel à Montreux

cherche pour entrée de suite ou à convenir un

chef de rang

qualifié, sachant les langues, de préférence d'un certain âge.

Faire une offre complète à la Direction, 1820 Montreux.



Wir suchen per sofort oder später:

Küche:
Chef de partie
Commis de cuisine
Patissier

Service:
Restaurationstochter
Restaurationskellner

Buffet:
Buffetdame
Buffetöchter

Economatgouvernante

Offerten sind erbeten an das Personalbüro, Bahnhofbuffet, Zürich-HB.

**Carlton Elite Hotel
Zürich**

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstelle:

Buffetdame
Chef de partie
Commis de cuisine
Commis Pâtissier
Restaurationstochter
Chef de rang
Commis de rang
Magaziner für Keller
Kellerbursche

Senden Sie bitte Offerten mit Foto und Zeugniskopien oder rufen Sie an. W. Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich.
 Telefon (051) 236636.

COMPTOIR SUISSE 1965

(du 11 au 26 septembre)

on cherche

chefs de cuisine
 (avec brigade complète ou partielle)
chefs de partie
commis de cuisine
pâtissiers
sommeliers, sommelières
dames de buffet
garçons et filles de cuisine

Faire offres avec copies de certificats à MM. Fonjallaz et Jaquier, Restaurants du Comptoir Suisse, Beaulieu, 1000 Lausanne.

Grösserer Hotelkonzern in Zermatt

sucht mit Eintritt per sofort:

Gouvernante

Überwachung der Etagen, Angestellten- und Dienst-
 räumlichkeiten, Stütze der Direktion. Sprachge-
 wandte erfahrene Bewerberinnen wollen sich melden
 unter Chiffre GO 1222 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in Jahresstelle, in gepflegtes, sehr betriebs-
 sameres Hotel-Spessrestaurant

junger, strebsamer

Küchenchef

zu kleiner Brigade. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an Werner Jenny, Hotel-Restau-
 rant Rössli, 6300 Zug, Telefon (042) 40394.

Albergo Ristorante Ronco,
Ronco s./A.
 sucht

Alleinkoch

vom 15. August bis 15. September 1965.
 Offerten oder Telefon (053) 82265.

Bahnhofbuffet SBB St. Gallen

sucht zum Eintritt nach Übereinkunft

**Commis
de cuisine**

Offerten an
 Hans Kaiser-Schuller
 Telefon (071) 22 56 61

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**I. Buffetdame
Buffettöchter**

Offerten erbeten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet,
 8401 Winterthur.

Gesucht auf 1. August nach Kiesen in bekannten
 Landgasthof, einfache, saubere

Serviertöchter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten an
 Familie Bachmann, Gasthof Löwen. Tel. (031) 68 22 01.

Wir suchen versierten und bilanzsicheren

Buchhalter

Arbeitsgebiet: Verwaltung der Hauptkasse, Erledigung der Buchhaltung, Zahltag-
 wesen, Abrechnung mit AHV und allen übrigen Sozialeinrichtungen.

Anforderungen: Abgeschlossene kaufmännische Lehrzeit oder gleichwertige Aus-
 bildung und einige Jahre Praxis.

Wir bieten: Zeitgemässes Salär und geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach
 Übereinkunft.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung an das Hotel Verenhof, 5400 Baden, zu richten.

**AG Hotel Belvédère und Post
7550 Bad Schuls-Taraps-Vulpera**

sucht

Direktionsehepaar (Schweizer)

Eintritt nach Übereinkunft.

Ausführliche Offerten sind erbeten an Herrn Dr. M. Gaudenz, Präsident des Verwal-
 tungsrates, bis 20. Juli 1965.

Grossrestaurationsbetrieb in Zürich

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft einen tüchtigen

Chef Pâtissier

Bewerbungen unter Beilage der Ausweise über bisherige Tätigkeit wie Angabe der Ge-
 haltsansprüche bei freier Verpflegung sind erbeten unter Chiffre CP 1183 an die Hotel-
 Revue, 4002 Basel.

Hotel Krone, Solothurn

Für unsere gediegenen und bestbekannten Lokalitäten (Restaurant – Grill-Room-
 Säle) suchen wir nach Übereinkunft einen tüchtigen

Chef de service

Jahresstelle. Gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten an G. Schütz, Hotel Krone, 4500 Solothurn.

Casino Kursaal, Lugano

sucht für sofort:

I. Buffetdame

On cherche pour la saison d'hiver:

Barmaid
Garçons pour le dancing
Vestiaire
Commis de rang
Gouvernante
Secrétaire téléphoniste
Calandreuses
Laveuse
Employées de maison
Dame de buffet
Femmes de chambre
Portier
Chasseur
Fille de cuisine

Faire offres avec copie de certificat et photo à l'Hôtel Rhodania,
 Verbier.

Hôtel, Relais de la Mouette
2028 Vaumarcus, NE
 cherche de suite ou à convenir:

**commis de cuisine
sommelière**

Faire offres ou téléphoner (038) 67444.

Gesucht in schönen Gasthof

freundliche

Serviertöchter

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit, Zimmer im Hause.

Haustöchter

Offerten an J. Schellenberg, Gasthaus Hegau,
 8478 Ramsen SH. Telefon (054) 8 71 37.

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete neue
 Küche noch einen

Chef de partie

sowie einen jüngeren

Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an
 W. Frauchiger, Bahnhofbuffet, 8401 Winterthur.

**Hotel
Baur au Lac
8022 Zürich**

sucht auf Herbst 1965:

Kontrolle:
Büropraktikant

Etag:
Hilfsgouvernante

Office:
Hilfsgouvernante (Praktikantin)
Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugnissabschriften und Foto sind an die Direktion
 zu richten.

Hôtel Bristol, Villars-sur-Ollon

cherche pour la saison d'hiver 1965/66 (de décembre à avril)
 le personnel suivant:

cuisinier expérimenté
commis de cuisine
garçon et fille de cuisine
et d'office
filles de salle
femmes de chambre
tournante-fille de salle-
femme de chambre
stagiaire de bureau

En cas de convenance, possibilité de continuer à Montreux, Hôtel
 Joli-Mont, pour la saison d'été 1966.

Offre à adresser à Ed. Lutz, propr., Hôtel Joli-Mont, Montreux,
 en joignant photo et copies de certificats.

**Hotel Bären
Ostermundigen bei Bern**

sucht per sofort:

Buffethilfe

(Tochter oder Schankbursche, auch Anfängerin)

**Serviertöchter
oder Kellner** (für Gaststube)

Jahresstellen mit Zimmer im Hause.

Offerten an Hotel Bären, 3072 Ostermundigen (bei Bern)

Gesucht nette, freundliche

Serviertöchter

(auch Anfängerin)

für Tea-Room-Service, Tagesbetrieb. Sprachen: Deutsch
 und Französisch. Guter Verdienst, geregelte Freizeit.
 Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an Tea-Room Züttel, 2500 Biel. Telefon (032)
 3 62 44.

**Seerestaurant Rorschach SG**

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

Chef de rang (Rôtisserie)**Demi-Chef de rang** (Restauration)

Geboten wird guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit,
 angenehmes Arbeitsklima.
 Offerten sind mit Zeugniskopien und Foto erbeten an die Direktion
 Seerestaurant, 9400 Rorschach. Telefon (071) 41 55 66.

Gesucht per Anfang August bis etwa Mitte Oktober
 nach Arosa

Bürohilfe

evtl. Student mit Schreibmaschinenkenntnissen. Gere-
 gelte Arbeits- und Freizeit. Kost und Logis im Hause.

Offerten unter Chiffre BU 1249 an die Hotel-Revue,
 4002 Basel.

**Luxuriöses
Hotel-Restaurant
am Zürichsee**

(7 Autominuten von Zürich entfernt)

sucht in Jahresstellen, per sofort oder nach Vereinbarung:

Portier
Koch-Commis
Buffetdamen oder -töchter
Chef de rang
Commis de rang
Kontrollleur
Restaurant-Rechnungsschreiber
Praktikant
Kellnerlehrling

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter
 Chiffre 11231-42 an Publicitas, 8021 Zürich.



Hotel Hecht, St. Gallen

sucht:

Direktionssekretärin
Sekretärin
II. Concierge
Etagenportier
Saucier
Commis de cuisine
Serviertochter

Offerten an G. Marugg, Hotel Hecht,
9000 St. Gallen. Telefon (071) 22 65 02.

Hotel Derby garni Tea-Room-Restaurant 3920 Zermatt

sucht:

Koch oder Köchin
Commis de cuisine
Buffetdame
Buffetier
Buffettochter

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an
S. Stirnemann, Hotel Derby garni, 3920 Zermatt.

Rôtisserie und Hotel Sonne Mumpf (am Rhein)

sucht

Alleinkoch oder Commis de cuisine

Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Lohnangabe an die Direktion.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

II. Sekretärin

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen sind zu
richten an die Direktion, Central Sporthotel,
7270 Davos Platz.

Wir suchen zu baldigem Eintritt in bekannten
Landgasthof

Restaurationstochter

die Freude am Speiservice hat. Wir erwarten gerne
Ihre Offerte oder telefonischen Anruf. Familie W. Jenzer-
Aeschlimann, Gasthof zum Ochsen, 4144 Arlesheim
Telefon (061) 82 68 52.



St. Gallen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de rang
Demi-Chef
Restaurationstochter
Buffettochter
Zimmermädchen
Hotelpraktikant
Etagenportier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind zu richten an
E. und B. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, 9001 St. Gallen.
Telefon (071) 22 29 22.

Sind Sie ein tüchtiger

KOCH

und wünschen Sie in einer gepflegten Küche zu
arbeiten, dann melden Sie sich bitte im bestbe-
kannten

Spezialitäten- Restaurant Schiff

Wir bieten guten Verdienst, angenehmes Ar-
beitsklima nebst Kost und Logis. Eintritt per so-
fort oder nach Übereinkunft.

Restaurant Schiff, 8001 Zürich

Limmatquai 70, Telefon (051) 34 34 55.



in Jahresstelle per sofort in modernst eingerichteten Be-
trieb

Kontrolleur

für Wareneinkauf und Lagerhaltung

Ausführliche Offerten sind an die Direktion zu richten.



Waldhotel Arosa

sucht für lange Wintersaison:

II. Maître d'hôtel Barmaid

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild an die Direktion.

Rôtisserie de l'Horloge, Basel

sucht auf 25. August oder 1. September:

Chef de rang (Deutsch, Französisch und Englisch
sprechend)
Demi-Chef
Commis de restaurant

Sehr guter Verdienst bei geregelter Arbeitszeit.

Offerten mit Foto und Zeugnissen an die Direktion, 4000 Basel 21, Postfach.

Grösseres Spezialitätenrestaurant mit Rôtisserie

an schöner Lage sucht mit Eintritt nach Übereinkunft, einen jüngeren,
tüchtigen, branchenkundigen und zuverlässigen

I. Chef de service

Geboten wird sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit sowie
zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre SC 1261 an
die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Das neue Turmhotel der Thermalquelle AG, Zuzach

sucht:

Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Commis Patissier
Restaurationstochter
Buffettochter

Eintritt nach Übereinkunft, Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch nur
Aushilfe.

Offerten an M. Jordan-Kunz, Dir., Telefon (056) 549 81.

Wir suchen auf den 15. Juli oder nach Übereinkunft tüchtige

Hotelsekretärin

(evtl. Volontärin)

Angenehmes Arbeitsklima bei geregelter Arbeits- und Freizeit. Sie können
uns schreiben oder auch telefonieren.

W. Hochstrasse, Hotel Métropole-Schweizerhof, 4500 Solothurn.
Telefon (065) 2 62 32.

Machen Sie mit?

Wir haben noch die Möglichkeit, auf den
kommenden Herbst je ein

Kochlehrling Kellnerlehrling

aufzunehmen. Wir bieten eine vielseitige und
sorgfältige Berufsausbildung unter einem ausge-
zeichneten Lehrmeister und unter der speziellen
Betreuung eines Personal-Trainers.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung an Bahnhof-
buffet Basel SBB, Inh. E. Wartmann, Central-
bahnstrasse 10, Basel. Telefon (061) 34 96 60. ■

Machen Sie mit!



Passantenhotel in Luzern

sucht in Jahresstelle, per sofort oder nach Übereinkunft,
jüngeren

Sekretär-Chef de réception

Verlangt werden gründliche Kenntnisse in Korrespondenz
(Englisch, Französisch, Deutsch in Wort und Schrift), in der
Journalführung (Buchungsmaschine), sicheres und flottes
Aufreten beim Gästempfang. Bei Eignung wird gutbezahlte
Jahresstelle zugesichert.

Offerten mit ausführlichen Bewerbungsunterlagen sind unter
Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter Chiffre EM 1281
an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Sporting Restaurants Bienne

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine Serviertochter Buffettochter

Offerten sind erbeten an
Sporting Restaurants, Bienne
Telefon (032) 3 92 44.

Grossrestaurant in Basel

sucht in Jahresstelle mit Eintritt auf etwa 25. August bis 1. September:

Chef de partie Commis de cuisine Patissier Küchenburschen

Es wollen sich nur fähige Bewerber melden. Wir bieten geregelte Arbeitszeit bei guter
Entlohnung.

Offerten mit Foto und Zeugnissen erbeten an J. Herrmann, Küchenchef, z.Z. Reichen-
bachstrasse 12, 3000 Bern 4.

Hotel Monopol, St. Moritz

sucht für Wintersaison 1965/66 (Anfang Dezember bis Mitte April):

**Fremdsprachenkorrespondentin
Kontrolleur**

**II. Oberkellner
Chef d'étage
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Restaurationstöchter für
Bündnerstübl**

**Barman
Barmaid**

**Kondukteur
Chasseur-Telefonist**

Zimmermädchen

Economatgouvernante

Buffetdame

**Chef Saucier
Commis Saucier
Entremetier
Pâtissier
Gardemanger
Commis de garde**

Argentier

Hausbursche

**Glätterin-Stopferin
Lingeriemädchen**

Gute Entlohnung und angenehmes Arbeitsklima zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Foto an die Direktion: Max Peter.

Gesucht

Wäscherin-Gouvernante

Offerten sind zu richten an Restaurant du Théâtre, 2000 Neuenburg.

Tessin



ALBERGO DELLA POSTA ASTANO

Gesucht auf 1. August oder nach Übereinkunft an sauberes und selbständiges Arbeiten gewöhnt

Koch

in eines der schönsten und originellsten Hotels der Süd-schweiz, Swimming-Pool, Ganzjahresbetrieb, Evtl. Gewinnbeteiligung möglich.

Offerten erbeten an Direktor Werner O. Eng, Albergo della Posta, 6981 Astano (bei Lugano). Telefon (091) 93177.

Express- Buffet St. Moritz Bahnhof

Wir suchen per sofort

Serviertochter

sowie

Tochter

für Service- und Office-Ablösung.

Schönes Zimmer vorhanden. Geregelter Arbeitszeit und guter Verdienst.

Bitte rufen Sie uns unter Telefon Nr. (061) 345280, intern 21, an.

Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

**Chefs de partie
Commis de cuisine
Commis Pâtissier
Kaltmamsell**

**Demi-Chef de rang
Commis de rang**

Kioskverkäuferin

**Lingeriegouvernante
Etagen-Hilfsgouvernante
Office-Küchengouvernante
Buffetochter
Kellerburschen**

Wir bieten gute Entlohnung, angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit, Rentenversicherung.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Kost und Logis sind erbeten an das Personalbüro.

Walliser Kanne Zürich

Lintheschergasse 21
Telefon (051) 23 34 95
sucht

Serviertochter

(Schweizerin oder Ausländerin mit Ausweis C). Gute Französischkenntn. Hoher Verdienst, ausgezeichnete Dienst- und Freizeiteinteilung. Tracht wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft junge, freundliche

Servier- tochter

Offerten an Hotel-Restaurant Rössli, 6423 Seewen-Schweyz.
Telefon (043) 31077.

Inserenten!

Vergesst die
Postleitzahlen
nicht!



Gesucht in Jahresstellen:

**Chef Saucier
2 Commis de cuisine
Commis Pâtissier**

Moderner Hotel-Restaurations-Betrieb. Eigene Pensionskasse Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an

Derby Hotel Wil, 9500 Wil SG

Nach Lugano wird gesucht

Commis de cuisine

auf Mitte oder Ende Juli bis Anfang November.

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Helvetia, 6976 Lugano-Castagnola, Telefon (091) 24313.

**Erstklass-Etablissement auf dem
Platz Zürich**

sucht in Jahresstellen:

I. Konditor

für spätere Nachfolge des Konditormeisters, guter Kalkulator und Organisator zu 12-Mann-Brigade

4 versierte Konditoren

evtl. Ausländer

junger Küchenchef

guter Kalkulator und Organisator zu 6-Mann-Brigade

2 Commis de cuisine

Schweizer

2 Chefs de partie

Schweizer

Kontrolleur oder Kontrolleuse

evtl. Ausländer

tüchtige Sekretärin

Schweizerin, für Lohnbuchhaltung und Korrespondenz

Wir verlangen einsatzbereite Mitarbeiter mit Geschäftsinteresse. Wir bieten gute Bezahlung und ein angenehmes Arbeitsklima. Aufstiegsmöglichkeiten in unseren Auslandsbetrieben sind vorhanden.

Offerten unter Chiffre 47539-42 an Publicitas, 8021 Zürich.



sucht für die modernst eingerichtete

Flugküche

auf dem Flughafen Kloten (Zürich)

Köche

Gute Anstellungsbedingungen. (Monatslohn, vorbildliche Sozialleistungen). Schweizer Interessenten mit abgeschlossener Berufsausbildung und Praxis verlangen bitte Anmeldeunterlagen beim Personaldienst, Postfach 929, 8021 Zürich, Tel. (051) 842121, intern 3133.

Hotel in Bern, mit sehr guter Frequenz

sucht per sofort:

tüchtige, sprachgewandte

Sekretärin

für Empfang, Journal, Kasse und Korrespondenz,

sowie initiative, fachlich gut ausgewiesene

Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind unter Angabe der Saläransprüche zu richten unter Chiffre SG 1159 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Lugano

Für unsere beiden strebsamen

Kochlehrlinge

Deutschschweizer, suchen wir passende Zwischenbeschäftigung über den Winter, möglichst beide im gleichen Hause.

1. Lehrling im 2. Lehrjahr
2. Lehrling im 1. Lehrjahr

Offerten erbeten an Hotel Weisses Kreuz, 6903 Lugano.

Wir suchen auf Herbst 1965 in modern geführten Stadtbetrieb erfahrene

Buffetdame

Nette, selbständige Person findet in unserem Restaurant eine befriedigende Aufgabe. Wir bieten nettes Arbeitsklima und garantieren guten Lohn, Kost und Logis im Hause.

Senden Sie Ihre Offerte unter Chiffre 564 an Maurer & Salzmann AG, 8401 Winterthur.

Restaurant Grüt, Adliswil
sucht:

**Chef de partie
Commis de cuisine
Buffetochter od. -bursche**

Kost und Logis im Hause. Wäsche frei.

Offerten mit Lohnansprüchen an J. Willmann, Restaurant Grüt, Adliswil.

Gesucht auf Herbst 1965 selbständiger, berufsfreudiger

Küchenchef oder Koch

in kleinere Brigade mit lebhaftem, vielseitigem Restaurationsbetrieb. Jahresstelle.

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Speer, 8640 Rapperswil (am See)

Gediegenes Hotel-Restaurant in Luzern, bietet initiativem, jüngerem

Küchenchef

interessante Jahresstelle. Bewerber muss à la carte- und bankettkundig sein und die Fähigkeit besitzen, eine mittlere Brigade zu führen. Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten unter Chiffre GK 1129 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

RESSLI RYTTI

sucht auf 1. September in Jahresstellen:

Küchenchef

(für Grillspezialitäten)

Commis de cuisine

(ab sofort)

Bar-Praktikantin

R. Soltermann, Wettsteinplatz, 4000 Basel.
Telefon (061) 334433.



RESTAURANT - BAR - CAFETERIA

Palais de l'ONU, Genève

Nous cherchons pour le restaurant des délégués:

commis de cuisine

Entrée à convenir. Places à l'année, conditions de travail très avantageusement réglées. Veuillez adresser vos offres de service complètes avec prétentions de salaire à la Direction des Restaurants-Bars et Cafeteria Palais de l'ONU, Genève.

Für neues, grosses Restaurant

dem ein modernes Dancing angeschlossen werden soll, wird tüchtiger, erfahrener, gesellschaftlich gewandter

Restaurateur

(Ehepaar) gesucht.

Gepflegte Führung des Restaurants und moderne gediegene Note des Dancings werden gewünscht. Überdurchschnittlicher Verdienst für initiative Persönlichkeit.

Bewerbungen mit Bild, lückenloser bisheriger Tätigkeit, Referenzen und Angabe des frühest möglichen Eintrittsdatum unter Chiffre RE 1328 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht

Commis de cuisine

Eintritt sofort.

Hotel Weisses Kreuz, 3800 Interlaken, Familie Bieri.
Telefon (036) 22312.

Zur Neueröffnung des Restaurants

Fuchsenhöhle und Theaterclub
Solothurn suchen wir:Buffetdamen evtl. -töchter
ServiertöchterPersönliche Vorstellung ab 15. Juli 1965, Restaurant
Fuchsenhöhle, Theatergasse 19, 4500 Solothurn.

Restaurants Chalet Suisse

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft nach Amsterdam,
Den Haag, Rotterdam, Scheveningen:

II. Oberkellner

Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Restaurationstöchter
Chefs de partie
Pâtissier
Commis Pâtissier
Commis de cuisine
Buffetdame, BuffettochterOfferten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind
erbeten an Zentralbüro Restaurants «Chalet Suisse», Laan v.
Meerdervoort 43, Den Haag (Holland).

Nous cherchons

jeune cuisinier

possédant bonnes connaissances de cuisine, avec
diplôme d'apprentissage, un caractère facile, quelques
connaissances de la langue anglaise, capable de tra-
vailler seul.Nous offrons un salaire élevé, une bonne vie de famille,
possibilité d'apprendre l'anglais.Faire offre à l'Hôtel Royal Oak, Yattendon / Nr. Newbury
(Berkshire, Angleterre).

Wir suchen zwei nette, freundliche

Saaltöchter

für gepflegten Restaurantservice. Wenn möglich
Deutsch und Französisch sprechend. In kleines gepfleg-
tes, gut renommiertes Restaurant nahe Strassburgs.
Jahresstelle mit Kost und Logis.
Offerten an Restaurant du Bœuf, Blaesheim, Bas-Rhin
(Frankreich).

Gesucht nach England

in Jahresstellen für erstklassiges Restaurant mit Holz-
kohlegrill und Coffee Lounge:

II. Koch Anfangsgehalt £ 16.0.0 pro Woche

Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugniskopien an
Le Gourmet, 72 St. Mary Street, Cardiff (England).

On cherche de suite

cuisinier

pour la Suède.

Salaire: 1200 sfr. par mois, plus pension sans logis.

Offres avec copies de certificats au directeur N. Westman
Stadshotellet, Söderhamn (Suède).Greystane House Hotel
Invergowrie near Dundee (Schottland)Für oben genanntes, neu zu eröffnendes, erstklassiges
Hotel mit grossem Restaurantbetrieb, suchen wir zum
baldigen Antritt:

2 junge Köche

(Schweizer oder Deutscher Nationalität)

Ein Koch mit guten Kenntnissen in allen Abteilungen,
welcher auch den Küchenchef vertreten kann. Der andere
sollte möglicherweise ein gelernter Pâtissier sein.
Geregelte Arbeitszeit, Gehalt nach Vereinbarung.
Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Lichtbild
erbeten.

Male Receptionist

required from October for de luxe Hotel, Southern
Spain. Age from 22 years. English essential with know-
ledge of French, German and Spanish if possible.
Write with full details of experience, curriculum vitae,
references, together with recent photograph. Applica-
tions direct to Resident Director.Offers under cipher MR 1304 to the Swiss Hotel-Review,
4002 Basel.Hôtel de première catégorie
à Soussse (Tunisie)

cherche pour entrée immédiate

une secrétaire

expérimentée, de préférence de langue maternelle fran-
çaise, sachant l'allemand et l'anglais. Faire offres par
express à l'Hôtel Le Boujaffar, Soussse (Tunisie).Bekanntes Passantenhotel, 30 km von Zürich, sucht auf 1. September,
evtl. früher, in sein renoviertes Restaurant mit 250-300 Sitzplätzen tüchtigen
(tüchtige)

Chef(in) de service

Das Restaurant wird aus allen Kreisen frequentiert. Wir führen eine gute und
vielseitige Küche und legen Wert auf einen gepflegten Service. Bewerber
(Bewerberinnen) müssen fachkundig und gute Verkäufer sein, und es ver-
stehen mit Takt und Autorität einer Servicebrigade vorzustehen. Idealerweise
32-38 Jahre.Offerten mit Zeugnisausschnitten, Bild und Lohnansprüchen sind erbeten
unter Chiffre CS 2942 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hôtel Continental, 2500 Bienne

cherche pour tout de suite ou entrée à convenir

commis de cuisine

Faire offres ou se présenter à la Direction. Téléphone (032) 2 32 55.

Haben Sie Freude am Einkaufen, sind Sie aber vor allem ein guter Ver-
käufer, haben Sie Talent im Organisieren und im Kalkulieren, lieben Sie
Ordnung und Reinlichkeit und verstehen Sie das Personal so zu behandeln,
dass es gerne und korrekt arbeitet, falls Sie dann noch Ihre Laufbahn aktiv
in der Küche und im Service begonnen haben, dann sind Sie der richtige
Mann für uns.

Wir sind eine sehr grosse, vielseitige Gaststätte und suchen einen

Geschäftsleiter

mit ebenso grosser Erfahrung. Für eine tüchtige Kraft aussergewöhnliche
Verdienstmöglichkeiten.Offerten mit Foto, Lebenslauf, Zeugnisausschnitten und Schriftprobe unter
Chiffre GE 1298 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

MERKUR

sucht per sofort seinen neuen Tea-Room an der
Schwarztorstrasse in Bern

Gerant

Der Bewerber muss dem Tea-Room, sowie der
Traiteur- und Pâtisserie-Fabrikation selbständig
vorstehen können.

Guter Verdienst; geregelte Freizeit.

Offerten bitte an MERKUR AG, Fellerstrasse 15,
3027 Bern, z. H. von Herrn Kreienbühl.
Auskunft: Telefon (031) 55 11 55, intern 421.

Hotel Engel, Vaduz FL

sucht per sofort:

Commis de cuisine

I. Lingère

II. Zimmermädchen
ServiertochterGuter Lohn, geregelte Freizeit, familiäre Behandlung. Offerten an die Direktion
erbeten. Tel. (075) 2 10 57.International bekanntes Gaststätten-
Unternehmenmit Sitz in München sucht für seine regelmässig veranstalteten Lehrgänge zur Schu-
lung und Ausbildung des Personals

einen versierten Fachlehrer

für die Fächer:

Servierkunde

allg. Küchenbetrieb

Betriebslehre

Buchhaltung im Hotel- und Gaststättenfach

Der Bewerber muss auf Grund seiner reichen praktischen Erfahrung und pädagogi-
schen Fähigkeiten in der Lage sein, dem Gaststättenpersonal in eigens dafür eingerich-
teten Kursen die erforderlichen Kenntnisse des Servier-, Buffet- und Küchenpersonals
in Theorie und Praxis zu vermitteln.Die Kurse finden in München statt. Die Tätigkeit wird im Hinblick auf die grosse Bedeu-
tung, die wir ihr beimessen, entsprechend gut bezahlt.Wenn Sie an der gebotenen Position Interesse haben, erwarten wir gern Ihre Bewer-
bung mit den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Lichtbild unter
Angabe Ihres Gehaltswunsches unter Chiffre VF 1277 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Spezialitätenrestaurant mit Bar

(Typ. HIFI Whisky à Gogo)

Neubau nach modernsten Gesichtspunkten konzipiert, in grösserer Ortschaft
der Zentralschweiz, sucht auf Jahresbeginn 1966 einen überdurchschnitt-
lichen, bestausgewiesenen

Geranten

Neuzeitliche Anstellungsbedingungen wie festes Salair mit Erfolgsbeteili-
gung auf Umsatzbasis usw.Offerten erbeten an Kilian Fischer, Buchhaltungs- und Revisionsbüro,
Morgartenstrasse 17, 6000 Luzern.**Wir suchen**

für unser Mövenpick Claridenhof einen

Commis de cuisine

sowie einen

Barkellner

Bewerber wollen sich bitte direkt an Herrn M. Portmann, Mövenpick Claridenhof,
Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Telefon (051) 27 44 07, wenden.
Für unser Mövenpick Paradeplatz suchen wir im weiteren:

Serviertöchter

Commis de cuisine

Barkellner

und eine freundliche, wenn möglich sprachenkundige

Kioskverkäuferin

für unseren Kiosk im Innern des Restaurants. (Arbeitszeit: Frühdienst
6-15 Uhr, Spätdienst 15-23.45 Uhr, wochenweise Wechsel.)Bewerbungen «Paradeplatz» sind zu richten an Herrn W. Doppmann, Mövenpick
Paradeplatz, Paradeplatz 4, 8001 Zürich. Telefon (051) 25 52 52.**Mövenpick**Wer Inserate aufgibt, denkt an die
Postleitzahl!

Tunis Hilton Tunis, Tunisia

Eröffnung August 1965

sucht für sofort

Concierge

Bestausgewiesene Kräfte werden gebeten, Zeugniskopien mit Foto und
Gehaltsansprüchen baldmöglichst an die Direktion des Tunis Hilton zu
richten.

La bière suisse
est bonne

Schweizer Bier
ist etwas Gutes

La birra svizzera è di
primitissima qualità

Zwitsers bier is waarlijk
iets bijzonders

Cerveza suiza bebida deliciosa

Swiss Beer is really
delicious

Schwyzer Bier isch
öppis Guets

ST

Fr. 390.-

Gartenschaukel
Gehr. Streuli AG Bern Marktgasse 59, Tel. 22 15 99

Farbenfrohe

Streuli

Wodka
RELSKY



Agence générale:
Schmid & Gassler
Genève

**Einzige
Gelegenheit!**

100 Schränke, Abache,
hell, 80 cm breit Fr. 135.-,
100 cm breit Fr. 149.-,
Grossbezügler verlangen
Spezialofferte!
Möbelhaus H. Amrein,
Gallusstrasse 6, 8010 Kriens
Telefon (041) 41 27 21.

In Ihren Inseraten

**Postleit-
zahlen**

nicht
vergessen!

Mit
nur **5 Rp.**

offenes Couvert fran-
kieren! Sofort erhal-
ten Sie ohne Abren-
der-Adresse verschlos-
sen, direkt d. Inter-
ess. Illustr. Katalog
über hygienische Spe-
zialartikel, Neuheiten
und Preisliste gratis.
Inserat senden an
Drogerie Schaefer,
St. Jakobstrasse 39,
Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort



DEINHARD

Dieser Name ist mehr als eine Firmen-
bezeichnung: Er ist Garantie für Qualität.
Nur hochwertige Weine sind mit dem
Namen DEINHARD gezeichnet.
DEINHARD bietet Ihnen nur, was
Sie mit gutem Gewissen und bestem
Erfolg verkaufen können. Seit 1794 ist
die Liebe zum Wein und seine Pflege
Tradition im Hause DEINHARD. Ob
DEINHARD-Sekt oder DEINHARD-Wein
— immer ist die Qualität überzeugend.

Liebfraumilch Weingarten
Liebfraumilch Hanns-Christof-Wein
Niersteiner Schnappenberg
Rüdesheimer Roseneck
Graacher Himmelreich
Zeller Schwarze Katz
Bernkasteler Olk
Piesporter Goldtröpfchen
Bernkasteler Doktor aus dem
Doktorweinberg

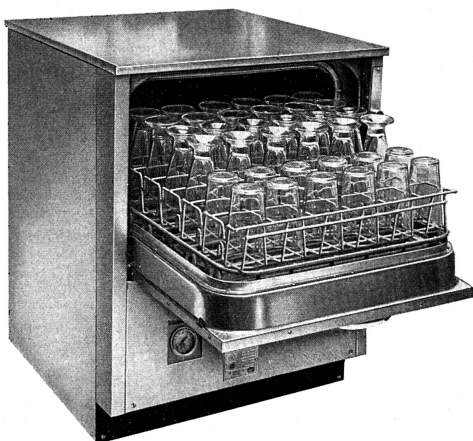
und weitere deutsche Spitzenweine.



Deinhard

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & Co., 3550 Langnau (BE)
Telefon (035) 21814

Hobart
Gläsererspülautomat



Abmessungen:

Einbaumodell: Höhe 762 mm Breite: 610 mm Tiefe: 580 mm
Freistehendes Modell: Höhe: 800 mm Breite: 610 mm Tiefe: 620 mm

Anschluss an kaltes oder warmes Wasser.

Verkauf und Service:

HOBERT-MASCHINEN, J. Bornstein AG.

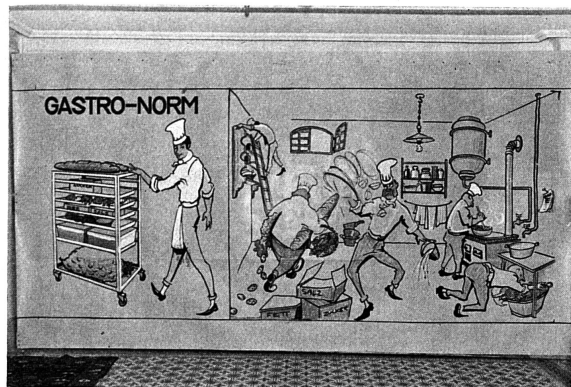
Stockerstrasse 45 8039 Zürich 2 Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Filialen und Servicestellen:

4000 Basel
Dornacherstr. 109
Tel. (061) 34 88 10
6900 Lugano
Via Vegezzi
Tel. (091) 231 08

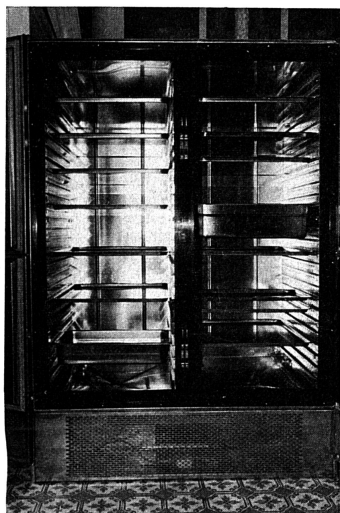
3074 Bern
Muri, Thunstr. 20
Tel. (031) 52 29 33

1000 Lausanne
Tivoli 64
Tel. (021) 25 39 34
9013 St. Gallen
Zürcherstr. 35
Tel. (071) 27 34 88



Die Gastro-Norm fand in Zermatt grosse Beachtung

Es ist unseres Wissens das erste Mal, dass anlässlich einer Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins eine Ausstellung veranstaltet wurde. Dabei handelte es sich nicht einfach um eine Zurschaustellung diverser Produkte, sondern um die Darstellung eines Problems resp. dessen Lösung. Die Aus-



grosse Teller (bis 26 cm ϕ) gestapelt werden. Mit den amerikanischen Normblechen, die 8 cm schmaler sind, können demgegenüber in einem gleich hohen Rolli z.B. nur 78 grosse Teller gestapelt werden. Die Fassungskapazität konnte durch die Gastro-Norm mit einer um 17% vergrösserten Fläche um 65% erhöht werden. Nicht nur das, ein einziger Angestellter genügt, um diese grosse Anzahl Teller in einem einzigen Gang z.B. ins Bankettoffice zu befördern. Man kann aber auch den gesamten Nachschub aus Economat, Gemüse- und Fleischkeller usw. in die Küche mit einem einzigen Rolltransport bewältigen, wozu vorher oft Dutzende von Gängen notwendig waren. Erreicht der Nachschub die Küche, ist ein Umladen der Ware nicht mehr nötig, denn die im Rolli verwendeten Bleche und Schalen können in jedem Arbeitsplatz, Tagesküchenschrank usw. direkt untergebracht werden. Gastro-Norm Speiselifte ersparen ebenfalls manches Problem.

Diese kurzen Hinweise illustrieren besser als lange Abhandlungen die Wirksamkeit der Gastro-Norm, der im übrigen folgende Gedanken zugrunde liegen:

1. Erhöhung der Transportkapazität in der horizontalen und vertikalen Ebene.
2. Bessere Ausnutzung des bisher vergeudeteten «Luft-raumes», dadurch Erhöhung der Stapelfähigkeit am Arbeitsplatz und damit verbunden die Verkürzung der Arbeitswege (in die Höhe statt in die Breite). Parallel geht die Verkleinerung der benötigten Grundfläche oder deren bessere Ausnutzung.
3. Erhöhung der Arbeitsfreude und damit der Produktivität durch zweckmässige Arbeitsplatzgestaltung.

Dass die Einführung einer solchen Norm im Betrieb geistige, organisatorische, bauliche und arbeitstechnische Umstellungen erfordert, liegt auf der Hand und ist Grundbedingung jeder sinnvollen Rationalisierung.

stellung war der Gastro-Norm gewidmet und wurde im Auftrage der paritätischen betriebstechnischen Kommission SHV/UH durch den technischen Beratungsdienst SHV durchgeführt. 18 Firmen haben sich daran mit über 5 Tennen Material beteiligt.

Um einem weiteren Kreise Aufschluss zu geben, sei hier die Konzeption dieser Normierung kurz dargestellt. Es handelt sich grundsätzlich um eine Dimensionierungskonvention zwischen Fachverbänden und Fabrikanten. Das Erfreuliche ist dabei, dass es gelungen ist, die Interessen der Verbraucher und der Produzenten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Als grösstes Plus muss die lokale, kurzzeitige Konkurrenzdenken ausser Acht lassende Mitwirkung der führenden Fabrikanten gewertet und anerkannt werden, sowie die rasche Aufnahme der Gastro-Norm ins Fabrikationsprogramm der beteiligten Firmen. Dies wird es den Hoteliers und Restaurateuren heute schon ermöglichen, ihre Betriebe, soweit es die Sektoren der Küche anbelangt, auf sinnvolle Weise zu rationalisieren. Durch die Einführung dieser Normierung kann die Leistungsfähigkeit der Produktion sowie die Flexibilität des Betriebes erhöht werden. Die Befürchtung oder Behauptung, dass damit eine Einbusse an Qualität oder Individualität entstehen könnte, geht an den Tatsachen vorbei und ist völlig unbegründet. Im Gegenteil, derjenige Betrieb, der infolge unrationeller Anlagen und Personalmangel den Wünschen und Bedürfnissen der Gäste nicht mehr nachkommen kann, erleidet einen Leistungsabfall. Diese neue Norm ist der Praxis entsprungen und daher im Prinzip grund-einfach, nämlich:

$$\text{GASTRO-NORM} = 1 + 1 = 2$$

Zwei der bereits weltweit verbreiteten Normschalen oder zwei kleine Bleche entsprechen in ihren Dimensionen genau dem grossen Blech, welches die technische Bezeichnung 2/1 trägt.

Die Vielfalt in der küchentechnischen Verwendung der Gastro-Norm zeigt sich in zahlreichen Anwendungsgebieten:

Brat- und Backöfen, Garschränken, Kühlschränken und -räumen, Tiefkühlräumen und -schränken, Kühl-möbeln unter den Tischflächen, Sandwicheneinheiten und Salatstischen, Bain-Maries, Schubläden, Arbeitsplatz- und Buffetunterbauten, Selbstbedienungs-Buffets, offenen Blechschale-Rollis, Blechschalen-Rollis mit Kälte- oder Warmhalte-Isolierungen, Speise-aufzüge, Einzeltablets im Service, Zimmerservice.

In kleinen Betrieben oder dort wo Platzmangel herrscht, können die Schalen und kleinen Bleche auch längs statt quer in die entsprechenden Gestelle, kleinen Rollis oder Arbeitsplatzunterbauten eingeschoben werden.

Interessant ist ebenfalls die Transport- oder Stapel-fähigkeit durch Einführung der Gastro-Norm. So können z.B. im Gardemanger in einem hohen Rolli ohne Inanspruchnahme von Arbeitsfläche, auf einer Grundfläche von ca. 60 x 70 cm, 130 angerichtete, kalte

13% Chromgehalt genügt den heutigen Anforderungen nicht. Nur Chromnickelstahl, dessen Mehrpreis in keinem Verhältnis zur Qualitätsverbesserung steht, ist auch säurebeständig und bekommt keine schwarzen Flecken.

Im Gebrauch ist Edelstahl fast unverwundlich. Die Messer sind, weil aus einem Stück bestehend, länger haltbar als das zweiteilige Silbermesser. Das Reinigen geschieht am besten mit seifenfreien, nicht kör-

nigen Waschmitteln. Nachträgliches Absprühen mit warmem Wasser genügt.

Neuerdings gibt es auch beim Silber eine Hartver-silberung. Sie ist rund zweieinhalbmal härter als die bisherigen Silberlegierungen und eignet sich ganz besonders für den Hotelbetrieb, da die Silberauflage an den besonders beanspruchten Stellen des Bestecks durch eine verstärkte Auflage vor vorzeitigem Verschleiss gesichert ist.

Der russische Kaviar gerettet!

Stockholm Dr. G. M. — Die Feinschmecker in der ganzen Welt können wieder ruhig schlafen, nachdem sich der Moskauer Fischereiminister, das Zentralkomitee der russischen KP und die Regierung der Sowjetunion dahingehend geeinigt haben, aus ethischen Gründen von dem im Prinzip bereits beschlossenen Bau eines Grosskraftwerks an der unteren Wolga, das das Ende der Kaviargewinnung bedeutet hätte, Abstand zu nehmen. Damit erlitten aber die Verfechter der These, der Kommunismus könne nicht ohne Elektrizität, wohl aber ohne Kaviar existieren, eine empfindliche Schlappe, auch wenn der jetzt gefasste Beschluss des Kreml weniger auf Ethik, als auf den Bedarf schwerwiegender westlicher Devisen in der Moskauer Staatskasse zurückzuführen sein dürfte.

Die Werbetrommel für den Weiterbestand der Störe, denen bekanntlich die Welt für ihren Kaviar dankbar sein muss, wurde erstmalig vor etwa einem Monat von der Moskauer Zeitung «Literaturnaja Gazeta» gerührt, die geltend machte, dass das projektierte Grosskraftwerk an der unteren Wolga ein für allemal dem Fang der Fische, die diese weltberühmte Delikatesse liefern, ein Ende bereiten muss. Jetzt konnte dieses gleiche Blatt seinen Lesern mitteilen, dass seinem Eingreifen ein voller Erfolg beschieden ist; die zuständigen Moskauer Zentralinstanzen, heisst es wörtlich in der «Literaturnaja Gazeta», hätten beschlossen, «eine Serie von Massnahmen zu ergreifen, die dazu geeignet sind, die weiteren Fischfänge im Kaspischen Meer sicherzustellen». Mit anderen Worten: das Kraftwerk wird somit nicht gebaut.

In ihrem ersten Artikel vom 23. März, dessen Autoren acht namentlich angeführte hervorragende Sowjetbiologen waren, wies die genannte Zeitung darauf hin, dass der Störfang im Kaspischen Meer von Jahr zu Jahr mehr zurückgeht; die neugebauten Kraftwerke in Kujbysjev und Wolgograd hätten den Kaviar-anfall um 250 Prozent verringert. Man habe an der Wolga ein Kraftwerk nach dem anderen aufgeführt, ohne sich im geringsten um die Fortpflanzung des Störs zu kümmern. Nach diesem Alarmartikel stehen heute nur noch ganze 450 Hektar Wolgagebiet dem Stör als natürliche Laichstellen zur Verfügung. Und nachdem diese Fläche nach Verwirklichung des geplanten Grosskraftwerkes auf ganze 10 Hektar zusammengekrumpfen würde, wäre die Katastrophe ein Faktum.

Kürzlich hat der sowjetische Fischereiminister der «Literaturnaja Gazeta» einen Brief zur Veröffentlichung übersandt, aus dem hervorgeht, dass das staatliche Fischereikomitee voll und ganz die Auffassung der acht Wissenschaftler teilt. Während der ganzen Zeit, in der dieses fatale Kraftwerkprojekt diskutiert und ausgearbeitet wurde, habe das Komitee immer wieder auf die dadurch entstehenden Risiken hingewiesen, dass das Wolgawasser verunreinigt und hier-

durch den Fortbestand des Störs ein Ende bereitet wird. Regierung und Zentralkomitee hätten bereits Massnahmen ergriffen, um die weitere Produktion des exklusiven Kaviars unter allen Umständen sicherzustellen. «Diese Massnahmen müssen effektiv sein, nachdem der Fluss von Wolgograd bis zu seiner Mündung in das Meer in Zukunft von allen Kraftwerksbauten und ähnlichen Anlagen freigehalten werden soll. Und nachdem das Fischereikomitee auch noch feststellen konnte, dass die geplante Anlage nur ganze 0,2 Prozent der gesamten Elektrizitätsversorgung der Sowjetunion liefern könnte, was eine sehr niedrige technische und ökonomische Quote ist, wurde dieses Bauvorhaben von der Liste der auszuführenden Arbeiten gestrichen», schloss das Schreiben des Fischereiministers.

Dr. Meissel

Nicht wichtig — aber interessant

Schutz gegen Gräten

In Neapel empfahl die städtische Gesundheitsbehörde den Fischküchenbesitzern, bei Fussballspielen die Fernsehgeräte abzustellen. Es war in letzter Zeit des öfteren vorgekommen, dass sportbegeisterte Gäste in ihrer Erregung Gräten verschluckt hatten und sich dann in ärztliche Behandlung begeben mussten.

Huhn auf Teufelsart

Ein Urlauber aus Holland, der eine dreiwöchige Reise durch Italien geplant hatte, ass in einer Gastwirtschaft in Vicenza die Spezialität des Hauses, «pollo allo diavolo» — Huhn auf Teufelsart. Das Gericht schmeckte ihm so gut, dass er beschloss, seinen ganzen Urlaub in Vicenza zu verbringen. Nachdem er drei Wochen lang «Teufelshuhn» gegessen hatte, fuhr er zufrieden nach Hause.

Strafzettel-Werbung

Werbezettel eines Nachtclubs dürfen keine Ähnlichkeit mit Strafzetteln aufweisen, die von der Polizei bei Verkehrsverstössen an die Windschutzscheiben parkender Autos geklebt werden. Diese Belehrung erlief in Marseille der Besitzer einer Vergnügungsstätte, der mit einem solchen Trick auf die Striptease-Show in seinem Lokal hinwies. Die Behörden hatten kein Verständnis für diese Reklame. Sie bestraften zwar den Mann nicht, verboten ihm aber, auf diese Weise für sein Haus zu werben.

Silber- oder Edelstahlbesteck?

Die Frage, ob Hotelbesteck aus Silber oder rostfreiem Edelstahl vorzuziehen sei, muss von Fall zu Fall entschieden werden. Wäre Hotelbesteck reines Zweckwerk, so wäre die Frage leicht zu beantworten, denn Edelstahlbesteck ist wesentlich billiger und haltbarer als Silberbesteck. Aber das Hotelbesteck hat auch eine ästhetische Aufgabe zu erfüllen. Hier ist das Silberbesteck einfach unschlagbar. Zugegeben, einem erstklassigen Restaurant skandinavisches Stils kann Edelstahlbesteck seiner bestechend modernen Form wegen durchaus eine gediegene Note geben. Aber für die festliche Tafel kann das strahlende Weiss des Silbers nicht durch den dunkleren Farbton des Edelstahls (Chromnickelstahl mit 18% Chrom und 8% Nickel) ersetzt werden.

Als die Edelstahlbestecke vor etwa 15 Jahren von Skandinavien zu uns kamen, hatten sie gegenüber dem Silberbesteck manchen Vorteil: den Vorzug der Neuheit, der Formschönheit und der Solidität; den Vorzug der Arbeitersparnis bei der Reinigung und die Unempfindlichkeit gegenüber Verschleiss. In jüngster Zeit hat aber das Silberbesteck in mehr als einer Beziehung nachgeholt. Neben den klassischen Mustern sind auch beim Silberbesteck moderne Formen aufgekommen. Die Pflege des Silbers ist heute dank der modernen Poliermittel wesentlich einfacher geworden. Zudem ist die Gefahr des Verfärbens beim Hotelbesteck gering, weil dieses Besteck so oft am Tage gebraucht und gespült wird.

Beim Silberbesteck besteht das Grundmetall in einer Legierung aus Nickel, Kupfer und Zink, dem auf elektrolytischem Weg eine Silberschicht aufgeleitet wird. Der Feinsilbergehalt in der Auflage hat nicht unbedingt etwas mit der Schwere der Auflage zu tun, er besagt lediglich, dass bei einer Auflage von 100 Gramm der Anteil des Silbers 100 Teile (von 1000) beträgt, derjenige der sonstigen Legiermetalle 900, also 90%. Die 90-Gramm-Auflage ergibt, des grösseren Anteils der härteren Metalle wegen, eine härtere Oberfläche. In Betrieben, wo das Silber bis zu zwanzigmal pro Tag gebraucht wird, sollte man allerdings Wert auf eine hohe Silberauflage legen. Trotzdem muss sie von Zeit zu Zeit erneuert werden, soll das Besteck seiner ästhetischen Aufgabe genügen. Unrentabel ist es, das Silberbesteck nur zu besonderen Anlässen aufzuladen, denn dadurch würde das notwendige Putzen den Einsatz sehr kostspielig gestalten, weil Silber unter dem Einfluss der Luft stark zur Oxidation neigt. Deshalb muss, besonders bei Neuanschaffungen, die Frage, ob Silber- oder Edelstahlbesteck erworben werden soll, grundsätzlich entschieden werden. Normaler rostfreier Edelstahl mit nur 12 oder



Sie haben den LEVIN - Tiefkühler erdacht. Wir stellen ihn her.

Die LEVIN-Modelle kommen erst dann auf den Markt, wenn wir durch eingehende Untersuchungen herausgefunden haben, wie ihr Tiefkühler aussehen soll, welche Grösse und Eigenschaften er haben muss. Sie wünschen einen robusten, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Tiefkühler. Tausende von Hotel-, Pension- und Restaurant-Besitzer haben LEVIN schon gewählt.

Freude und Gewinn: Tiefkühlen mit Levin

Wiederverkäufer Schweiz:

FA. BAUMCARTNER,	8610	Uster
FA. BIRCHER,	6600	Locarno
FA. BUCHER,	6014	Littau
FA. CHRISTEN,	3000	Bern
FA. FORLIN,	9000	St. Gallen
FA. GOETZ,	3800	Interlaken
FA. MAZZA,	1844	Villeneuve
FA. STAUB,	4000	Basel
FA. VONARX,	4702	Oensingen



Wir interessieren uns für Ihre Unter-lagen über LEVIN-Tiefkühler

Name:

Strasse:

Ort:

Bitte an den nächstgelegenen Wieder-verkäufer einsenden.

INTERLEVIN AG CONTINENTAL EUROPEAN SALES HEADOFFICE 8008 ZÜRICH

Nouvelles de Benelux

L'étalement des vacances

A l'approche des périodes estivales, cette question revient sur le tapis. Une intense campagne est menée, depuis quatre ans, par le commissariat général au tourisme en Belgique, avec la collaboration des organismes touristiques du pays, en vue de l'étalement des vacances. Ce problème est de plus en plus examiné avec soin en Belgique. D'après une conception surannée, il était admis que les mois de juillet et d'août étaient les époques les plus favorables au tourisme. Or, la comparaison des éléments touristiques des mois de juin, juillet et août a fini par ébranler ce jugement. L'examen comparatif de ces éléments a permis d'affirmer que :

1. En juin, le temps est plus sûr. Du point de vue climat, le mois de juin est plus propice aux vacances que les mois de juillet et d'août, car la température est plus stable et plus douce. Les heures d'ensoleillement sont plus nombreuses, tandis que les pluies orageuses sont plus rares.

2. En juin, il y a davantage d'espace. Les hôtels, les routes, les moyens de transport en commun, les musées et les sites sont moins encombrés que pendant les mois de pointe. Il en résulte pour le touriste une plus grande facilité de déplacement et plus de calme aussi. En outre, la clientèle hôtelière de ce mois est servie par un personnel proportionnellement deux fois plus nombreux.

3. En juin, cela coûte moins cher. Qu'il s'agisse d'un séjour à l'hôtel ou en appartement, les prix sont nettement moins élevés qu'en juillet ou en août. Ils permettent, pour la location des appartements, par exemple, de réaliser une économie égale à 1½ fois le prix de location de ces deux derniers mois.

4. En juin, les distractions sont aussi nombreuses. La plupart des stations touristiques belges participent activement à cette campagne d'étalement des vacances en organisant de nombreuses manifestations en juin. A ce propos, il suffit de parcourir le calendrier des événements touristiques de ce mois-là. On se rendra compte de la variété et de l'importance des distractions qui sont proposées aux estivants.

Si l'on considère les résultats de la saison 1964, on peut dire, sans exagération, que la propagande faite depuis 1960 en faveur des « Vacances en juin » a été couronnée de succès. On peut aussi affirmer sans crainte de démenti que l'étalement des vacances est entré dans les mœurs.

Le relevé des nuitées 1964, comparé à celui de 1959, fait apparaître que l'augmentation globale des nuitées s'élève à 46 % et que les nuitées d'étranger accusent une augmentation de 78 %, ce qui représente 41,3 % de l'augmentation globale.

Cette augmentation des nuitées d'étrangers varie entre 68 % pour les hôtels et 249 % pour les places de camping. Ces résultats encourageants ont aussi pour corollaire d'accroître la rentabilité des établissements hôteliers ou autres.

Il est peut-être utile, pour les amateurs de statistiques, de noter que la Belgique occupe, en Europe, le cinquième rang en ce qui concerne les prix d'hôtels, venant immédiatement après la Yougoslavie, l'Espagne, l'Autriche et la Grèce.

Voilà des chiffres qui permettent de se faire une bonne idée de ce que sera, la prochaine saison touristique en juin 1966.

Charles-A. Porret

De Marseille à Istanbul — L'hôtellerie turque

L'attrait du voyage maritime

Il faut bien constater qu'à notre époque, le mot d'ordre est : toujours plus vite. Monter en jet à l'effarante vitesse de 950 kilomètres à l'heure ne suffit plus. Pourtant, nombreux seraient ceux qui préféreraient les voyages en mer s'ils en avaient le choix et le temps. En vérité, la vitesse n'offre des avantages que dans les cas d'urgence.

C'est en gravissant la coupée du « San Giorgio » l'autre soir au poste 36 du quai de la Joliette à Marseille que me revenait, une fois de plus en mémoire le charme des voyages maritimes.

Chaque quinzaine, ce paquebot moderne de la Cie de Navigation « Adriatica » de Venise, quitte le port phocéén. Après les escales colorées de Gênes, Naples, Le Pirée, il atteint Istanbul une petite semaine plus tard. Quelle voie plus enchanteresse pour aller y trouver le souvenir des anciennes Byzance, Constantinople ?

Bienvenue à bord. Passerelle enlevée, amarres larguées, les minuscules remorqueurs s'agitent et s'essouffent. L'on démarre et bientôt le bateau franchit la passe. Passagers que nous sommes, nous allons bénéficier tant à l'aller qu'au retour, des soins attentifs et prévenants de nos amis italiens.

A vrai dire, Gênes est la tête de ligne de cet itinéraire. Marseille en est la dernière escale au retour. Nous aurons ainsi dans le grand port génois un arrêt de 48 heures environ. Tant mieux, l'intérêt du voyage s'enrichira déjà d'une série de panoramas et de la visite du patrimoine artistique de la cité.

Etape très vite écoulée. Le départ est, de nouveau, proche. D'autres passagers affluent : italiens, suisses, allemands, belges, anglais. Nous nous en apercevons encore davantage à table. Au début, l'on se dévase, l'on mange en silence, mais les nouvelles habitudes se créent très vite.

Les deux autres escales de Naples et du Pirée seront beaucoup plus courtes : un après-midi dans ce premier port, une brève matinée dans le second.

Du Pirée, vingt trois heures de traversée nous séparent d'Istanbul. Le « San Giorgio » accomplit vaillamment cette dernière partie du trajet s'échelonnant de la mer Egée, au détroit des Dardanelles, à la mer de Marmara et à l'entrée du Bosphore où vont se détacher les minarets et les coupoles de la ville qui fut Constantinople.

Mais, combien il est difficile de traduire, par la pensée, la multiplicité et l'intensité des sensations éprouvées.

L'on est conquis, tout d'abord, par la bonne hu-

Hors d'œuvre variés
Potage
Darnes d'espadon
Poulet à la broche
Légumes de saison
Salade mixte
Tarte marasquin

Soyons francs. Les plaisirs de la bouche ne sont pas des moindres. Mais tant pis. L'on jette par dessus bord, — c'est bien le cas de l'écrire — les règles de régime. Les dames donnent, en particulier, l'exemple, abandonnant le souci de perdre leur ligne. Il sera toujours assez temps de revenir aux règles plus austères.

Ma curiosité a délaissé un moment le large pour faire un tour en cuisine. Quelle propreté. A se croire dans un laboratoire. Éclatante netteté. Et puis... dans ce petit monde flottant, la table a aussi son mot à dire. C'est Brillat-Savarin qui déclarait : il faut être homme d'esprit pour savoir manger. Le loisir y aidant, l'appétit ne faisant pas défaut, pas de repas précipité. L'on prend son temps pour savourer lentement la fine cuisine. Au surplus, comment résister à la tentation d'un tel menu pris au hasard parmi tant d'autres.

De bout en bout, quelle invitation pressante au voyage. A coup sûr un répertoire d'images qu'il sera combien doux de se souvenir.

G. Liégeois

Le Park-Hôtel d'Istanbul

C'est l'un des plus grands hôtels de la Cité et des nouveaux quartiers du Taksim. Il ne compte pas moins de 212 chambres réparties sur dix étages. Ouvert en 1931, il se bornait à 15 chambres et, progressivement, au cours de ces 35 années, il a atteint le nombre d'appartements ci-dessus mentionné.

Sa réussite repose sur deux facteurs essentiels : son emplacement qui constitue une position-clé. La plupart des chambres, aux larges baies, dominant, sur la droite, la Mer Marmara, sur la gauche, le Bosphore. En face se dresse sur l'autre rive et en amphithéâtre, la ville de Scutari. Il s'y ajoute le calme tant recherché dans les villes modernes. Aucun problème de ce genre pour le Park-Hôtel dont la façade donne sur le parc de cet établissement et la partie opposée sur le panorama que nous venons d'indiquer.

Le second avantage digne d'être signalé est l'esprit de continuation et de clairoyance des dirigeants qui se sont succédés tout au long de cette période.

Le directeur général actuel M. Jean Aslan a pris la relève et le flambeau avec bonheur depuis 1963. A l'orée de la trentaine, il dispose d'un précieux bagage de connaissances tant théoriques que pratiques. Il remplit admirablement la lourde charge qui lui est confiée. Il s'affirme un administrateur familier à tous les problèmes complexes dont est l'objet l'hôtellerie. Il sait « éprouver » en toute connaissance de cause, les données d'un bilan et qui sont, si souvent, remplies de mystère pour certains directeurs plus ou moins ignorants en cette matière.

Le lecteur pourra s'étonner quelque peu que cette

G. Liégeois



Vue de la route sur le territoire bulgare.



Intérieur d'un Motel à Plovdiv



Motel à Kalotina, la frontière bulgare-yougoslave.

A propos de la liaison routière Europe—Proche-Orient

Nous avons annoncé dans le no 10 du 11 mars 1965 de l'Hôtel-Revue que le tronçon entre Nis et la frontière bulgare avait été ouvert à la circulation, permettant de relier l'Europe centrale à Istanbul et au Proche-Orient par la voie la plus courte.

Cette route raccourcit le trajet de quelque 360 km, car, vu l'état des lieux, autocars et automobiles préféreraient traverser la Grèce.

Un grand renfort d'ouvrages d'art — on a édifié 14 tunnels et de nombreux ponts — une excellente route asphaltée ou bétonnée, vient d'être terminée. C'est une voie large de 8 mètres qui donne la possibilité de circuler rapidement sur tout le territoire de la Yougoslavie, de la Bulgarie et de la Turquie.

On s'attend à un fort développement du trafic automobile sur le parcours Nis—frontière bulgare, de la grande route internationale Londres—Paris—Vienne—Belgrade—Sofia—Istanbul—Téhéran—Karachi—Calcutta. Sur le territoire bulgare, la longueur de la route est de 370 km. Son aspect général et sa construction permettent de la comparer aux meilleures routes européennes. A quelques exceptions près, la pente ne dépasse pas 2 %. La largeur est de 7,5 m au minimum et atteint 10 à 12 m en certains endroits. Le long de la route il y a des postes de téléphone, ainsi que dans toutes les localités — qui s'espacent sur une distance moyenne de 10 à 12 km — et où l'on peut obtenir assistance sanitaire et médicale. La route est munie de signaux routiers internationaux et la visibilité est bonne, garantissant toute sécurité même lorsque l'on roule à une vitesse de 80 à 100 km/h.

Jusqu'à présent, les stations d'essence et les stations services étaient rares, mais on a remédié à cet inconvénient en créant de nouveaux postes. Il y a actuellement 17 stations d'essence bien aménagées, travaillant souvent nuit et jour et qui sont à une distance moyenne de 30 à 40 km l'une de l'autre. Il existe en outre de petits ateliers pour l'entretien des voitures. Inutile de dire que dans les villes il y a des garages très modernes possédant des voitures de secours et de dépannage. Sur le territoire bulgare, trois hôtels ont été construits au bord de la route (2 aux postes frontalières de Kalotina et Kapitlan Andreevo et 1 à 9 km de Plovdiv). Deux autres hôtels sont en construction. Ils sont tous dotés d'un équipement moderne.

Des terrains de camping avec des kiosques abondamment pourvus de denrées alimentaires, des restaurants et des motels, de même que des hôtels confortables sont à la disposition des touristes. Les deux illustrations qui accompagnent ce bref commentaire témoignent de l'effort que l'on fait pour développer le tourisme dans des régions que l'on croyait trop, retranchées du monde.

Situation des marchés agricoles

Malgré l'amélioration du temps et la hausse de la température, la situation reste très tendue. La trop longue période de mauvais temps a terriblement retardé les cultures. Certaines semences (celles de haricots, par exemple) ont pourri ou ont été attaquées par des parasites au moment de leur germination. Il a fallu réensemencer plusieurs fois. Pour d'autres cultures, le déchet est énorme : laitues, choux-fleurs. Enfin certaines cultures prometteuses et très attendues pour le ravitaillement du pays sont d'une minute à l'autre détruites par des orages de grêle. Cette situation est tout à fait anormale pour la saison et elle est la même dans toute l'Europe. Les grossistes ont beaucoup de peine à se ravitailler et les laitues pommes devenues très rares chez nous ne se trouvent actuellement qu'en Hollande à des prix excessivement élevés. Les effets de la situation météorologique déplorable se font naturellement sentir sur les prix qui se sont nettement affermis pour tous les légumes, sauf pour les côtes de bettes qui sont très avantageuses.

A part cela on trouve tout de même un choix très varié de légumes mais en quantités souvent limitées et en tout cas à des prix élevés. Il y a ainsi les choux-fleurs qui nous proviennent surtout du Valais. Cette semaine sera probablement la semaine de la plus grande récolte. Il y a encore quelques choux pointus et les premiers choux ronds printaniers, de même quelques choux pommes (colraves). Il y a passablement de concomres et les premières tomates suisses de serre de très belle qualité. Les courgettes du pays ont également fait leur apparition. La récolte des poireaux nouveaux et des pieds de céleri se poursuit, surtout dans le canton de Genève.

Quant aux pommes de terre, les producteurs ont de la peine à tenir leur engagement de ravitailler toute la Suisse. Les tonnages sont faibles, toujours à cause des mauvaises conditions de récolte et on a dû en importer encore la semaine dernière. Le Valais expédie passablement de fraises mais le gros de la récolte est prévu pour cette semaine.

Nord-Ouest de la Suisse : on espère une récolte moyenne de cerises

spa. La station d'essais arboricoles de Liestal communique à propos des conditions et des prévisions relatives à la récolte des cerises que, la température étant restée relativement basse durant les longues semaines de mauvais temps en avril, caractérisé par de nombreuses précipitations, la floraison des cerisiers a duré un temps anormalement long. Durant ce laps de temps, la température a permis, presque chaque jour, durant au moins une ou deux heures, le vol des abeilles. Simultanément, l'humidité de l'air a évité l'assèchement des étamines des fleurs. Celles-ci doivent être assez humides afin que les anthères puissent produire le pollen qui doit descendre le long du calice jusqu'au pistil qui en se développant formera

le fruit. C'est la condition même de la fécondation. Les observations effectuées dans les vergers situés à basse ou moyenne altitude prouvent une fois de plus que, malgré le temps de prime abord défavorable, le ciel s'est montré plus clément que ne le supposaient les pessimistes. Seuls certains arbres et certaines sortes sont moins fortement garnis. Ce sont les variétés précoces qui promettent le moins.

En tant qu'il est possible de porter un jugement sur la situation, il est permis d'espérer en général une récolte moyenne.

Annances et abonnements

Le millimètre sur une colonne 45 centimes, réclame 1 fr. 70. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements : douze mois 30 fr., six mois 18 fr. 75, trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. Pour l'étranger abonnement direct : douze mois 38 fr., six mois 22 fr. 75, trois mois 12 fr. 75, deux mois 9 fr. 25. Abonnements à la poste : de mandier le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition : Dr R. C. Sirell. — Rédaction et administration : 4002 Bâle, Gartenstrasse 117, Compté de chèques postaux 40-85, Téléphone (051) 34 86 90.

Rédaction : Ad. Pilster, P. Nattermold
Administration des annonces : Mlle M. Moeschli

MAGGI
Knöpfli
immer
sofort
griffbereit

- Knöpfli—einfach in der Zubereitung
 - Knöpfli—gelingen immer
 - Knöpfli—ideal zu vielen Gerichten
 - Knöpfli—1 Portion à 65 g
- = Fr. — 28

Cheftisch Mod. 8

Unterbau aus Flusstahl, Schubladen aus Weissblech oder rostfreiem Stahl, auf Kugellagerrollen. Vorderrücken aus poliertem Chromnickelstahl, Griffe verchromt. Ein Glaschen auszug herausnehmbares Rosttablett verzierte Gewürzeinsatz. Tischplatte aus Marmor, Buchenholz 65 mm dick oder rostfreiem Stahl.

Universal-Küchenmaschinen Modell Parfex-Junior

Planetar-Rührwerk, 2 Geschwindigkeiten — Schlagkessel aus rostfreiem Stahl — Gehäuse aus einer Leichtmetall-Legierung, daher keine Farbschäden. — 70 gende Zusatzgeräte können verwendet werden: Passiermaschine, Reib- und Schneidemaschine, Fleischhack- und Schnitzelmaschine, etc.

Kartoffelschälmaschine Original Schwabenland

Stundenleistung je nach Modell 200-1500 kg — für jeden Betrieb die richtige Grösse — Ständer und Metall aus einer Leichtmetall-Spezial-Legierung — erhältlich mit verschiedenen Zusatz-Apparaturen.

Geschirrwashmaschine Modell Excelsior

einwandfreie Geschirreinigung mit Waschmitteldosierung — erübrigt jedes Abtrocknen und verleiht dem Geschirr einen schönen Glanz — Stundenleistung je nach Modell 40-100 Körbe — für jeden Betrieb die richtige Grösse.

Jetzt rationalisieren! schneller besser billiger

Probleme in der Küche?
Dann zu Schwabenland.

Wir übernehmen die Planung und Ausführung kompletter Küchen- und Kantinen-Einrichtungen.

SCHWABENLAND & CO. AG 8021 ZÜRICH
Betriebsküchen-Einrichtungen Nüscherstrasse 44 Tel. 051/253740
Représentant pour la Suisse Romande:
E. Baldeck, 15 avenue Denanton, 1000 Lausanne, tél. (021) 26 20 07



Eis innert weniger Minuten

Mit unserem neuen Eiszerzeugungsapparat ist es heute möglich, ohne die geringsten Vorbereitungen sofort Eis herzustellen. Mit einem Schalter wird dieser Apparat in Betrieb gesetzt und erzeugt innert weniger Augenblicke kontinuierlich Eis in Schuppenform.

AUTOFRIGOR AG ZÜRICH
Schaffhauserstrasse 473
Telephon (051) 48 15 55

Autofrigor

OLYMPIA EXPRESS

Die in der Schweiz — für Schweizer - Ansprüche gebaute Kaffeemaschine

Kaffeemaschinen- und Stahlrohrmöbel-Fabrik L. BRESAOLA, Chiasso
Ausstellung und Servicestellen: 8002 Zürich, Friedensgasse 1
Tel. 051/23 60 22 / 25 82 01 BERN LUZERN ST. GALLEN SION NEUCHÂTEL LAUSANNE GENÈVE

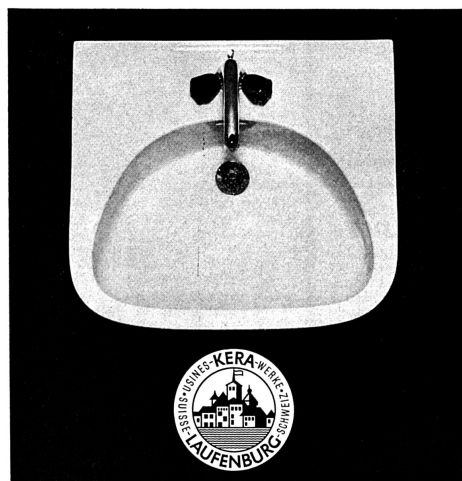
Zuverlässig waschen mit...



...den beiden Spezialprodukten für Waschautomaten.

Zum Vorwaschen: Bio 40, löst durch besondere, biologische Wirkung auch den hartnäckigsten, eingetrockneten Schmutz.

Zum Waschen: Ultra-Bienna, löst den Schmutz und macht die Wäsche strahlend weiss, griffig und weich, dank des hohen Gehaltes an natürlicher Seife. Hervorragende Waschkraft: höchste Wäscheschonung, unübertroffene Wirtschaftlichkeit.



MAYA-DIRECT
der klassische, schöne Waschtisch mit direktem Wandanschluss

Kera-Werke AG / 4335 Laufenburg AG



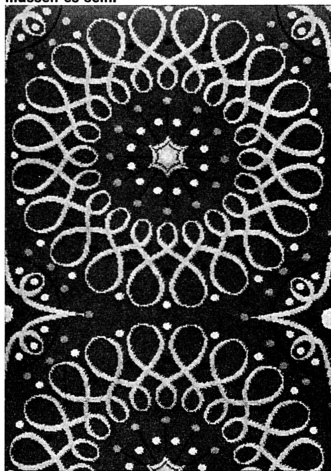
Seifenfabrik Schnyder Biel Spezialabteilung für Grosskonsumenten

ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

Warum wohl wird Schuster immer wieder herangezogen, wenn es gilt, in Hotels Teppichprobleme zu lösen und mit der Raumausstattung dem kritischen Masstab internationaler Wertbegriffe gerecht zu werden?

Ganz einfach, weil Schuster ganz auf Teppichbedarf von Hotels ausgerichtet und spezialisiert ist und auf diesem Gebiet Ausserordentliches zu leisten imstande ist. Lassen Sie sich unsere Hotel-Kollektion zeigen, auch Sie werden sich sagen

... Belcolor-Spannteppiche müssen es sein.



belcolor von

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14
Zürich, Bahnhofstrasse 18
Basel, Aeschenvorstadt 57

Für
höchste
Ansprüche



Der Schweizer

Geschirrwaschautomat

Geschirrwaschautomaten
Hildebrand H 60 und H 100,
Bedienung wahlweise von
links oder rechts
(Durchschiebemaschinen)
Leistung pro Stunde:
ca. 1500 Geschirrtelle
Pumpenleistung: ca. 650 l/min.
Spülwasserverbrauch:
ca. 2,5 l pro Geschirrkorb

Wir sind in der Lage, Geschirrwaschautomaten in jeder Grösse und für jeden Bedarfsfall zu liefern.

Hildebrand die in der Schweiz meistgekauften Schweizer Geschirrwaschautomaten für das Gewerbe.

Ed. Hildebrand Ing., Fabrik elektr. Apparate, Seefeldstr. 45, 8008 Zürich, Tel. 34 88 66, Fabrik in Aadorf / TG

hildebrand

Willi Weber

HOTEL Geelhaar für alle Hotel- Teppiche

Seit über 50 Jahren das Spezialhaus für das Gastgewerbe.

Das alles finden Sie bei Geelhaar:

Spannteppiche, Tapirama, Orientteppiche, Berber, Mehalla-Handweb, Milieux, Vorlagen, Läufer, Bettumrandungen, Maschinenteppiche, Heuga-Filzfliesen, Syntolan Teppichboden, Sisal und Cocos, Filze, Klebgitter, schwed. Lamellenmatten für Entrées.

Was dürfen wir Ihnen offerieren? Auf Wunsch wird Sie einer unserer Mitarbeiter von der Hotelabteilung, ganz unverbindlich für Sie, besuchen.

An Ort und Stelle lässt sich die richtige Lösung für Ihr Problem am besten finden.

Teppichhaus W. Geelhaar AG, 3000 Bern 6
Thunstrasse 7, Telefon (031) 431144



Stalden KAFFEE RAHM*

* uperisiert®



Argentul

für Ihr Silber
bewährt und unerreicht



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTUL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAB, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentul sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Percal-Leintücher

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Spitzenqualität hat sich seit 1952 in vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Ein- und Doppelbetten, weiss und farbig.



+CIE
PEEPPER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telefon (058) 441 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telefon (051) 25 00 93

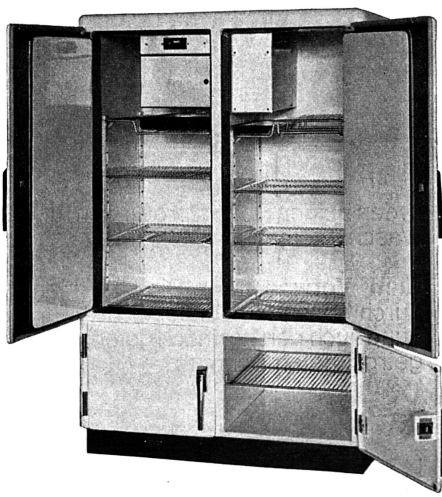
2x200 Liter Kühlraum
im zweitürigen Thermo-Metallkühlschrank

2 Abteile zur einwandfrei getrennten Lagerung geruchsempfindlicher und stark geruchbildender Lebensmittel; auf jeder Höhe verstellbare Tablare; grosses Gefrierfach für 3 kg Eis, auch als Tiefkühlfach verwendbar; Ganzmetall-Konstruktion; vollautomatische Kältemaschine mit grosser Leistungsreserve für Tropentage.

Unsere Kältespezialisten erteilen Ihnen gerne nähere Auskunft.

Therma AG, Schwanden Kältebüro Zürich 6/57
Hofwiesenstrasse 141, Tel. 051/26 16 06 Büros in
Bern, Basel, Lausanne und Genf

therma



LE CHAMPAGNE DE L'ÉLITE



TAITTINGER REIMS

BLANC DE BLANCS
COMTES DE CHAMPAGNE

Agents généraux pour la Suisse

Suisse romande:

**PLANTEURS REUNIS S.A.,
LAUSANNE**

Deutsche Schweiz und Tessin:

**A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**